

gende Notwendigkeit eines Neubaus umso unabweislicher heran, da wir als „Besiegte“ doppelt darauf angewiesen waren, unsere frühere Bildungshöhe aufrechtzuerhalten und auch inmitten der von Grund aus geänderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse den uns gebührenden Platz im Rate der Völker auch weiter zu behaupten.

Von einem gesunden Gegenwartsgefühl geleitet, hat sich nun unser Unterrichtsminister zu einer entscheidenden Tat entschlossen. Die beiden Leitgedanken der Neuordnung, die zugleich als Vorteile gewertet werden können, sind: 1. die Errichtung eines dritten Mittelschultypus in Gestalt des Realgymnasiums und 2. die praktische Anerkennung der weltkulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung der Weltsprachen auf der ganzen Linie. Durch die erstere Verfügung wurde ein altererbtes Gebrechen unseres Mittelschulwesens beseitigt: das zahlenmäßig wie gesellschaftlich ungeheure Ueberwiegen der Gymnasien, die zudem mit allseitigen Berechtigungen ausgestattet, die unverhältnismäßige Minderheit der Realschulen stark in den Hintergrund gedrängt haben. War dies schon für Großungarn ein Uebel, so mußte es für Rumfugarn ein geradezu unhaltbarer Zustand werden. Die bis zum Gegenjah sich steigernde scharfe Scheidung von Gymnasium und Realschule hört nun auf und erhält im Realgymnasium eine Art goldenen Mittelweges, auf dem man sich nebst dem Latein noch zwei Fremdsprachen aneignen kann (Deutsch sieben Jahre, zweite Fremdsprache vier Jahre). Dieser Typus dürfte allem Anschein nach zur bevorzugten Bildungsstätte der gebildeten ungarischen Mittelschicht werden. Derart wird das humanistische (das heißt lateinisch-griechische) Gymnasium auf ein Fünftel der Gesamtzahl der Mittelschulen beschränkt, seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben und zur Eliteschule der geistig besonders Begabten werden. Daß seine beiden unteren Klassen mit denen des Realgymnasiums vollkommen übereinstimmen, ist ebenfalls ein Vorteil, da dies den gegenseitigen Uebertritt zeitgerecht erleichtert. Ueberhaupt wird durch den Bestand von drei Mittelschultypen die Sorge der Eltern die Berufswahl betreffend gemildert, auch haben sie für den kostspieligen Privatunterricht in den modernen Sprachen nicht mehr unbedingt selbst aufzukommen.

Dem neuen, von der Nationalversammlung verabschiedeten Mittelschulgesetz sind nun auch die neuen Lehrpläne gefolgt. Sie umfassen achtzig Seiten und wurden seitens des Landes-Unterrichtsrates im Verlaufe von zwei Jahren und 78 Sitzungen fertiggestellt. Bereits eine flüchtige Durchsicht derselben erweckt den Eindruck, daß unsere berufensten Fachleute tüchtige Arbeit geleistet haben. Das Streben nach Einheitlichkeit und Sachlichkeit offenbart sich sowohl innerhalb der einzelnen Unterrichtsfächer wie in deren Gesamtheit. Daß hier und da das Lehrziel allzu hoch gesteckt erscheint, die Aufzählung des Lehr-

stoffes zu sehr ins Einzelne geht, mag dem Uebereifer der betreffenden Fachleute zugeschrieben werden, ist jedoch gewiß ein geringeres Uebel als das Gegenteil wäre. Neben den nationalen Gesichtspunkten, die durchwegs zur Geltung kommen, ist darauf Bedacht genommen, die Verbindung mit den westlichen Kulturen aufrechtzuerhalten. Dies gilt besonders von Geschichte, Geographie und den modernen Sprachen. Im Unterricht der letzteren merken wir eine heilsame praktische Verschmelzung der direkten und grammatikalischen Methode, was neben der Sprechfertigkeit auch eine gründlichere Kenntnis der Sprache ermöglicht und umgekehrt. Freilich wird man diesbezüglich für einen entsprechenden Nachwuchs von geeigneten Lehrkräften sorgen müssen.

In unseren von Fragen der Weltanschauungen zerklüfteten Gesellschafts- und Fachkreisen dürften an Gesetz und Lehrplänen allerdings voreingenommene kleinliche Nörgeleien nicht ausbleiben. Frei von derlei Umwandlungen, möchten wir bloß auf die hervorstechendsten Schönheitsfehler dieses pädagogischen Sanierungswerkes hinweisen. So wird der Vorteil der freien Wahl des Schultypus alsbald illusorisch, wenn man bedenkt, daß die drei Typen nicht an sämtlichen Orten errichtet werden. Dasselbe gilt, mit Ausnahme des Deutschen, von den Fremdsprachen, da an einer Anstalt stets nur eine derselben, also entweder Französisch oder Englisch oder Italienisch, unterrichtet wird. Daß man diese Maßregel mit der derzeitigen wirtschaftlichen Notlage begründet, mildert durchaus nicht die Nachteile, die daraus erwachsen und sich bei einem Anstaltswechsel noch bedeutend steigern. Es ist vorauszusehen, daß in der Praxis, wie bisher, das Französische dem Deutschen folgen wird, das mit gutem Rechte die erste Stelle einnimmt. Dann dürften Englisch und zuletzt Italienisch folgen. Ferner könnte man bemängeln, daß einzelne Wissenszweige, die heute bereits zum eisernen Bestand aller Gebildeten zählen, in die Lehrpläne nicht aufgenommen wurden. So die Elemente der Staats-, Wirtschafts- und Gesellschaftslehre, der Kultur- und Kunstgeschichte. Hoffentlich werden diese wenigstens in Verbindung mit den verwandten Unterrichtsfächern zu ihrem Rechte gelangen.

Ideale, das heißt vollkommene Unterrichtsreformen gehören in das Reich der Unmöglichkeit, denn jeder Zustand bedeutet bloß einen Uebergang zu dem nächstfolgenden besseren. Aber auch die beste Reform bleibt Papierform, ins solange ihr der berufene belebende Geist mangelt. Wir meinen nicht jenen Geist, der als Lehrstoff unterrichtet wird, sondern jenen „Geist der Schule“, in dem der erziehende Unterricht erfolgt. Daß dieser Geist, der sich in der „Seele der Schule“ wieder spiegelt und die Resultate jener der Schüler und Lehrer ist, durch die Nachkriegs-, Revolutions- und andere Wehen stark in Mitleidenschaft gezogen wurde und einer dringen-

welchen die krankheitsverbreitenden Insekten, die Gelsen und Aasfliegen ihre Brutstätten haben.

Was zu tragisch ist die Sache ja nicht. Die Gesetze des Panamakanals ist außerordentlich lehrreich. Die Amerikaner haben ihn fertiggestellt und heute wird er von Ost nach West und von West nach Ost von zahllosen Schiffen befahren. Wer erinnert sich dessen, daß vor wenigen Jahrzehnten die große Weltstraße von Bombusständen überwachsen war, in denen fröhliche Affengeschlechter ihr Heim hatten? In Mitteleuropa gibt es wohl Kanäle, aber keiner von ihnen kann sich rühmen, von Bombusständen oder Lianen überwachsen zu sein. Es sind eben durchwegs höchst zahme Kanäle. Und es gibt einige unter ihnen, durch die kein Wasser fließt, sondern Geld. Diese zu verstopfen wäre eine Aufgabe, des Schwelgers der Edellien wert. Tragen sie doch nichts zur Befruchtung des Landes bei, sind vielmehr geeignet, das Ansehen und den Kredit des Landes noch mehr zu untergraben, wobei es ganz egal ist, ob der Kanal, das inländische Panama, öffentlich oder mit Ausschluß der Öffentlichkeit verschüttet wird.

Erinnerung an Leopold Vadák.

— Von Moriz Szatmari. —

(Original-Beitrag des „Neuen Bester Journal“.)

Wir hatten uns gekannt, noch ehe wir in persönliche Berührung mit einander traten. Ich kannte ihn als eine Art Provinzgröße, er mich von meinen Artikeln. Als er nach den Wahlen von 1910 nach Pest heraufkam und wir zum ersten Male mit einander sprachen, da begrüßten wir einander schon als alte Bekannte, fast als gute Freunde. In der Politik waren wir durch eine ganze Welt getrennt, in sozialen, literarischen und journalistischen Fragen stimmten unsere Anschauungen vollständig überein. Er war ein Mann von großer Bildung und seltener Belesenheit, der kleine, schwarze, rundköpfige jüdische Fiskal aus der Szabolcs. Vollkommen versiert in den großen Weltfragen, kannte er genau die großen Schriftsteller des Auslandes, die

Beweggründe sämtlicher sozialen Evolutionen und die Ansichten deren Führer. Ueber jede Frage hatte er seine eigene Auffassung, die er mit wunderbarer Klarheit zu erläutern und zu motivieren vermochte. Ich habe nie einen Mann des öffentlichen Lebens Ungarns gekannt, der mit leuchtenderer Dialektik debattiert hat, selbst im Verlaufe von privaten Diskussionen.

Als mit dem Programm der Arbeitspartei gewählter Abgeordneter des Risbárdar Bezirks nach Pest heraufgekommen, trat er nicht als Anfänger in die politische Arena, sondern als ein Mann, der vollständig im Klaren sowohl über die Lage wie auch über die Menschen war. Zuhause in seiner engeren Heimat spielte er nämlich bereits eine führende Rolle. Zuhause war er schon eine anerkannte Autorität. Unerscheidbar sich doch die gegenwärtige schale Zeit gerade darin von der alten, daß die man in früheren Zeiten in das Abgeordnetenhaus entsendete, in ihrer Heimat bereits Verdienste erworben hatten. Die alten stillen Wamenlufen, die hier oben nur für Abstimmungsmaschinen galten, waren zuhause in ihrer Heimat Potentaten. Auch solche, wie Urbanosky (der alte Uesu) oder der ewig mit dem Kopf nickende Valentin Baross, ebenso der rosenverteilende Peter Lappa, von denen das Parlament kein Sterbenswörtchen je gehört hat, waren in ihren Komitaten Faktoren von großem Einfluß. Aber Leopold Vadák war keine Provinzgröße von der gewöhnlichen Art; er war ins Parlament in einer Rüstung eingerückt, daß er von der ersten Minute an in das erste Treffen gestellt werden mußte. Leopold Vadák hatte schon am ersten Abend, da er in der Arbeitspartei erschien, seine Zuhörer. Die größte Reklame hatte ihm kein geringerer als Karl Göttös gemacht. Der „Bajda“ sprach mit wahrem Entzücken von dem jüdischen Advokaten der Kleinstadt:

„Kommt da ein kleiner, schwarzer Jude daher; — so sprach er — der wird selbst die alten Größen bald „niedergebügelt“ haben. Ihr werdet schon sehen.“

Auch das war allgemein bekannt, daß Leopold Vadák direkt auf den speziellen Wunsch Stefan Tiszas als offizieller Kandidat der Risbárdar Arbeitspartei aufgestellt wurde. Auch dies galt als große Reklame

den Sanierung bedarf, weiß hierzulande mit dem Minister an der Spitze jedermann. Dieser förmlichen Erneuerung gegenüber sind amtliche Lehrpläne und Anweisungen machtlos. Hierin vermag nur eine aus dem Inneren hervorquellende geistig-seelische Eintrachtsgemeinschaft Wandel zu schaffen.

Bethlens Reise nach Genf.

Vor der Einberufung der Nationalversammlung. — Vertrauenskundgebung des Gouverneurs für den Nagyatáder. — Der Minister des Äußern beim Gouverneur.

Ministerpräsident Graf Bethlen verläßt morgen die Hauptstadt und begibt sich nach Genf zu den Beratungen des Völkerbundes, wo bekanntlich alle führenden Staatsmänner der im Völkerbund Sitz und Stimme habenden Länder zusammenkommen. Ministerpräsident Graf Bethlen will auch bei dieser Gelegenheit unter Mitwirkung der übrigen bedeutenden Staatsmänner, die als Vertreter Ungarns dort erscheinen werden, die Interessen des Landes wahren. Bei dieser Gelegenheit kommen verschiedene Probleme zur Erörterung, mit denen das Verhältnis der Sukzessionsstaaten untereinander einer Befestigung, respektive Verbesserung entgegengeführt werden soll und daher ist es von größter Wichtigkeit, daß Ungarn dort in würdiger und entsprechender Weise vertreten sei. Finanzminister Baron Korányi weist bereits in Genf, wo sich ihm Graf Apponyi und Baron Szterényi angeschlossen haben, so daß Ungarn in Genf sehr guten Eindruck hervorgerufen dürfte.

Vor seiner Abreise hat Graf Bethlen mit dem Minister für Volkswohlfahrt Josef Vass eine längere Unterredung gehabt, in deren Verlauf die Richtlinien der Haltung der Regierung anläßlich des zu gewärtigenden Zusammentritts der Nationalversammlung besprochen wurden. Die sozialdemokratische Partei läßt sich von ihrer Absicht, die Nationalversammlung zur Stellungnahme in der Frage der Arbeitslosigkeit einberufen zu lassen, nicht abbringen, trotzdem sie von verschiedenen Seiten Refus mit ihren Anliegen betreffs der Unterfertigung des Einberufungsantrages erhalten hat. Die erforderlichen Unterschriften werden nichtsdestoweniger aufgetrieben und somit muß damit gerechnet werden, daß die Nationalversammlung Anfangs der nächsten Woche auch zusammengetreten wird. Der Zumindest, daß die Nationalversammlung auch beisammen bleiben soll, wird der stellvertretende Ministerpräsident Josef Vass entgegengetreten und die überwiegende Majorität der Nationalversammlung wird diesen Standpunkt akzeptieren, weil man zur Zeit, wo Graf Bethlen in Genf den Beweis zu erbringen hat, daß das Konstitutionswerk im Fortschreiten begriffen sei, keine parlamentarischen Zwischenfälle hervorrufen will, welche den Behauptungen des Ministerpräsidenten widersprechen würden.

Die Szabolcs-Krise zieht noch immer große Kreise. Obwohl der Ackerbauminister bereits beauftragt ist und auch allen Grund hat, mit der ihm vom Ministerpräsidenten Grafen Bethlen verschafften

für den jungen Politiker und es kam auch so, daß Vadák die Geister und die Seelen auf einen Schlag erobert hat. Dann außerdem, daß er ein ungeheures Wissen mitgebracht hatte, gewann er sich mit seinem bescheidenen und lebenswürdigen Auftreten rasch Freunde. Die Politiker waren aber auch nicht überrascht, als Tisza ihn zum Staatssekretär im Justizministerium anersahen hatte. Die Streber großten zwar, aber Vadák hatte auch diese bald entwaftet, denn bald stellte sich seine vollständige und reifliche Eignung für das hohe Amt heraus. Er war der typische Szabolcs-Jude. Ungemein klug, im Fühlen und Denken ungar, und das von erlesener Art. Jude war er in dem Sinne, daß in seiner Jugend ihn tschumbische Tiefen beherrschten und seine Intelligenz sich mit der logischsten Philosophie zu vermählen verstand.

Stefan Tisza liebte er unendlich. Stundenlang konnte er über ihn erzählen. Immer wieder entdeckte er in ihm verborgene Eigenschaften und Qualitäten. In seinen Augen war Stefan Tisza nicht bloß der größte ungarische Staatsmann, sondern auch der beste und vollkommenste Mensch. Von allen Reden, die zur Erinnerung an Tisza bei Gedenkfesten gehalten wurden, war diejenige Leopold Vadák bei der Erinnerungsfeier der Arbeitspartei die hervorragendste an Inhalt und Form.

Selbstverständlich war er Liberaler, aber wie jedem Liberalismus mußte er auch einen gewissen Grad von Konservatismus in Einklang zu bringen. So war er beispielsweise kein Freund des allgemeinen Wahlrechtes. Als ich einmal hierüber mit ihm sprach, machte er mich außer den vielen, allgemein bekannten Argumenten auch mit einem ganz neuen bekannt. Auch vom jüdischen Standpunkt war ihm das allgemeine Wahlrecht nicht sympathisch. Ungemein interessant führte er aus, das allgemeine Wahlrecht würde den Einfluß des jüdischen Intellekts auf das Volk vernichten und dies wäre zum großen Schaden der ungarischen Judentum, die jedoch ein überaus wertvoller Faktor des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens ist.

Nach Ende des verlorenen Krieges hatten wir uns lange Zeit nicht begegnet. Dann kamen die großen

Sonnt
Satisfaktion
Anhänger
viel erörter
öffentliche
Provinzvert
würde überf
kundgebung
für den Ad
gebung zu
nämlich mo
Einheitspar
Entbillung
Frage gefa
ster wird h
vor seinen
Absicht, daß
müssen soll,
aber der W
daß er erst
geeignet sei

Die Zeich
Seite
legenheit
werden. J
Dowesant
feiten stö
gen an d
würden, e
viduellen
militärische
land befür
des Dawes
dufrick
die Einber
durch Mac
Die U
Londe
und Ges
deutsche Bo
30 Minute
Londone
nen. Die
vor eins. C
das Protok
Die Ju
Paris
holt. Die
nachster Ze
Plan vorge
paratio
in Auslich
nicht sofort
gewilligt, d
Das Repau
militärischen
Zürme, di
Aurs mit
ich ihn in
Er war sel
Stilles, zur
Ereignisse
lichen Erf
mitgemacht
„Wa
„Ja
und zahl
„Wa
„Die
brochenen
Ich
mitzuteilen
Zeiten und
Politiker i
„An
merkte er;
die Dinge
„Ich
betradite a
— lese al
bitterer W
unserer Ze
nicht zu
gefräßig
Jarus der
Fähigkeit
so weit of
der daß a
Vollstätt
Verhalten
schmettern
zu gelten!
Juz
wörter un
Dilettante
nicht ein
je ein B

ande mit dem Dieser sittlichen Lehrpläne und ng nur eine aus sig-seelische Ein-

Genf.

en verläßt mor- ch Genf zu den bekannlich alle Verbund Sitz und einkommen. Mi- ch bei dieser Ge- igen bedeutenden uns dort erschei- es wahren. Bei ne Probleme zur s der Suffzessions- gung, respektive it soll und daher Ungarn dort in ertreten sei. Zi- weilt bereits in hi und Baron o daß Ungarn in n dürfte.

Behalten mit Josef Wass eine ernen Verlauf die ung anlässlich des der Nationala- u. Die sozial- ich von ihrer Ab- Stellungnahme in it einberufen zu von verschiedenen etreffs der Unter- erhalten hat. Die nichtsdestoweniger gerechnet werden, was der nächsten Der Zumutung, beisammen bleiben terpräsident Josef wiegende Majori- diesen Standpunkt Graf Wehlen in daß das Konfoll- hen sei, keine par- rufen will, welche räsidenten wider-

och immer große bereits besaßigt t der ihm vom len verschaffen kam auch so, daß auf einen Schlag er ein ungeheures er sich mit seinem Aufstreten rasch uch nicht überrascht, im Justizministe- der grüßten zwar, entwarf, denn d restlose Eignung r der typische Sz- rhen und Denten t. Jude war er in ihn salmondistische ligen; sich mit der a verstand.

lich. Stundenlang er wieder entdeckte und Qualitäten. äga nicht bloß der dern auch der beste len Reden, die zur n gehalten wurden, der Erinnerungs- tagenste an Inhalt traler, aber mit sei- nen gewissen Grad u bringen. So war allgemeine Wahl- ihm sprach, machte n bekannten Argu- bekannt. Auch vom allgemeine Wahl- nteressant führte er würde den Einfluß öst vernichten und ungarischen Juden- ler Faktor des wirt- lges hatten wir uns kament die großen

Satisfaktion vollauf zufrieden zu sein, scheinen seine Anhänger großes Gewicht darauf zu legen, daß die so viel erörterte Eskütaffäre auch weiterhin die öffentliche Meinung beschäftige. Die verschiedenen Provinzverbände der Organisation der kleinen Land- wirts überhäufen den Nagyatáder mit Vertrauens- kundgebungen, außerdem bestand der Plan, morgen für den Aderbauminister eine förmliche Vertrauensstun- dung zu veranstalten. Stefan Szabó begibt sich nämlich morgen in Begleitung mehrerer Mitglieder der Einheitspartei nach dem Orte Nagyatád, woselbst die Einberufung eines Obelisten zur Erinnerung der im Kriege gefallenen Soldaten stattfinden wird. Der Mini- ster wird hier, in dem Hauptort seines Wahlbezirkes, vor seinen Wählern erscheinen. Ursprünglich bestand die Absicht, daß der Minister diese Gelegenheit dazu be- nutzen soll, um auf die Anklagen Esküts zu antworten, aber der Minister hat selbst jebiel Tatgefühl betätigt, daß er erklärte, daß eine solche patriotische Feier nicht geeignet sei, den Rahmen zu einer heftigen politischen

Die Unterzeichnung der Dawesgesetze.

Die Zeichnung der Anleihe gefährdet? — Räumung der Dortmund-Zone. — Befriedigung Coolidge's. — Handel und Industrie Englands in Gefahr?

Heute sind die Londoner Abkommen in Ange- legenheit der deutschen Reparationen unierfertig worden. In London heißt es, daß die Zeichnung der Dawesanleihe im Oktober auf ernste Schwierig- keiten stoßen würde, wenn nicht einige Abänderun- gen an dem Londoner Abkommen vorgenommen würden, entweder bezüglich des Rechtes zu indi- viduellen Sanktionen oder bezüglich der sofortigen militärischen Räumung des Ruhrgebietes. In Eng- land befürchtet man im Anschluß an die Annahme des Dawesvertrages eine Handels- und In- dustriefrise und ein führendes Blatt schlägt die Einberufung einer großen Industriekonferenz durch Macdonald vor.

Die Unterzeichnung der Londoner Abkommen.
London, 30. August. (Wolff.) Die Botschafter und Gesandten der alliierten Mächte und der deutsche Botschafter Dr. Staßner trafen um 12 Uhr 30 Minuten im Auswärtigen Amte ein, um die Londoner Abmachungen zu unterzeich- nen. Die Unterzeichnung dauerte bis fünf Minuten vor eins. Es handelt sich um fünf Schriftstücke: das Protokoll und vier Anlagen.

Die Funktionäre für die Reparationszahlungen.
Paris, 30. August. (Havas.) Amtlich wird mitge- teilt: Die Reparationskommission wird in nächster Zeit die definitive Bestimmung des im Dawes- Plan vorgesehenen Generalagenten für die Re- parationszahlungen vornehmen. Da die hierfür in Aussicht genommene Persönlichkeit die Funktionen nicht sofort übernehmen kann, hat Owen Young ein- gewilligt, den Posten provisorisch zu übernehmen. Das Reparationskomitee hat Owen Young zum inter- imistischen Generalagenten ernannt. Zweitens wurde der

Zürme, die Umwälzungen und Revolutionen, dann der Kurs mit seinem weißen Terror. Um diese Zeit besuchte ich ihn in seiner Wohnung auf der Horthy-Wilflosstraße. Er war sehr erfreut von meinem Besuch. Er führte ein stilles, zurückgezogenes, fast verschlossenes Leben. Die Ereignisse hatten ihn verstimmt und die großen see- lischen Erschütterungen, die er während der Kommune mitgemacht hat, untergraben auch seine Gesundheit. „Was machst du jetzt?“ fragte ich ihn. „Ich lese die Alten, Kossuth, Deak und Széchenyi, und zahle für mich die Scherben“, entgegnete er traurig. „Was für Scherben zählst du?“ „Die Scherben unseres armen, in Stücke ge- zackten Vaterlandes.“

Ich bat ihn, mir seine Ansicht über die Lage mitzuteilen. Damals hatte der Kurs seine wildesten Phasen und ich holte mehrere abseits stehende ungarische Politiker über ihre Meinung aus. „Uns hört ja heute kein Mensch mehr an“, be- merkte er; aber deswegen sprach er seine Meinung über die Dinge in der nachstehenden Weise aus:

„Ich grübele über die Schwere unserer Tage nach, und trachte aus der Ferne unsere sogenannte Politik und -lese alte Bücher. Ich sehe mit Berrübnis, wie ein -wärtiger Monat nach dem anderen vergeht: die Zahl unserer Feinde nimmt nicht ab, unsere Freunde nehmen ab; zu und unsere ihre Beute schwer verdauenden -schäftigen Nachbarn — selbst Österreich, dieser La- -gerus der Völker — sperren uns mit organisierter -fähigkeit von der Welt ab und lassen die Tür nur -weit offen, daß durch die Doffnung die Lüge und -deß aus und ein gehen. Bei der Richtung unserer -wirtschaft, die ihren gesunden Rahmen längst -schaffen hat, blieb kaum ein Fehler unbedungen, die -schaltnisse unseres Staatshaushalts sind nieder- -schmetternd. Und all das beginnt als selbstverständlich -zu gelten!“

Inzwischen schwirren die buntsfarbigen Schlag- wörter umher, ergießt sich die Redeflut und ärztliche -diagnostik kurieren die großen Uebel derart, daß sie -nicht einmal auf die Uebel, sondern auf die Symptome -je ein Verordnungsplaster kleben. Die Rechtsordnung

Abwehr zu bilden. Daher wird Stefan Szabó erst spä- ter Eskütt antworten. Dringend ist diese auch gar nicht mehr, denn inzwischen erhielt Szabó einen neuerlichen Beweis dafür, daß man an leitenden Stellen die Be- schuldigung Esküts nicht allzu tragisch nimmt. Stefan Szabó wurde heute nachmittag vom Gouverneur in Privataudienz empfangen und in derselben versicherte das Staatsoberhaupt den Aderbauminister seines unveränderten Vertrauens. In Verbindung mit dieser Audienz verlauteie, daß Stefan Szabó nach dem Abschluß des Esküttprozesses, in welchem die neue Hauptverhandlung innerhalb von drei bis vier Wochen stattfinden wird, eine hohe Auszeichnung erhalten wird.

Im Laufe des heutigen Tages empfing der Gou- verneur auch den Minister des Aduern Géza Darubáry in Privataudienz, bei welcher Gelegenheit der Minister über den Stand der nach Ungarn ge- flüchteten angeblichen Mörder Erzbergers Bericht er- stattete.

Die Unterzeichnung der Dawesgesetze.

belgische Hauptdelegierte in der Reparationskommission Delacroix zum Treuhändler der Eisen- bahnobligationen, Rogara (Italien) zum Treuhändler der Industrieobligationen und der Generalsekretär der Reparationskommission Mac Fajean zum Kommissär der Pfändereinkünfte ernannt.

Delacroix wird seine Funktionen in der Re- parationskommission beibehalten, wahren Mac Fajean seine bisherige Stellung aufgeben wird. Die Reparationskommission hat ferner beschlossen, in die Erörterung des Entwurfes für eine Reorganisation ein- zutreten, wodurch Ersparungen erzielt werden sollen, die den Ausgaben für die auf Grund des Dawes-Planes neu geschaffenen Organisationen entsprechen würden.

Die Räumung der Dortmund-Zone.
Paris, 30. August. Die Agence Havas meldet: Gemäß den von den Ministerpräsidenten Herriot und Theunis im Schreiben an Reichskanzler Dr. Marx im August übernommenen Verpflichtungen wird der Befehl zur militärischen Räumung der Zone Dortmund-Horde und der außer- halb seit dem 11. Januar 1923 besetzten im Ruhr ge- legenen Gebiete unverweilt zugleich mit der wirtschaftlichen Räumung der Zone gegeben werden. Da die in dem Londoner Abkommen für die wirtschaftliche Räumung der Einfahrten gegebenen Fristen von der ersten Feststellung durch die Repara- tionskommission zu laufen haben, wird das Datum des 1. Septembers den Ausgangspunkt bilden, da die Repa- rationskommission am 1. September die Rundmachung der zur Anwendung des Dawesplanes notwendigen Gesetze amtlich feststellen wird. Am 9. September wird dann die Zolleinhebung an der Zolllinie zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet eingeführt und am 20. September werden alle Behinderungen für den

aber sichern sie mit unermüdlichem Eifer unausgesetzt. Diese Arbeit ist jedoch kaum beendet, denn sonst hätte eine der mächtigsten Stützen des Kurfes es neulich nicht für notwendig befunden, ihre gewichtige Stimme im Interesse der Sicherheit der Person und des Ver- mögens zu erheben.

Was wir früher hätten tun müssen? Es ist schwer, hierauf kurz zu antworten. Nachdem die kom- munistische Schreckensherrschaft — schon infolge ihrer Schleichheit, Dummheit und Verrücktheit — zusam- mengestürzt war, wurden wir von einer furchterli- chen Last befreit; die Menschen atmeten auf, ihre Seelen waren wie Wachs, zu jedem Eindruck fähig, also auch des Guten. Sie warteten sehnsüchtig auf die Ordnung, die Disziplin, die Ruhe. Die Sicherung der ledern und das Ausflößen des verführten National- gefühls haben die Weisten — nach den gefährlichen Ausschweifungen nach links — vom Konservativis- mus erwartet. Was wurde in Ungarn nicht alles schon kompromittiert! Die Dinge entwickelten sich nicht so, wie es die ersten und guten Menschen erwartet ha- ben. Selbst der Konservativismus — wenn es über- haupt einen solchen gab — wurde kompromittiert.

Ueber die Judenfrage will ich hier nicht sprechen. Ich betrachte diese Sache vom Standpunkte der Nation und des Landes. Und von diesem Standpunkte erachte ich es als großen Fehler, daß man die Judenfrage — als wie wichtig sie auch aufgetreten ist — zu einer alles überragenden Hauptfrage, zur Achse des wirtschaft- lichen und nationalen Lebens des Landes gemacht hat. Dies wurde das Beste unserer Energie, unserer ohne- hin mangelhaften Arbeit und unserer schartig gewor- denen Weisheit. Von all dem blieb für andere Zwecke kaum etwas übrig. Nur so konnten die Schädigungen kommen, die eben die Allgemeinheit trafen.

Was uns jedoch die Feinde dennoch nicht zu nehs- men vermochten: es ist die Korn und Trauben reisende Sonne. Die Sonne über der ungarischen Erde und die historische und wirtschaftliche Zentrale, die man Buda- pest nennt. Diese Sonne steht zu hoch, als daß man sich an ihre Majestät heranwagen könnte und die Donau und Budapest liegen im Schatten unserer

Verkehr zwischen den besetzten und unbesetzten Gebieten aufgehoben werden.

Paris, 30. August. (Havas.) Amtlich wird ge- meldet: Das Außenministerium hat an den General Degoutte Instruktionen ergehen lassen zur Vor- bereitung der militärischen Räumung der Zone Dortmund-Horde und der Gebiete, welche außerhalb des seit 11. Januar 1923 besetzten Gebietes liegen. Die Weisungen sind entsprechend dem von Theunis und Herriot an den Reichs- kanzler am 16. August gerichteten Schreiben ergan- gen, in welchem zugesagt wird, daß die militärische Räumung zur selben Zeit, wie die wirtschaftliche Räu- mung dieser Zone erfolgen werde.

(Anmerkung der Agence Havas: Es handelt sich um jenen Landesstreifen zwischen den Brückenköpfen, welche dem Versailler Vertrag gemäß besetzt worden sind. Einige Ortschaften dieser Zone wurden nach dem Einmarsch der französischen Truppen in die Ruhr be- setzt, namentlich deswegen, um die Verbindungswege besser überwachen zu können.)

Coolidge befriedigt.
Newyork, 30. August. Wie World und Newyork Herald aus Washington melden, ist Präsident Coolidge über die Annahme des Dawesplanes durch den Reichstag sehr befriedigt. Der Präsident be- trachtet die Annahme als den Vorboten einer Besserung der wirtschaftlichen Lage der Industrie und der Finanzlage in Europa und in Amerika.

Die Zeichnung der Dawesanleihe gefährdet?

London, 30. August. (Wolff.) Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt: Nachrich- ten aus englischen und amerikanischen Bankkreisen in Paris bestätigen den in Londoner Finanzkreisen herrschenden Eindruck, daß die Zeichnung der Dawesanleihe im Oktober auf ernste Schwierigkeiten stoßen würde, wenn nicht einige Abänderungen an dem Londoner Abkommen vorgenommen würden, entweder bezüglich des Rechtes zu individuellen Sanktionen oder bezüglich der sofortigen militärischen Räumung des Ruhrgebietes. Die britische Regierung habe dabei meh- rere Hebel, die sie gebrauchen könnte, zum Beispiel den der Kriegsschulden, den der Kredite, um deren Gewäh- rung die Bank von England und andere Banken stän- dig ersuchen würden, und endlich den der Einfuhr- abgabe, um einen Schutztarif gegen unfaire Konkurrenten zu schaffen, in Bewegung gesetzt.

Vertagung des Reichstags.
Berlin, 30. August. Der Reichstag hat sich bis zum 15. Oktober vertagt, der Präsident wird jedoch ermächtigt, eine Sitzung früher oder später ein- zuberufen.

Die Verantwortung für den Krieg.

Paris, 30. August. (Havas.) Das Außenministe- rium teilt mit, daß die französische Regierung bisher offiziell keinen Bericht über die öffentliche Erklärung des Reichskanzlers Marx be- treffend die Verantwortung für den Krieg erhalten hat. Sobald sie aber diesen Bericht enthält, wird sie sofort Berlin antworten. Schon im vorhinein

Hände — das aber haben wir mit fiebernder Eile, mit stinker Dummheit gründlich verwirtschaftet! Welche riesenhafte Mühe wird es kosten, all das auch nur teil- weise zurückzuerobern, was uns Wien — und gewisser- maßen auch Pozsony — so rapid genommen haben, all das mit Anspannung unserer ganzen Kraft wieder zurückzugewinnen, was wir ihnen selbstverschuldet und leichtsinnig in den Schoß fallen ließen. Wenn aber Budapest wirklich der Schlüssel des Donaubedens sein wird, seiner Bestimmung gemäß eine Handels- und Verkehrszentrale, so wächst es zum mächtigen Faktor der Baluaverbesserung empor, wird zu einer vieles umfassenden Steuerbasis und strahlt sodann mit an- ziehender Leuchtkraft die ganze Donau entlang, über alle Gebiete hin, wo einstmal Ungarn wohnten.

Die Zensur? Seltsam berührt es mich, wenn ich in den gegenwärtigen Zeiten an den Anfang 1914 zurück- denke, als wir die Pressvorlage der Regierung Lijas im Hause verhandelten. Es war eine Disfruktionsverhand- lung! Viele von den Herren, die damals eine Rolle spielten, sehe ich auch jetzt, wie sie sich mit der Pressefrage beschäftigen und vernehme ihre Ansichten: zu jener Zeit war ihnen jede „Maßregel“ zu viel, heute ist ihnen jede Zensur unzureichend! Streiten wir nicht darüber, ob man der Presse schon vollständig freien Lauf lassen kann oder nicht, seien wir aber darin einig, daß es eine sehr schwere Sache ist, die Zensur klug zu handhaben. Wenn ich scherzen wollte, würde ich sagen, die Zensur besteht das ererbte Recht des immer klug zu sein. Ich glaube aber, daß es sich nicht schickt, mit diesem Recht Miß- brauch zu treiben. Es geziemt sich nicht, die Gesichtspunkte der Partei (wie viele Parteien!) als kategori- schen Imperativ mit den Gesichtspunkten des Landes zu identifizieren, wie es sich nicht schickt, aber auch nicht klug, gerecht und nützlich ist, außer der amtlichen Zensur auch eine mit kryptogamer Selbstamtlichkeit zu hand- haben, ja sogar sie ganz amtswidrig zu handhaben.

Auf die Zensur trifft zu, was auf unsere Zeit- verhältnisse im allgemeinen: mit Parteiegoismus, Haß und Groll kann man vernichten, aber das Brauchbare aus den Trümmern hervorzuheben zum Bauen, zum Schaffen, die Menschen zu guter und edler Arbeit zu

protestiert die französische Regierung energisch gegen die gegenläufigen These, nicht bloß deswegen, weil sie den Tatsachen, sondern weil sie auch dem Versailleser Vertrag widerspricht. Die Frage der Schuld am Krieg ist laut Darlegung Lloyd Georges vom 3. März 1923 eine causa judicata. Die ganze Welt weiß, daß vor zehn Jahren die deutschen Truppen Belgien plötzlich überfallen haben, das durch Neutralität geschützt sein sollte, während Frankreich zum Beweise seines Friedenswillens freiwillig seine Truppen zehn Kilometer hinter die Grenze zurückzog. Diese Tatsachen zu bestreiten, würde eine Schädigung der Interessen des Friedens bedeuten.

Die Schwierigkeiten des Handels und der Industrie Englands.

London, 30. August. Daily Telegraph führt in einem Leitartikel aus, es sei falsch anzunehmen, daß die einzige Rettung Englands auf dem europäischen Kontinent mit seinen gut entwickelten und stark konkurrierenden Industrien liege. England müsse sein Augenmerk auf die Ausgestaltung des Verkehrs mit den Ländern des britischen Reiches lenken. Das konservative Blatt greift die Arbeiterregierung an, weil sie durch Preisgabe der Reichsvorzugsbehandlung der englischen Industrie einen schweren Schlag zugefügt habe.

London, 30. August. (Wolff.) Macdonald jagte gestern in einer Rede in Liffmouth, die Probleme, denen Großbritannien gegenüberstehe, dürften nicht von Parteistandpunkte aus gelöst werden. Damit der Staat durch die jetzige schwierige Lage zur Sicherheit geführt werden könne, sei es erforderlich, daß die Menschen, die in ihren Auffassungen und Anschauungen von einander abweichen, die Ehre und das Ansehen des Staates an die erste Stelle, alles andere an die zweite Stelle setzten.

London, 30. August. (Wolff.) Daily Express tritt in einem Leitartikel wiederum für die Einberufung einer großen Industriellen-Konferenz durch Macdonald ein.

London, 30. August. Der Minister im Kabinett Lloyd George Sir Alfred Mond erklärte dem politischen Berichterstatter der Westminster Gazette, er kann sich der Ansicht nicht anschließen, daß die Annahme des Dawesberichtes eine große Verschlechterung in der Lage des britischen Handels mit sich bringen werde. Die Erfahrungen aus der Zeit vor dem Krieg hätten gezeigt, daß die Wohlfahrt Deutschlands dem britischen Handel durchaus nicht nachteilig gewesen sei, sondern ihm Vorteile brachte. Man könne keine Reparationen von Deutschland erhalten, ohne daß es Waren ausführe, und noch keine Regierung habe erklärt, daß sie bereit sei, auf Reparationen zu verzichten. Was die Frage eines französisch-deutschen Handelsvertrags betreffe, so könne auch England einen Handelsvertrag mit Deutschland abschließen. Sir Alfred Mond schloß: Was den englischen Handel betrifft, so sei die Geschmeidigkeit und die Anpassungsfähigkeit Englands auf industriellem und kommerziellem Gebiet weit größer, als allgemein angenommen zu werden scheint.

London, 30. August. Westminster Gazette schreibt zu den bevorstehenden wirtschaftlichen Verhandlungen Deutschlands und Belgiens, alles scheine geeignet, England in eine nachteilige Lage zu bringen. Kein beratendes Komitee könne Macdonald von der Verantwortung befreien. Macdonald müsse auf politischem Weg den Versuch machen, den englischen Handel von den nachteiligen Ergebnissen seiner nachgiebigen Haltung in der Ruhrfrage zu bewahren.

Tagung des Völkerbundes.

Die Eröffnung der Tagung.

Genf, 29. August. Der Völkerbundrat ist heute vormittag unter dem Vorsitz des belgischen Ministers des Aeußern Hymans zur ersten Sitzung seiner 30. Tagung zusammengetreten. Vertreten waren Brasilien, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Schweden, Tschechien und Uruguay. Es wurde die Tagesordnung der Session festgesetzt und sodann einige Fragen administrativer und finanzieller Natur erledigt.

Nachmittag beschäftigte sich der Völkerbundrat in öffentlicher Sitzung zunächst mit der Frage der Bekämpfung des Sklavenhandels. Nach einem Bericht und Antrag Brantings wurde beschlossen, der bevorstehenden Völkerbundversammlung ein Aktionsprogramm zu unterbreiten. In Gegenwart des Vizepräsidenten der Mandatskommission wurden hierauf die Arbeiten dieser Kommission geprüft und genehmigt. Der französische Delegierte und der britische Vertreter brachten einige Bemerkungen vor, die sich auf gewisse Ergebnisse in den ehemals deutschen Kolonialafrika beziehen. Sodann referierte Branting über den Stand der Maßnahmen zur Bekämpfung des Opiummißbrauches. Die Opiumkommission des Völkerbundes hat die Arbeiten der im November dieses Jahres in Genf zusammentretenden zweiten internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Produktion und des Handels mit Opium und anderen schädlichen Drogen, wie Kokain und Heroin, vorbereitet. Die Beschlüsse dieser Kommission wurden einstimmig genehmigt.

Der ungarische Wiederaufbau.

Genf, 30. August. (Wolff.) Heute vormittag hatte in geheimer Sitzung das sogenannte ungarische Komitee des Völkerbundes, in dem Frankreich, England, Italien, Rumänien, Jugoslawien, Tschechien und Ungarn vertreten sind, sich mit der ungarischen Wiederaufbaufrage beschäftigt. An der Sitzung nahm auch der Generalkommissar des Völkerbundes in Budapest Smith teil.

Zunächst erstattete Smith den Bericht über die erzielten Fortschritte im finanziellen Aufbau Ungarns. Er sprach der ungarischen Regierung seine Anerkennung für ihre energische Mitarbeit aus.

Benesch dankte Smith für seinen Bericht und seine Tätigkeit, sprach sodann die Hoffnung aus, daß die Lage in Ungarn sich weiter stabilisieren werde unter Fortsetzung der Reformen und in andauernder vertrauensvoller Mitarbeit der ungarischen Regierung.

Für die ungarische Regierung sprach Finanzminister Baron Friedrich Koranyi.

In der Debatte wurde wiederholt auf den Erfolg der ungarischen Anleihe hingewiesen. Das ungarische Komitee nahm fast einstimmig einen Resolutionsentwurf an, der dem Rat zur Genehmigung unterbreitet wurde.

Der Entwurf stellt fest, daß durch das Zeichnen der Anleihe in Europa und Amerika das Ausland an dem Wiederaufbauwerk wesentlich mitgearbeitet habe, daß die neue Nationalbank eröffnet, die Inflation zum Stillstande gebracht, die Ausführung der Verwaltungsreformen begonnen und die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen in die Wege geleitet wurde. Die Resolution spricht ferner der ungarischen Regierung und dem Generalkommissar Glückwünsche für ihre erfolgreiche Arbeit aus und erklärt, daß die ungarische Regierung und das ungarische Volk an der Beseitigung des Wiederaufbauwerkes erheblichen Anteil nehmen können, wenn sie innerpolitisch die begonnene Verwaltungsreform annehmen und die Herstellung des Gleichgewichtes auf der gegebenen Grundlage durchführen.

Am Beginn der heutigen öffentlichen Sitzung genehmigte der Völkerbundrat auf Antrag von Lord Parmoor die Resolution des ungarischen Komitees. Im Verlauf der Sitzung hielt Smith ein längeres Referat über seine Tätigkeit, wie sie im zweiten und dritten Rechenschaftsbericht niedergelegt ist, wobei er erklärte, daß auf dem Wege der Beschränkungen der Ausgaben und des Abschlusses von Handelsverträgen dem völligen Wiederaufbau kein Hindernis entgegenstehe und Ungarn in der Lage sei, die normalen Wirtschaftsbedingungen wieder herzustellen.

Der ungarische Finanzminister Koranyi versicherte nochmals, daß Ungarn gewillt sei, das Völkerbundprogramm auszuführen und dankte dem Völkerbund dafür, daß er der traditionellen ungarischen Kapitalarmut durch Wiederherstellung des ungarischen Kreditens ein Ende gemacht habe. Das ungarische Volk werde Vertrauen in das Wirken und in die Ziele des Völkerbundes haben.

Genf, 30. August. In seiner in der heutigen Sitzung des Völkerbundes gehaltenen Rede dankte Finanzminister Baron Koranyi in bewegten Worten den Organen des Völkerbundes für ihre großen und erfolgreichen Bemühungen, wobei er mit besonderem Nachdruck hervorhob, daß dieses Werk das ungarische Volk überzeugt habe, daß der Völkerbund wirklich im Dienste der Solidarität der Völker, im Dienste edler Bestrebungen stehe und keineswegs nur für die Interessen gewisser mächtiger Staaten arbeite. Ungarn, das durch den Völkerbund vor einem Sturz in den Abgrund bewahrt worden sei, werde dessen stets mit Dankbarkeit eingedenk sein.

Der Völkerbundrat nahm sodann einstimmig eine von Lord Parmoor im Namen des ungarischen Komitees des Völkerbundes vorgeschlagene Entschlieung an, worin von den bereits erzielten Resultaten des Sanierungswerkes mit großer Genugtuung Kenntnis genommen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die ungarische Regierung die notwendigen administrativen Reformen energisch durchführen werde.

Schließlich wurde über Antrag des Ministers Dr. Benesch die Antwort der Regierungen zu dem von der Abrüstungskommission der letztjährigen Völkerbundversammlung ausgearbeiteten sogenannt-

bringen, dazu sind ein gehobener Geist, Menschlichkeit und Liebe nötig."

Während des Gesprächs hellte sich sein Gemütszustand einigermaßen auf und als ich mich von ihm verabschiedete, sprach er:

"So verrotet auch die heutigen Zustände sind, vertraue ich unerschütterlich der Lebensfähigkeit und der zukünftigen Sendung der ungarischen Nation. Wir werden auch die Wendung der Dinge zum Besseren erleben."

"Ich nicht mehr," sprach ich mit bitterem Pessimismus.

Seitdem sah ich ihn nicht mehr. Und siehe, auch er mochte etwas wie Morgenröte gesehen haben. Und ich bin noch immer da und schreibe betrübten Herzens einen Nekrolog über ihn.

Der Mann und die Frau.

— Von Rudolf Schneider. —

"Du bist nie eifersüchtig?" fragte sie.
"Ich bin niemals eifersüchtig!" erklärte er mit sicherer Stimme.

"Dann liebst du mich auch nicht..."
Er legte den Kopf zurück und lächelte eitel.

Sie war sehr aufgeräumt und trällerte vor sich hin und zog ihr hübschestes Kleid an. Es goß in Strömen.

Dann trat sie zu ihm ins Zimmer und sagte: "Ich komme hier mit dem Verschluss nicht zurecht, willst du mir nicht helfen?"

Er stand gehorfan auf und hatte das Kleid zu. Er sah das seidene Hemd, das noch die Bügelfalten zeigte, noch das Parfüm, sagte aber nichts. Sie hielt den Nacken gebeugt, schielte mit einem lauernden Blick nach ihm, er aber hatte die Miene harmloser Gutmütigkeit.

Er stand da und rauchte eine Zigarette. "Es regnet!" sagte sie mit Betonung.

"Ja, das ist wahr," erwiderte er zerstreut. "Wann kommst du zurück?"

"Gott!" sie wiegte den Kopf und zupfte an einer Schleife, "wer kann das so genau bestimmen? Hoffentlich zum Abendbrot. Wenn ich jedoch nicht rechtzeitig hier bin, dann warte bitte nicht auf mich. Denn weißt du, dort..."

Er unterbrach sie, wobei er in einem Buche blätterte: "Wohin — das heißt..." verstummte er so gleich und erröte fast unmerklich.

"Zu... na..." sie schielte wieder nach ihm und lächelte, ohne daß er es sah, "du weißt doch, zu diesem kleinen Tee dort... Helene... nun ja, es könnte sein, daß wir nicht dort bleiben."

"So, so," sagte er beiläufig und sah sich nach einem anderen Buch um, "unterhalte dich gut!"

"Wie seltsam du das betonst!" Ihr Blick war schillernd, sie sprach die Worte gedehnt.

Aber er biß nicht an. Sie gaben sich einen flüchtigen Kuß, und sie verließ das Haus. Doch kaum war sie draußen, begann er mit gerunzelter Stirn im Zimmer auf und ab zu gehen.

Als sie auf der Straße stand, verzog sie das Gesicht zu einer belustigten und befriedigten Grimasse. Sie machte einige Schritte, doch regnete es in dicken Fäden und sie flüchtete unter die Haustür zurück. Unschlüssig blickte sie zum Himmel und nagte an ihrer Unterlippe. Schon legte sie die Hand auf die Türklinke, dann aber lachte sie und rief eine des Weges kommende Droschke an. "Fahren Sie — so dahin..." rief sie dem Kutscher mit einer die Stadt unspannenden Gebärde zu, und als er sie verständnislos anstarrte: "Nun ja, zur Müllerschen Konditorei!"

Doch als sie eine Weile gefahren war, beugte sie sich plötzlich aus dem Wagen und befahl: "Fahren Sie zum Kino-Palais!"

Die Droschke hielt, sie stieg aus und rannte fast mit einem ziemlich jungen Herrn zusammen, der sich entschuldigte und, sie erkennend, sogleich lebhaft begrüßte.

"Auch ich wollte hier hinein!" log er mit bittendem Augenaufschlag.

Sie stützte und blickte scharf an ihm vorbei. Es entstand eine Pause. Dann maß sie seine ganze Gestalt, schloß die Lider ein wenig und sagte errötend:

"Nun also, in Gottes Namen, Sie lästiger Mensch, dann kommen Sie mit herein! — Aber wenn uns nun jemand sieht?" — Sie lachte kurz auf, sah sich hastig um und schritt voran.

Der Mann, der im Zimmer zurückgeblieben war, hatte eine Zigarette nach der anderen geraucht. Er setzte sich, blätterte in einem Buch, legte es aber gleich wieder fort und starrte auf einen Punkt an der Wand. Plötzlich ergriff er das Bild der Frau, das vor ihm stand, und schaute es aufmerksam an. Dann erhob er sich, wanderte hin und her, blieb am Fenster stehen und trommelte an die Scheiben. Er sah nach der Uhr und zog die Stirn in Falten. Manchmal atmete er schwer und warf einen finsternen Seitenblick auf das Porträt. Zuletzt verließ er den Raum und ging über den Korridor in das Zimmer seiner Frau.

Dort blieb er an der Tür stehen und spähte vorsichtig umher. Sein Auge verweilte bei einem kleinen Damenschreibtisch, auf dem eine geöffnete Briefmappe lag. Rasch tat er einige Schritte darauf zu. Aber er unterbrach die Bewegung, machte ein wütendes Gesicht und stand einige Zeit regungslos mit hochgezogenen Schultern. Dann jedoch trat er eilig an den Schreibtisch heran, blätterte in der Mappe, besah sich einige Bogen Papier und zog schließlich ein paar Schubladen auf.

Witten in dieser Beschäftigung aber schüttelte er sich; er wandte sich hastig ab und drehte sich um.

"Widerlich!" sagte er laut, schloß mit spigen Fingern die Schubladen und ging.

In seinem Zimmer lief er zunächst einige Male auf und ab. Nach und nach erblickten sich seine Züge, wurden ironisch und überlegen. Er läutete dem Dienstmädchen:

"Ich gehe aus. Wenn die gnädige Frau zurückkehrt, so sagen Sie, sie möge nicht auf mich warten. — Es ist ganz unbestimmt... — Und — halt, laufen Sie rasch hinunter und holen Sie mir ein paar Blumen, gelbe Rosen, hören Sie! Nur gelbe!"

Er lächelte schadenfroh, als er der Davoneilenden nachblickte.

ten Gar
sammlung
Die Zu
Belg
ministern
handlungen
men. W
von Laiba
der Berat
Konferenz
unterzogen
ihrer Abä
mit der
bundes
Laufe de
wird. W
trolle
Vorbeh
möglich de
den Stan
über die
rütung
biete. U
der Abrüst
zu keinem
Entwurf
viel Sorg
Sowjet
Hand.
nisters M
narien
deutet für
sie für die
tente eher
einige Ju
riührende
Vertrages
Gelegenhei
Duca besa
angelegent
Banat. G
heit die U
Suche
Par
Madrid
Bericht
dem Deu
eine Ha
sich der
hat keiner
Par
hat sich
Klömperh
minister
durch de
Die
junge De
Schritte
"Nu
lächelnd,
Als
sagenden
Schaufen
Laune, a
eine duft
nach Hau
Sie
auf, lief
sich in e
So, wie
Zimmer
trat ein.
Das
erschien
Mädchen.
"W
"Do
chen mit
einen St
gelber R
Frau zu
tonne.
Das
Die
Kopf san
Schritten
Einige
gen ihr
dem Gü
auf dem
Zur
Herr auf
die brau
In
Mensch
stetken
in weite

Garantiepaft an die neue Völkervereinigung weitergeleitet.

Die Zusammenkunft der Außenminister der kleinen Entente.

Belgrad, 30. August. Die zwischen den Außenministern der kleinen Entente geführten Verhandlungen haben gestern abends ihr Ende genommen. ...

Suche nach Verschwörern in Amerika.

Paris, 30. August. Der Temps meldet aus Madrid: Das Direktorium, dem das Bestehen von Verschwörungen gemeldet worden war, hat in dem Hause, das der Graf Romanones bewohnt, eine Hausdurchsuchung abhalten lassen, während sich der Graf auf dem Lande befand. ...

Herriot in Lyon.

Paris, 30. August. Ministerpräsident Herriot hat sich nach Lyon begeben. Er wird während seiner Abwesenheit als Ministerpräsident durch den Justizminister Renault und als Minister des Innern durch den Kolonialminister Daladier vertreten.

werden. Vor seiner Abreise hat Herriot Albert Thomas empfangen. Nach dem Temps steht es fest, daß Herriot nicht, wie zuerst beabsichtigt, den Mandern des Mittelmeergeschwaders beimohnen wird, da er sich zu dieser Zeit in Genf aufhält.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

* Elektrifizierung der hauptstädtischen Pumpanlage. Bekanntlich hat die hauptstädtische Generalversammlung beschlossen, die auf der Sorofärerstraße befindliche und auf Dampf eingerichtete Pumpanlage zu elektrifizieren. ...

* Probebohrungen in einem Bergwerk. Die Hauptstadt trägt sich mit dem Plan, ein Bergwerk anzukaufen. Dergleichen Verhandlungen sind, die sich auf ein Kohlengebiet bei dem Filatori-Damm beziehen. ...

* Stefan Friedrich über Franz Ripka. Die Innerstädter Organisation der christlich-nationalen Volkspartei hielt gestern unter Vorsitz Stefan Friedrichs eine Sitzung. ...

In dieser gab Friedrich seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß seine engeren Parteifreunde (die Wolfische Gruppe) mit der Ernennung Franz Ripkas zum hauptstädtischen Regierungskommissar unzufrieden sind. Er hält es für notwendig, daß wegen der Ernennung Ripkas der Kampf nicht gegen Ripka, sondern gegen die Regierung aufgenommen werden müßte, welche die Ernennung vollzogen hat. ...

* Die Einführung der Oberleitung auf der elektrischen Straßenbahn. Die Arbeiten der Einführung der Oberleitung der Straßenbahnen auf dem Parlamentsplatz und in dessen Umgebung, sowie der Relation 10 sind beendet worden. ...

* Beginn der Milchaktion am 1. November. Bekanntlich hat die Wohltätigkeitsaktion der Hauptstadt die Versorgung der Mütter und Säuglinge mit Milch organisiert. Vom 1. Mai an wurde Milch nur für Säuglinge verabschiedet, vom 1. November angefangen wird aber, wie

gemeldet wird, die Milchaktion wieder in vollem Umfange einzusetzen, indem die Mütter, sowie auch Kinder unter einem Jahr und Säuglinge Milch bekommen werden. Die Aktion hat für diesen Zweck zwei Milliarden Kronen präliminiert.

* Immobilienverkehr. In der Zeit vom 28. Juli bis 17. August wurden folgende Immobilien umgeschrieben:

- VI., Unterer Rákos, von der Budapest Realitätenverwertungs- und Bau-A.G. auf Julius Práth und Frau um 20.000.000 K.; X., Bräuhausgasse 53, von der Firma Best u. Komp. auf Elias Fischer um 60.000.000 K.; VI., Fabrikengasse 38, von der Hermanner Papierfabrik-A.G. auf die Robur-Schuhfabrik-A.G. um 673.000 tsk. K.; VI., Rosen-gasse 54, von Frau Jzsa Nagy und Interessenten auf Mag Bosz und Frau um 500.000.000 K.; V., Katona Józsefgasse, von der Allgemeinen Einkaufs- und Transport-A.G. auf Bartholomäus Kábián und Frau um 84.710.000 K.; VII., Hajós-straße 81-87, von Dr. Béla Teles und Frau auf Frau Witwe Rudolf Müller um 40.000.000 K.; X., Jernegasse 112, von Julius Fejér und Frau auf Adam Galambos und Frau um 110.000.000 K.; VIII., Szigetváregasse 3, von Michael Lan-kovits und Frau auf Dr. Stefan Süpök um 200.000.000 K.; VII., Murányigasse 38, von Franz Berkes auf die Tirgram-Handels-A.G. um 400.000.000 K.; IV., Esküggasse 3, von der

A legeőnyősebb bevásárlási hely. M. VAJDA DEZSO cégnél. IV, Koronaherceg-u. 8. Prima-prima kabátvelőrurok 270.000. Prima minőségi, 140 cm. széles hszta gyapjúkelmék 150.000. Tiszta gyapjú marocain, csikos és sima 150.000. I. I. damaszt, remek színekben . . . 165.000. I. I. kazánok remek színekben 85.000. Burberry, Covercoat és angol ragláncelmék igen nagy választékban. Kosztüm- és ruhakelme-különlegességek divatos színekben. Crépe de chine minden színben . . 170.000-101. Crépe de marocainok minden színben 150.000. Crépe georgettek gyönyörű színekben. Prima lapán selyem minden színben . . 105.000. Crépe satin, divatszelmék és színes mintázott marocainok a legszebb színekben. Remek belésselmék sima és mintázottak. Szövet- és selyemmaradékok 25% engedménnyel. Vidéki megbízásokat a legpontosabban intézem el.

Regen.

- Szenen in der Sommerfrische. -

In einem deutschen Gebirge. Schaulplatz: Das Waldheim zur schönen Aussicht. 1000 Meter hoch. Der Großstädter, der hinauf will, muß dreimal umsteigen und hat dann noch zwei Stunden zu klettern. Dann darf er sich da oben nasse Füße holen oder vom Fenster aus die schöne Aussicht feststellen. Immerhin hat ihn die lockende Anzeige in der Zeitung nicht ganz betrogen: das „fließende Wasser“ ist vorhanden, hauptsächlich außerhalb des Hauses.

Es ist nachmittags, zur Zeit der Kaffeestunde. Am liebsten nähme man den Kaffee in dem kleinen Speisesaal, wo die dünnen langen Blumenstängelgläser auf dem Tisch stehen, die so gern umfallen, wo süßer Wohlklang in der Saiten Gold des Klaviers schläft, wo die Deldruckbilder von Kaisers und Großherzogs an den Wänden prangen und ein ausgestopfter Bussard bisfig dräut. Aber im Speisesaal darf nicht geraucht werden und so begeben sich die Kurgäste in das kleine bisfig Zimmer, das eigentlich für Wanderer und Holz-fäller bestimmt ist. Die Herrschaften, den ganzen Tag bis zum Widerwillen auf die gleichen Gesichter ange-wiesen, können hier andere Menschen sehen und, wenn sie wollen, Verbindungen mit dem Volke suchen, das robuste Männer hierhin entsendet, die zunächst verduzt auf die Pracht der Jumper starren, die blauen Leinen-jaden und Lederhosen der bebrillten Pfeifenraucher kennehaft taxieren, dann aber schlicht ihren Most trin-ken und mitunter durch kräftiges Ausspucken befun-den, das es ihnen an guter Erziehung fehlt. Die Herrschaften ihrerseits pflegen gebildetes Gespräch, trinken Kaffee, essen Torten, schreiben Ansichtskarten, leisten Hand-arbeiten. Auch Kinder mittleren und kleineren Formats sind vorhanden. Die mittleren klopfen am Barometer herum und erklären, daß es wieder steige, vom Papa herum und erklären, daß es wieder steige, vom Papa mit den Worten zurechtgewiesen: „Laßt die Finger davon! Die Klopfferei nützt nichts. Wir sind unter den Rücken eines irischen Tiefdruckwirbels gekommen und müssen abwarten!“ Von den kleinen Kindern wird eines, das, auf der Bank stehend, Gauchbilder an den

Fensterchen hervorrufft, „Mein Süßes“ genannt, obgleich die Süßigkeit dem Fremden nicht erspürbar wird, das andere heißt „Mein Gold“, kann aber kaum als vollwährig gelten und ist jedenfalls noch nicht stabilisiert.

Gespräch zackert über die kleinen Tische. Der Fremde hört jedes Wort.

„Man sollte seinen Urlaub im Winter nehmen, da weiß man doch vorher, daß es kalt ist.“

„Ich finde, trotz des Regens erholt man sich doch!“

Ein feindseliger Blick der Gattin bohrt den Sprecher nieder: „Du vielleicht! Aber wenn du den ganzen Tag auf die Kinder aufpassen müßtest!“

Der Zurechtgewiesene verstummt, die Gattin nützt den Augenblick: „Sollten wir nicht auch Mama eine Karte schreiben?“

Er rächt sich: „Wo? Du telefonierst ja doch jeden dritten Tag mit ihr.“

Ablenkung vom anderen Tisch: „Der Budding heute Mittag war doch total verunglückt, nicht wahr, Herr Subdirektor?“

„Gewiß, Frau Obersekretär, und das Fleisch war jäh. Ueberhaupt...“

„Wenn es nach mir gegangen wäre,“ schrilft eine Frauenstimme, „säßen wir jetzt in der Schweiz. Man will doch für sein Geld was haben!“

Es ist die Frau des Subdirektors, die so spricht. Er verteidigt sich:

„In der Schweiz regnet es auch. Und mit Reise und Gepäck und allem Drum und Dran wären wir auch in der Schweiz nicht billiger dabongekommen.“

Frau Direktor ärgert sich, daß ihr Mann so offen zugibt, rechnen zu müssen. Sie hebt kalte Augen von ihrer Hohlhaumarbeit und beherrscht sich zu der Bemerkung:

„Nun voriges Jahr waren wir an der teuren See.“

„Ja, voriges Jahr!“

Die Herren versinken in nachdenkliche Betrachtungen.

„Mein Gold“ hat inzwischen Ansichtskarten, die auf einem Teller liegen, kreuz und quer mit Marten

Die Vorstellung im Kino war zu Ende und der junge Herr schlug vor: „Gehen wir noch ein paar Schritte — oder haben Sie Eile?“

„Nur unter der Bedingung,“ sagte sie unbestimmt lächelnd, „daß Sie mir eine dunkelrote Rose schenken!“

Als sie sich trennten, geschah es mit einem viel-jagenden Blick. Die junge Frau wandte vor einem Schaufenster den Kopf zurück. Sie war in bester Laune, angeregt und frisch; an ihrem Kleid trug sie eine duftende rote Rose. In rascher Gangart eilte sie nach Hause.

Sie läutete gar nicht erst, sondern schloß selber auf, lief in flinken Schritten über den Korridor, befah sich in einem Spiegel und rieb sich die Wangen rot. So, wie sie war, im Hut, ging sie nun trällernd zu dem Zimmer ihres Mannes, öffnete mit Siegeslächeln und trat ein. Der Raum war leer.

Das Trällern erstichte in ihrer Kehle. Eine Falte erschien auf der Stirn. Sie läutete heftig nach dem Mädchen.

„Wo ist...?“ sagte sie.

„Der gnädige Herr ist weggegangen.“ Das Mädchen unterdrückte ein hämisches Lächeln. Er habe sich einen Strauß gelber — er verlangte diese besonders — gelber Rosen holen lassen und befohlen, der gnädigen Frau zu sagen, daß es unbestimmt sei, wann er wiederkomme.

Das Mädchen ging.

Die junge Frau drehte sich langsam herum, ihr Kopf sank auf die Brust herab, sie ging mit schlaffen Schritten zu einem Stuhl und ließ sich dort nieder. Einige Minuten blickte sie starr vor sich hin, dann stiegen ihre Tränen in die Augen. Sie zog die Rose aus dem Gürtel, zerpfückte sie und verstreute die Blätter auf dem Boden. Ihre Tränen begannen zu fließen.

Zur gleichen Zeit stand ein sorgfältig gekleideter Herr auf der Brücke des Kanals und blickte finster in die braune, lehmige Flut, die gemächlich dahinflöß.

In einem Augenblick, in dem sich ringsum kein Mensch befand, zog er eilig einen unter den Arm ge-steckten Strauß gelber Rosen hervor und schloß den weitem Bogen in das schmutzige Wasser.

Firma Emanuel Pollák u. Sohn auf die Realitätenverkehrs-
L.G. Modernes Haus um 500.000,000 K.; IX., Meistergasse 13,
von Handels-L.G. Solo auf Johann Fodor und Frau um
73.000,000 K.; IX., Rnégitsgasse 12, von Edmund Leblang auf
Aurel Mádaj um 100.000,000 K.; VI., Reiter Ferencgasse 67,
von Martin Strauß und Frau auf Géza Ketter und Interes-
santen um 48.000,000 K.; VII., Sommergasse 32, von Frau
Witwe Dr. Alfred Mikes auf die Woihschlaggenossenschaft der
Postangestellten um 70.000,000 K.; VIII., Drezsnystraße 14/b,
von Julius Kollisch auf Rudolf Gajdusek um 120.000,000 K.;
IX., Remetegasse 38, von Frau Witwe Ladislaus Ehrenwald
auf Stefan Hoffer und Frau um 175.000,000 K.; IV., Waihs-
nergasse 76, von Emil Fischer de Tóváros und Frau auf die
Einkaufsgenossenschaft der Gastwirte um 12.000 Dollar; IX.,
Meistergasse 13, von der Handels-L.G. Solo auf Ladislaus
Lukács und Frau um 77.000,000 K.; VIII., Hungarigasse 39,
von Julius Pecz und Interessenten auf Ferdinand Balog und
Frau um 280.000,000 K.; VI., Schiffmannsgasse 26, von Ma-
dár Kado und Frau auf die Vereinigte Ungarische Schuhgroß-
handels-L.G. um 700.000,000 K.; VI., Rosengasse 85, von
Bilma Bay und Interessenten auf die Ungarische Minimaz-
L.G. um 95.000 Lire; VI., Podmaniczkgasse 31, von Eugen
Senger und Frau auf die Firma Rudolf Kikling u. Sohn um
1.200.000,000 K.; IX., Vaskapugasse 5, von Frau Witwe E.
Ehrenwald auf Stefan Boross und Interessenten um
522.000,000 K.; VII., Trommelgasse 42, von Jloná Szitár auf
Michael Keller und Interessenten um 150.000,000 K.; V., Kä-
dargasse 5, von Tibor Szalchner und Interessenten auf Arnold
Barga um 1.100.000,000 K.; I., Csabagasse 11, von Vinzenz
Zajmuss und Frau auf Julius Bas und Frau um 520.000,000
K.; I., Fehérvárstraße 52, von Julius Kalmár und Frau auf
Frau Béla Czigler um 400.000,000 K.; II., Margaretenring 19,
von Melchior Barta auf Jakob Schwarz um 350.000,000 K.;
I., Kelenföld, Vágymányosstraße, von der Firma J. Kramer
auf Hugo Kramer um 138.528,000 K.; I., Jstenhegystraße 28,
von Frau Karl Maudner auf die Christl. Schulschwesterkon-
gregation um 60.000,000 K.; II., Vermeztstraße 14, von
Theodor Theodorovits und Frau auf Marie Tóth und
Interessenten um 50.000,000 K.; I., Fern Oshar-
gasse 6, von Frau Ludwig Seppen auf die Hausbau-L.G.
Stilus um 60.000,000 K.; I., Kelenföld, von Artur Kács auf
die Ungarische Waren- und Kreditverkehrsbank-L.G. um
120.000,000 K.; I., Akotásgasse 8, von Frau Witwe Ludwig
Miksch und Interessenten auf Stefan Mallinger und Frau um
230.000,000 K.; II., Bimbógasse 89, von Dr. Georg Szabó und
Frau auf Artur Barta und Frau um 95.000,000 K.; III.,
Remetehgy 2104, von Eduard Holub auf Marie Abwéger um
90.000,000 K.; III., Homokosried, von Josef Béber und In-
teressenten auf Albert Jossua u. Interessenten um 630.000,000;
III., von Oskar Hajós und Frau auf Theodor Lenz und
Frau um 240.000,000 K.; III., Wienestraße 263, von Stefan
Schäffer auf Leopold Kohn und Frau um 95.000,000 K.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blat-
tes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht und Wasserstand. Die sekundäre
Formation des nordwestlichen Minimums verursacht in den
westlichen Teilen des Kontinents Trübung und an manchen
Stellen Regen, doch dürfte das sekundäre Minimum zu
keiner stärkeren Entfaltung kommen. Das östliche Hoch-
druckgebiet hat sich fast auf ganz Rußland ausgedehnt, die
südliche Depression ist gegen Kleinasien abgezogen. In Un-
garn war die Witterung mild und von kleineren Platzregen
abgesehen, trocken. Temperatur: Maximum 26 Gr. C. in
Budapest und Debreczen, Minimum 6 Gr. C. in Csenger.
Budapest: Minimum 11, heute früh 13, mittag 25,2
Gr. C. — Prognose: Mild, überwiegend be-
wölkt, ohne oder nur mit geringem Regen.

Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums
meldet: Die Donau fällt bei Linz und zwischen Duna-
remete und Mohács, sonst steigt sie. Ihr Wasserstand ist
bis Budapest niedrig, zwischen Gombos und Ujvidék hoch,
sonst mittel. Die Theiß fällt bis Jáhony und bei Tiba-
füred, sonst steigt sie. Ihr Wasserstand ist sehr niedrig.

Ministerpräsident Graf Stephan Bethlen hat
seine am verflossenen Mittwoch nach Budapest unter-
nommene Reise in Salgótarján unterbrochen, wo

er mit seiner Gemahlin, der Gräfin Margarete Beth-
len, das Kohlenrevier besichtigte. Die Beamten des
Reviers mit dem technischen Direktor Rudolf Wagner
an der Spitze begrüßten den Ministerpräsidenten, der
auf die Gruben und Schächte besichtigte. Mittag fand
im Kasino des Reviers ein Bankett statt. — Im Palais
des Ministerpräsidenten erschienen heute der päpst-
liche Nuntius Schioppa, der italienische Gesandte Graf
Durini di Monza und der polnische Gesandte Graf
Schembeck, um dem Grafen Bethlen anlässlich seiner
Auszeichnung mit dem Großkreuz des ungarischen Ver-
dienstkreuzes zu gratulieren. — Volkswohlfahrtsminister
Josef Vass lehrte heute aus Jonyód-Belateley nach
Budapest zurück, um mit dem Ministerpräsidenten Gra-
fen Bethlen eine Besprechung zu führen. Gegenstand
der Besprechung war die Vertretung des Premiers wäh-
rend seines zweiwöchigen Aufenthalts in Gers. Graf
Bethlen reist morgen vormittag 10 Uhr nach Genf.

Personalnachrichten. Aus Newyork telegra-
phiert man: Der Prinz von Wales ist gestern hier
eingetroffen. — Wie aus London gemeldet wird, be-
absichtigt der ehemalige Premier Lloyd George
eine Reise durch Mittel- und Osteuropa zu unternehmen
und bei dieser Gelegenheit Vorträge über die inter-
nationale Politik zu halten. Auch für Budapest soll
ein solcher Vortrag in Aussicht genommen sein. —
Aus London wird gemeldet: Der außerordentliche
Gesandte und bevollmächtigte Minister Graf Ladislaus
Szapary hat am 25. August seinen Urlaub ange-
treten. Für die Zeit seiner Abwesenheit wurde der
Legationsrat Eugen Kellly mit der Leitung der Lon-
doner ungarischen Gesandtschaft betraut. — Aus Lon-
don wird telegraphiert: Der berühmte Schriftsteller
Eduard Carpenter hat gestern in Quilford seinen
80. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß hat ihm
die britische Regierung ein prächtig ausgestattetes
Album übersandt, worin sämtliche Regierungsmitglie-
der ihre Namen eingetragen haben.

**Die Mitglieder des Vereins für internationales
Recht,** die in Budapest eingetroffen sind, besichtigten
gestern, Freitag, die königliche Burg, die Mathiaskirche
und das landwirtschaftliche Museum und statterten dann
der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und der
Gesellschaft für auswärtige Angelegenheiten einen Be-
such ab. Zu Ehren der Gäste gab die Gesellschaft für
auswärtige Angelegenheiten am Abend im Inselklub
einen Tee, an dem seitens des Vereins für internatio-
nales Recht teilnahmen: Präsident Kolin und Ge-
mahlin, Sir Thomas Barclay und Gemahlin,
Marquis d'Libart, der spanische Gesandte Millet,
der Generalsekretär der Carnegie-Stiftung Brown
Scott und Gemahlin, der frühere Minister von
Costaria Anderson, der internationale Schieds-
richter Ballotton und Gemahlin, die Professoren
Karl Neumayer (München), Le Fur (Rennes),
Leo Strisower (Wien), Peruz (Louvain),
Massia (Madrid) und Boeck (Bordeaux) und die
Sekretäre Erlöc und Metál. Ungarischerseits waren

Minister des Aeußern Géza Daruváry, Legations-
rat Johann Wetzstein, Sektionsrat József Gere-
vich, bevollmächtigte Minister Jvan Praznocký
und noch zahlreiche andere Personen erschienen.

Pfadfinder beim Gouverneur. Der Gouverneur
hat heute nachmittag 3 Uhr in der Burg die Aufwa-
rung der Pfadfinder entgegengenommen, die an der
Pfadfinderolympiade in Kopenhagen teilgenommen
haben. Der Gouverneur verließ seiner Zufriedenheit
über die erreichten Erfolge Ausdruck und spornete die
Pfadfinder zur weiteren Ausdauer an. Dann zeichnete
er die Mitglieder der Leitung mit seiner Ansprache aus
und besichtigte die erlangten Prämien. Schließlich zog
die Pfadfindermannschaft im Paradeschritt am Gu-
verneur vorüber.

**Kongreß des Tuberkulosen-Vereins ungarischer
Arzte.** Der Tuberkulosen-Verein der ungarischen Arzte
hält am 9. und 10. September seinen diesjährigen
Kongreß ab. Der Kongreß wird im Sitzungssaal des
Budapester kön. Arztevereins Dienstag, den 9. Sep-
tember, vormittag um 10 Uhr vom Universitätsprofes-
sor Dr. Baron Alexander Korányi eröffnet. Arzte,
die sich für die Tuberkulose interessieren, sind auf dem
Kongreß, dessen Sitzungen in den Lokalitäten des
Budapester kön. Arztevereins, VIII., Szentkirálygasse
Nr. 21, abgehalten werden, gern gesehen. Die Sitzungen
beginnen Dienstag vormittag um 10 Uhr, Dienstag
nachmittag um 5 Uhr, Mittwoch vormittag um halb 10
nachmittag um halb 6 Uhr und Donnerstag vormittag
um 9 Uhr.

Erbeben. Aus Potsdam telegraphiert man:
Auf der Erdbebenwarte des preussischen geodetischen
Instituts in Potsdam wurde heute ein mittelstar-
kes Erdbeben in etwa 9000 Kilometer Entfernung
aufgezeichnet. Die ersten seismischen Wellen wurden
um 3 Uhr 18 Minuten 33 Sekunden vormittags regi-
striert, die Maximalbewegung war um 5 Uhr vor-
mittag. Ende des Bebens nach 5 Uhr 30 Minuten.

Schachturnier in Southport. Nach dem End-
ergebnisse des Southporter Schachmeisterturniers er-
stritt — wie uns gemeldet wird — Atkins mit 8 1/2
Gewinnpunkten den ersten Preis, zweiter wurde
Pates mit 8 Punkten, dritter Sir Thomas mit 7,
Scott mit 6 1/2. Das Hauptturnier endete mit dem
Siege des polnischen Großmeisters Rubinstein.

Tabakverbrauch und Wohlergehen. Gestern ist
der Julibericht des Generalkommissärs Jeremiasch
Smith, der den Völkerbund über die Finanzen und
die Wirtschaft Ungarns informiert, erschienen. Er ent-
hält manches Erfreuliche über die Stabilisierung, ver-
schweigt aber auch die störenden Nebenerscheinungen
der Entierung nicht. So gibt er in diesem Monats-
bericht auch eine Jeremiade über den Rückgang der
Einnahmen für Tabakwaren, der vom Juni auf den
Juli dieses Jahres allein etwa 24 Milliarden aus-
macht. Der Tabakverbrauch eines Landes ist immer
der Gradmesser seines finanziellen Wohlergehens. Das
Rauchen, das in normalen Zeiten für die Verbraucher
ein nur wenig ins Gewicht fallender Behelf und Stim-
mulator des Behagens ist, wird in wirtschaftlich unau-
sgleichenen Situationen zu einem Luxus. Die Nikotin-
markose der Nerven muß bei vielen Rauchern ganz
unterbleiben, bei den weniger Staudhaften muß eine
Umdosierung vorgenommen werden. Bei jeder neuen
Teuerung werden um 1—2 Zigarren mehr auf die
B-Liste gestellt oder man greift zu minderen und daher
billigeren Sorten, wodurch einem die Entwöhnung
selbst nur leichter wird. All dies bekommt der Staat im
Rückfall seiner Einnahmen zu spüren und fällt daher
selbst in die Grube hinein, die er uns gegraben hat.
Statt sich den längst erprobten geschäftlichen Grundbesatz
„Großer Umsatz bei kleinem Nutzen“ zu eigen zu machen,
der in seiner Resultante eigentlich großen Nutzen er-
gibt, arbeitet unser Staat mit den entgegengesetzten
Mitteln und kommt dabei zu kurz. Wenn man es gelten
lassen will, daß das Rauchen ein Laster ist, müßte der
Staat, der ja doch in seiner Erhaltungsmaschinerie nicht
immer die höchste Ethik befolgen kann, erst recht darauf
hinarbeiten, das Publikum aus Staatsinteresse zum
Rauchen zu erziehen, damit es je tiefer in diese Lebens-
schicht versinkt, um dann gar nicht mehr aus ihr heraus-
zukönnen. Bei uns aber macht das Finanzjäger durch
schlechte Ware und unerhörte Preise den Rauch-
hern den Entwöhnungsprozeß nur noch leichter. Und
nichts verrät die Absicht, daß der Staat dies als Erzieher
tun würde, um nämlich die Einwohner des Landes vor

Modern butorszalon
állandó nagy kiállítása. — Teljes lakberendezések.
Üllő-ut 14 és Baross-utca 11. Cégtulajdonos: Gáspár Ránder
Szabad meglekintés.

bepappt. „Mein Gold“ kriegt eins auf die Pfoten.
„Mein Gold“ brüllt auf und wird mühsam gezähmt.
„Mein Süßes“ ruft: „Mutti, ich muß mal wohin!“
Mutti führt „mein Süßes“ mal wohin.
Der mittlere Junge klagt: „Wenn ich doch mein
Briefmarkenalbum und meine Steinsammlung mit-
genommen hätte!“ Das mittlere Mädchen möchte das
Grammophon spielen lassen, bekommt aber das Geld
nicht dafür. Abzug der beiden in die graue Landschaft,
warmerer Zuruf: „Lauf nicht soviel durch den Regen!
Beschaftigt euch lieber!“
Ein Auto rasselt vors Haus. Die ganze Gesell-
schaft eilt ans Fenster. „Und dazu reist man in die
Ferien! Um ein Auto zu sehen!“ knurrt der Ober-
sekretär.
Ein Pärchen kommt. Touristen. Setzen sich, be-
stellen Kaffee, studieren eine Wegkarte, werden erbar-
mungslos aufs Korn genommen. Alle Frauenaugen
rufen einander zu: „Standal! Nicht verheiratet! Wo
werden die übernachten?“

Die Herren überprüfen gleichfalls. Einer seufzt,
ein anderer lächelt Zustimmung, Herr Obersekretär
schaut finster drein: Was ist das für eine Zeit! Er
wendet sich ab, greift nach dem „Boten für Stadt und
Land“.

Die Luft ist sehr klamm in der engen Stube, die
Herren qualmen, machen sich künstlich Stimmung, lang-
weilen sich aber erbärmlich.

„Sagen Sie,“ spricht einer, „ist es wahr, daß sich
im vorigen Jahr hier ein Kurgast erschossen hat?“
„Ich habe es auch gehört. Aber der Wirt bestreitet
es. Die Sache war so: Der Mann wollte sich wirklich
das Leben nehmen. Aber im Walde war es ihm zu naß.
Und im Zimmer ging es auch nicht. Die sind ja zu
klein. Und in den Betten kann man nicht im Liegen
sterben.“ Dankbares Gelächter.

„Warum wollte sich der Mann denn umbringen?
Weiß man das?“
„Einige sagen: Wegen des schlechten Wetters!
Andere: Aus unglücklicher Liebe. Es ist zum Lachen.“

Diese Nervenzipfellei! Ich beobachtete gestern ein Hüh-
nerbolk. Der Hahn hatte es auf eine bestimmte Henne
abgesehen, aber die wollte nicht und brannte unent-
wegt durch. Zornig gab er endlich die Sache auf.
Stand still. Sein roter Bart schlabberte, sein Kamm
glühte und zitterte, sein Auge funkelte Wut. Aber bald
hörte er auf zu schimpfen, plusterte ab, legte den Kopf
auf die Seite, hob eine Kralle. Er überlegte. Faßte
einen Entschluß. Hielt Umschau unter den übrigen
Damen seines Kreises, nahm im nächsten Augenblick
eine am Widel. So handelt das unvernünftige Vieh.
Ganz unsentimental.“

Die Frauen schreien auf, die Herren schmunzeln.
Frau Obersekretär verläßt entristet das Lokal, die Mit-
billigung ist allgemein. Es zischt „Anerkört!“

Das Touristenpaar, das zweifellos uneheliche,
bricht auf. Aller Augen rieseln über seinen Rücken.
„Ist das eine Zeit! In meiner Jugend war das
anders. Nicht allein auf die Straße durften wir!
Ueberhaupt...“

Ernstes Zustimmung. Nur der zynische Herr, der
die Geschichte vom Hahn erzählt hat, erhebt Zweifel:
„Na! Ich möchte sagen dürfen, daß wir auch im Glas-
haus gefessen haben und deshalb nicht mit Steinen
werfen sollten. Denken wir nur einmal nach!“

Stürmischer Widerspruch. Der Zyniker lächelt.
Vor dem Hause erhebt sich Geschrei vertrauter
Kinderstimmen. Der Subdirektor eilt hinaus. Man
hört ihn eifern: „Verdammt Bengel, wirst du
gleich...“ Frau Direktor zuckt zusammen. Der Herr
sagt: „Ja, die lieben Kinder! Uebrigens scheint der
Regen eine Pause von fünf Minuten eintreten zu
lassen. Sollten wir die nicht benutzen, um draußen ein
Weilchen Blindkuh zu spielen? Es ist eine so nette
und erfrischende Unterhaltung. Wir sind doch ein so
gemüthlicher Kreis. Und heute abend singen wir wieder:
„Das sind die Tage der Rosen!“ Nabelspitze Blide
durchbohrten den Frechling. Er geht freundlich ab.
Mit ihm

Értesítés!
Hogy a t. Közönség fehérmeszükségleteinek be-
szerzését lehetővé tegyük, elsőrangú gyártmányainkat

**férfi- és női
fehérműeket**

vászon-, sifon- és zsefir-áruinkat elismerten olcsó
eredeti gyári árainkon kedvező üzleti feltételekkel
bocsátjuk t. vevőink rendelkezésére.
Tesszük ezt azért, hogy a t. Közönség ne kényse-
rüljön az ügynökök közvetítésével részletügyletek
kötni, hol a magas felár és ügynöki jutalék a
vevőket súlyosan terheli.

Semminemü ügynökünk nincs!
Főbérleti lakással bíró egyének, valamint köztiszt-
viselők és hitelképes egyének vehetik kedvezménye-
inket igénybe.

„VESTA“ fehérműgyár
VIII. ker., Múzeum-körút 2. szám.

den schädlichen Folgen des Nikotingenusses zu schützen. Das trodene Amerika berichtet auf die reichen Einnahmen der Alkoholsteuern mit der erhobenen Hauptes verführten Tendenz, die Amerikaner vor dem Gift des Alkohols zu schützen. Bei uns aber gibt man den Menschen schlechten, also umso schädlicheren Tabak zu rauchen, einerlei ob in Form von Zigaretten, Zigarren oder für Pfeifenzwecke, und lamentiert sodann, daß die Einnahmen zurückgehen. Die Befolgung des Prinzips "Großer Unfug bei kleinem Nutzen" würde aber auch wesentlich zur Sanierung der Arbeitslosigkeit beitragen. Die Tabakfabriken könnten, wenn sie das Rauchen für jedermann erschwänglich und genutzreich gestalten wollten, noch einmal soviel Arbeiter anstellen. Wenn der österreichische Kollege des Generalkommissärs Smith, Herr Zimmerman, damit prahlen will, was er während seiner Amtstätigkeit aus diesem kleinen Lande gemacht hat, beruft er sich immer auf den großen und lauternden Zigarrenvertrieb seiner Kontrolldomäne, was natürlich auch als Symptom des allgemeinen Wohlstandes angesehen werden kann. Wir wünschen es Herrn Jeremias Smith mit ziemlich bewußtem Egoismus, daß ihm derselbe Erfolg beschieden sei.

*** Von der Budapester Universität.** Die infolge der Nichtgenehmigung der Wahl Kmetths notwendig geordnete Dekanswahl an der juristischen Fakultät dürfte in der nächsten Woche vor sich gehen. Es verläutet, daß eine vermittelnde Aktion im Zuge sei, damit die Affäre endgültig und friedlich beigelegt werde. Würde die juristische Fakultät neuerlich Karl Kmetth zum Dekan wählen, so wäre der Unterrichtsminister berechtigt, den Dekan der juristischen Fakultät selbst zu ernennen. Um dies zu vermeiden, wird an einem Kompromiß gearbeitet. — In den Kreisen der Universität weist man mit Genugtuung auf den Umstand hin, daß der Unterrichtsminister die Wahl Kmetths nicht annulliert, sondern bloß die Genehmigung der Wahl verweigert, die Annullierung der Wahl hätte die Bedeutung, daß der Minister Karl Kmetth für die Würde eines Dekans nicht geeignet halte. Der Minister habe die Bestätigung nur im Interesse des inneren Friedens der Universität verweigert. Dagegen habe der Minister den Beschluß des Universitätsrats annulliert, womit dieser die Stellungnahme der philosophischen Fakultät zur Kenntnis nahm. — Es verläutet, daß die juristische Fakultät den bisherigen Dekan Dr. Anton Rottler wiedewählen werde. Im übrigen werden auch die Professoren Dr. Josef Illés, Dr. Karl Szladits und Dr. Béla Kenéz als Kandidaten für die Dekanswürde genannt. — Der neue Rektor Dr. Alois Zubriczky hat heute sein Amt übernommen; seine feierliche Installation wird im Laufe des September erfolgen.

*** Die Erkrankung Anatole Frances.** Aus Paris wird telegraphiert: Der Gesundheitszustand Anatole Frances hat sich entgegen allen beruhigenden Mitteilungen in keiner Weise gebessert. Er kann auch heute das Bett nicht verlassen und die Ärzte sind umso mehr besorgt, als es sich um einen Rückfall der Grippeerkrankung handelt, die den Dichter bereits im August des vorigen Jahres aufs Krankenlager geworfen hatte.

*** Die Populationsbewegung in Ungarn.** Das königlich ungarische statistische Zentralamt veröffentlicht jetzt die auf das Quartal April—Juni d. J. bezüglichen Daten der Populationsbewegung in Ungarn. Laut dem Ausweise wurden in diesem Zeitabschnitte insgesamt 15.865 Ehen geschlossen, was gegenüber dem ersten Quartal des Jahres eine Abnahme von 5378 und gegenüber der gleichen Zeitperiode des Vorjahres eine solche von 3122 bedeutet. An der Spitze der Ehegeschäfte steht Pécs mit einer Verhältniszahl von 12,7 Ehen auf 1000 Seelen, das Minimum weist das Komitat Bihar mit 5,2 Prozent auf. Von 3269 Mädchen waren 299 zwischen Juden und Christen geschlossen, 10,8 Prozent der sich verheiratenden Juden wählten christliche Gattinnen. Einen gleichen Rückfall zeigen auch die statistischen Geburtsziffern. In der der statistischen Aufnahme zugrunde gelegten Periode wurden 52.913 Lebendgeborene verzeichnet, also um 4262 Individuen weniger als im ersten Quartal. Die meisten Lebendgeborenen verzeichnet das Komitat Szabolcs mit 39,2% der wenigsten Szekeschérvár mit 16,5%. Totgeborenen wurden auf dem Gebiete Kumpfungarns im zweiten Quartal 1924 1559 Individuen. Die Todesfälle nahmen auf 44.147 zu, mithin um 4282 mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Dies bedeutet eine Erhöhung der Verhältniszahl von 20,2 auf 21,6%. Die meisten Todesfälle, 32,4% wurden in Baja verzeichnet, die wenigsten, 17,5% im Komitat Vas. Die Tuberkulose erforderte 9132 Todesopfer, um 1285 mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Vor dem

Erreichen des ersten Lebensjahres starben 10.570 Säuglinge. Die Verhältniszahl für die natürliche Volkszunahme fiel auf 4,3% gegenüber 8,1% in der Vergleichsperiode des Vorjahres zurück.

*** Todesfälle.** Die Gattin des Oberpostrates Albert Lasnád-Szűts ist in Debrecen plötzlich verstorben. Frau Lasnád-Szűts ist gestern Melone, die, wie sich nachträglich herausstellte, verdorben war. Trotz sofort eingeleiteter Rettungsversuche gelang es nicht, sie am Leben zu erhalten. — Der Siófer Produktenhändler Alexander Straffer, Mitglied der Gemeinderatsabteilung, 33 Jahre hindurch Präsident des isr. Schulstuhls, ist im 73. Lebensjahre infolge Herzschlags gestorben. Der Verbliebene war viele Jahre hindurch Siófer Korrespondent unseres Blattes. Das Leichenbegängnis fand am 25. d. unter riesiger Teilnahme der Bevölkerung ohne Unterschied der Konfession statt. — Aus Wien telegraphiert man: Der ehemalige liberale Reichsratsabgeordnete und Gemeinderat Karl Wrabek ist gestern im 79. Lebensjahre gestorben.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journal“.

Mit 1. September beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Abonnementpreise sind:

Im Inlande:
monatlich 36.000 K.
vierteljährlich 108.000 K.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Frauenmacht“

auf Verlangen gratis nachgeschendet.

Die Administration des „Neuen Pester Journal“
Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

*** Die Affäre Armin Roth.** Aus Wien wird telegraphiert: Die Bankkommandit-Gesellschaft Rokonitz und Winkler stellte in den Wiener Blättern fest, daß sie nur im Auftrag und für Rechnung des Armin Roth, respektive dessen Firma Roth und Kompagnie, bankgeschäftliche Transaktionen durchführte. Roth war während der ganzen Zeit und ist auch heute Schuldner der Firma Rokonitz und Winkler.

*** Das „jüdische Tannenbergl.“** Aus Berlin telegraphiert man: Die gestrigen Vorgänge im Reichstag haben zum Teil noch heftige Nachwirkungen gezeitigt, so insbesondere einen scharfen Zusammentoß zwischen dem volksparteilichen Abgeordneten Brünnighaus und Ludendorff, über den das Berliner Tageblatt berichtet: Zu den heftigsten Rufen beim Entrüstungsturm der Nationalsozialisten und Kommunisten gehörte Ludendorff. Er erhob sich sofort nach Verkündung der Abstimmung entzweit mit hochrotem Kopf, um den Saal zu verlassen. Unterwegs geriet er in einen Wortwechsel mit dem volksparteilichen Abgeordneten Admiral Brünnighaus. In größerer Entrüstung schrie Ludendorff: Es ist eine Schande für Deutschland! Ich habe vor zehn Jahren Tannenberg genommen, Sie aber haben heute hier das jüdische Tannenbergl. gemacht. Admiral Brünnighaus wandte sich an ihn mit den Worten: Excellenz, darüber wird die Geschichte zu entscheiden haben.

*** Deutsch-polnisches Abkommen.** Aus Wien wird telegraphiert: In der Wiener Hofburg ist heute von den beiderseitigen Bevollmächtigten, Senatsrat Dr. Lewald und Präsident der Generalprokuratur in Posen Dr. Bradzinsky, ein deutsch-polnisches Abkommen für Staatsangehörigkeitswechsel und Optien unterzeichnet worden, nachdem bereits am 10. Juli die wichtigsten grundsätzlichen Fragen der betreffenden Verhandlungen durch den Schiedspruch des Präsidenten des Schiedsgerichtes für Oberschlesien entschieden waren.

*** Kirchengeweiheung.** Die Felsögöder Herz-Jesukirche, die von den in Felsögöd ansässigen Flüchtlingen aus öffentlichen Spenden erbaut wurde, wird der Väzer Bischof Dr. S. Stefan Hanauer im Rahmen einer Landesfeier unter Teilnahme der Regierung, des Komitats, der Hauptstadt und der Kirchengemeinden, sowie der Vertreter der katholischen Vereine am 14. September d. J. einweihen. Zur Feier wird auch der päpst-

liche Nuntius Lorenz Schioppa erscheinen, der auf der nach der Messe stattfindenden Festversammlung eine Rede halten wird. Nach der Einweihung findet unter Mitwirkung der Budapester 2. Infanterieregimentskapelle ein Volksfest statt, dessen Reingewinn zur Einrichtung der Kirche und für den Bau eines Pfarrhauses verwendet wird. Spenden für den wohlthätigen Zweck, die zur Verlosung oder Verkauf geeignet sind, werden dankend vom staatlichen Volksschullehrer Josef Trau entgegengenommen.

*** Gerüchte über den früheren Aufenthalt der Erzberger-Mörder in Szeged.** Aus Szeged wird gemeldet: Die Zeitung Szegedi Fris Hírek bringt in ihrer heutigen Mittagsnummer einen sensationell aufgemachten Artikel, wonach die angeblichen Mörder Erzbergers, darunter Heinrich Förster-Schulze und einige Genossen zwei Monate lang in Szeged gewohnt haben. Der Szegeder Berichterstatter der Budapester lithographierten Korrespondenz MDT suchte in dieser Angelegenheit den Professor Valentin Kozlováry, Direktor des Universitätsinternats auf, der die Aufklärung erteilte, daß im verfloffenen Schuljahre tatsächlich vier reichsdeutsche Studenten im Internat gewohnt haben. Es waren dies Peter Kurt, Willi Hartmann, Hans (und nicht Heinrich) Förster und Willi Falk. Ueber Förster liegen folgende Personaldaten vor: Hans Förster, Techniker, Geburtsort Charlottenburg, Geburtsjahr 1902, Zuständigkeitsort Köln, evangelisch, ledig. Hans Förster hat übrigens aus Berlin an Professor Kozlováry einen vom 25. Juni 1924 datierten Brief gerichtet, in dem er für die geneigte Gastfreundschaft dankt.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Der Direktor-Chefarzt des Spitals- und Sanatoriumvereins der Journalisten, Dr. Eugen Várkonyi, ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Ordination wieder aufgenommen. — Der Urologe und Arzt für Hautkrankheiten Dr. Emerich Roth ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine Ordination von Felsöberdorfer 3 nach dem 5. Bezirk, Wäagnerstraße 4, verlegt.

*** Amerikanisches Kapital in Oesterreich.** Aus Wien telegraphiert man: Anlässlich einer Feier in den Werken Rewag (Niederösterreichische Elektrizitäts-Wirtschafts-Aktiengesellschaft) in Wiener-Neustadt hielt der amerikanische Bankier F. Morgan, dessen Firma Morgan, Libermore und Komp. die Finanzierung der Rewag durchgeführt hat, eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß diese Finanzierung den ersten Eintritt amerikanischen Kapitals in Oesterreich seit der Völkerbundanleihe bezeichne. Die Amerikaner hätten mit großem Interesse die Wiederaufbauarbeit Oesterreichs verfolgt, deren Erfolg ihre Bewunderung und Achtung hervorgerufen habe. Oesterreich benötige nun Kapital für ständige Aufarbeiten und Morgan sei mit seinem Associe Kahn in einem vorläufigen Stadium der Situation begriffen, mit der Absicht, weiter an der Lösung dieser Frage mitzuarbeiten.

*** Eine Fabrik für amerikanische Pässe.** Aus Paris wird telegraphiert: Nach der Chicago Tribune ist man in einem Café auf dem Monmarre einer Fabrik für Pässe nach den Vereinigten Staaten auf die Spur gekommen. Für die Pässe wurden 600 Dollar pro Stück bezahlt.

*** Millionenbetrug einer Postmeisterin.** Die Postmeisterin in Gobelburg in Niederösterreich, die 46jährige Rosa Nowarna, ist am 23. d. wegen Amtsunterschlagungen in der Höhe von mindestens 250 bis 300 Millionen verhaftet und dem Kreisgericht Krems eingeliefert worden. In Wien wurde unter der Beschuldigung, an ihr Erpressungen begangen zu haben, die 53jährige Antonia König, 6. Bezirk, Girardigasse Nr. 10, verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

*** Luftverkehrsvertrag zwischen Ungarn und Oesterreich.** Im Interesse der Förderung des Luftverkehrs haben Ungarn und Oesterreich einen internationalen Luftverkehrsvertrag geschlossen. Den Vertrag haben gestern von seiten der ungarischen Regierung Minister des Reichens Dr. Géza Daruváry, von seiten der österreichischen Regierung außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister Franz Galice unterschrieben. Im Vertrage sichern beide Staaten einander über den ihrer Souveränität unterstehenden Gebieten das Recht des freien Verkehrs für Luftfahrzeuge zu. Detailliert wurden die Registrierungen der Luftfahrzeuge, die Benützung der dem öffentlichen Verkehr zur Verfügung stehenden Flughäfen, die Bezeichnung der Luftfahrzeuge, die Legitimationen und andere Einzelheiten in der Vertragsurkunde geregelt.

Cégünk 3 reklámciikke

Velour
női kabát, tiszta gyapju kitűnő minőség ... K

215.000

Kasán
tiszta gyapju, minden létező színben ... K

87.000

Homespun
angol gyapju szövet, ferőtűny, ragán és női közzé ... K

168.000

Mielőtt bárhol vásárol, győződjék meg, hogy áraink a minőséghez viszonyítva mindenkinél olcsóbbak!

Budapest Rákóczi-út 7. sz.

Nemzeti Ruhaház

Pannónia szálloda mellett!

*** Aufregende Jagd nach einem Taschendieb.** Gestern nachmittag bot ein junger Mann dem Schuhmacher Ludwig Drsi auf der Rákóczistraße Taschentücher zum Kaufe an. Man ging unter einem Lorengang, um den Handel abzuschließen. Während Drsi unter den Taschentüchern herumjuchte, bemerkte er plötzlich, daß der Fremde ihm behutsam in die Rocktasche griff, um die Brieftasche zu ziehen. Er faßte den Taschendieb bei der Hand, um ihn einem Konstabler zu übergeben. Auf der Straße angelangt, versetzte der Dieb dem Schuhmacher einen Stoß in die Brust und sprang auf eine vorbeifahrende Elektrische. Drsi ihm nach und es gelang ihm auch, auf den Wagen zu springen. Der Taschendieb stieß ihn vom Wagen, sprang sodann gleichfalls herab und rannte einer anderen Elektrischen zu. Mittlerweile haben sich Passanten auf seine Verfolgung gemacht und er wurde schließlich festgenommen und zur Polizei gebracht. Er ist mit dem 25jährigen Austräger Josef Kricska identisch. Die Polizei nahm den Taschendieb in Verwahrung.

*** Haftbefehl gegen einen Kunsthändler.** Der 32-jährige Buch- und Kunsthändler Stefan Kellner, der wegen einer pornographischen Bilderreihe, die er in Verkehr gebracht hatte, zu einer kleineren Freiheits- und Geldstrafe verurteilt wurde, stand mit der Pariser Kunsthandlung Le Roseraie in Geschäftsverbindung. Kellner übernahm von der französischen Firma mehrere alte Kupferstiche in Kommission. Als die Zahlung ausblieb, erkundigten sich die Franzosen in Budapest und brachten in Erfahrung, daß der Kunsthändler die Stiche verkauft habe. Sie erstatteten die Anzeige, doch konnte Kellner in der Hauptstadt nicht aufgefunden werden. Heute erließ der Untersuchungsrichter gegen Stefan Kellner einen Haftbefehl.

*** Brand.** Der Silos-Holzplatz auf der Pozsonystraße, wo vor einigen Jahren ein großes Schadenfeuer wütete, war heute nacht wieder von erster Gefahr bedroht. Der Feuerwehr wurde ein Dachfeuer gemeldet, worauf sofort sämtliche Feuerwachen nach dem Brandplatz dirigiert wurden. Glücklicherweise hatten die Flammen nur die nach dem Dachboden führende Holzstiege erfaßt, die nach baldmündiger angestrengter Arbeit gelöscht werden konnte. Der Schaden ist nicht bedeutend.

*** Rückkehr von Kindern aus den Sommerkolonien.** Die letzten Gruppen der vom israelitischen Ferien-Kinderkolonienverein untergebrachten Kinder, und zwar 150 aus Diosien und 50 aus Siofok, sind heute, Freitag, nach Budapest zurückgekehrt. Die Kinder, denen man die gute Wirkung des Sommeraufenthalts ansieht, wurden von der Direktion des Vereins und von den Eltern empfangen. Der Verein hat im Laufe dieses Jahres auf seinen Kolonien 600 Kinder je vier Wochen lang Sommeraufenthalt gewährt und auch für ihre Verköstigung gesorgt.

*** Die Balatonfürderer Badedirektion** bietet für 125.000 Kronen im Tage vollständige Verpflegung mit viermaligem Essen und Zimmer in dem vortrefflich eingerichteten Jpolyhof oder im Grand Hotel. In Balatonfürder können die Ruhebedürftigen stets bei den solidesten Preisen sich erholen und Genesung finden. Indem die Badedirektion auch in diesem Jahre die Möglichkeit für die Erholung in der Herbstzeit am Plattensee zu billigen Preisen bietet, befestigt sie nur ihren alten guten Ruf.

*** Verunglückte Touristen.** Aus Zermat wird telegraphiert: Eine Gruppe von 5 Personen, und zwar die Engländer Parr und Patterson, sowie die Tochter Parrs mit einem Führer und einem Träger, brach Donnerstag von Macugnaga zur Traberstiege durch das Weistor nach Zermat auf. In der Nähe des Cima di Jazzi stürzten der Träger und Miß Parr in eine Gletscherspalte. Beim Versuch, sie herauszuziehen, riß das Seil und die beiden stürzten noch tiefer. Patterson sowie der Führer stiegen nach dem Kornergrat herunter, um Hilfe zu holen. Parr, der an der Unfallstelle geblieben war, sprang in die Gletscherspalte nach, um seiner sterbenden Tochter zu helfen. Die Rettungskolonnen, deren Vorwärtkommen durch Nebel stark verzögert war, konnte endlich Parr und den Träger mit leichten Ver-

letzungen herausziehen, nachdem die beiden 28 Stunden in der Spalte gelegen waren. Der Leichnam der Miß Parr, die infolge Erschöpfung gestorben war, wurde nach dem Kornergrat gebracht.

*** Räuberischer Ueberfall auf den Ordensgeneral der Barmherzigen.** Wie die Schlesische Volkszeitung meldet, ist der Ordensgeneral der Barmherzigen Brüder, der zurzeit die schlesische Ordensprovinz bereist, als er sich in Begleitung seines Sekretärs und des Provinzialen der Barmherzigen Brüder in Breslau auf der Fahrt nach dem Kloster Pilschowitz befand, an der polnischen Grenze von Wegelagerern überfallen worden. Nachdem den Insassen des Automobils das Bargeld und die wenigen Wertsachen abgenommen worden waren, konnten sie, ohne körperlichen Schaden genommen zu haben, die Fahrt fortsetzen. Der gegenwärtige Ordensgeneral der Barmherzigen Brüder, der seinen ständigen Wohnsitz in Rom hat, ist der Reberendissimus P. Rafael Meyer, ein gebürtiger Elsaß-Lothringer, der seit drei Jahren das oberste Amt im Barmherzigen-Brüder-Orden versieht. Er befindet sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise und hat vor dem Ueberfall, dessen Opfer er in Schlesien wurde, während eines Monats die österreichische Provinz bereist. Vorgehens ist er von Wien nach Breslau abgereist. Sein Sekretär, der sich in seiner Begleitung befand, ist P. Longinus Horak, der während des Krieges Prior in Görz war. Als das dortige Spital von einem italienischen Aeroplan aus bombardiert wurde, erlitt er schwere Verwundungen, an denen er noch heute laboriert. Sein Stellvertreter wurde während dieses Bombardements getötet.

*** Lehrkurs für Körperpflege.** Der Kultusminister hat in Verbindung mit der Budapest-er staatlichen Bürger- und Schulprofessoren-Präparandie einen zehn Monate dauernden Lehrkurs zur Ausbildung von Professoren für Körperpflege systematisiert. Der Kurs beginnt am 15. September. Es können sich in erster Reihe diplomierte Mittelschul-, Präparandie- und Bürger- und Schulprofessoren unter 30 Jahren melden, die gegenwärtig nicht in Stellung sind, in zweiter Reihe, falls noch genügend Platz vorhanden sein sollte, Elementarlehrer, die keinen aktiven Dienst leisten, ferner Personen, welche die Matura abgelegt haben.

*** Preis für den direkten Flug Paris-Newyork.** Wie Newyork Herald mitteilt, hat ein augenblicklich in Paris weilender Amerikaner namens Dreig einen Preis von 25.000 Dollar für den ersten direkten Flug Paris-Newyork ausgesetzt.

*** Schulanricht.** Für die am 5. September beginnenden Bureaulaufkurse der Ersten Gabelsbergerischen Landesfachschule, ausschließlich 6. Bezirk, Hegebüß Sándor-utca 7, sind die Einschreibungen im Zuge. Die seit 1903 bestehende Schule wird von ihrem Begründer, dem zweiten Chef des reichstägigen Stenographenbureaus Dr. Desider Charmai, geleitet.

*** Weibliche Polizisten.** Jetzt will man auch in London den Weg beschreiten, den man bereits in Newyork mit recht zweifelhaftem Erfolg betreten hat: die öffentliche Sittlichkeit durch Hilfe von weiblichen Polizeibeamten zu heben. Man geht dabei von dem Grundsatz aus, daß die öffentliche Sittlichkeit natürlich nur durch die Männer und nicht durch die Frauen bedroht ist. Deshalb sollen die Frauen die rettenden Engel für die böse Männerwelt sein. Man ist in London auf diese Idee gekommen durch einen offiziellen Bericht über die weiblichen Polizisten, der kürzlich der Öffentlichkeit unterbreitet wurde. Der Bericht spricht sich über die Tätigkeit dieser weiblichen Polizisten in den schmeichelhaftesten Ausdrücken aus und legt dar, wie diese Frauen in sehr vielen Fällen weit geschickter und brauchbarer seien als ihre männlichen Kollegen, trotzdem man bisher in dem „Bob“, dem Londoner Polizisten, das Muster aller männlichen und menschlichen Vollkommenheit zu sehen gewohnt war. In dem Bericht wird deshalb vorgeschlagen, die Zahl der weiblichen Polizisten zu vermehren und ihre Machtbefugnisse zu erweitern. Sie sollen nicht mehr nur in Uniform gesteckt werden, sondern sollen in der Hauptsache bürgerliche Kleidung tragen. Und sie sollen nett und von sympathischem Aussehen sein. Man legt keinen Wert auf Alte-Jungfern-Gesichter, und Schönheit und Jugend sollen kein Hindernis sein für den Eintritt in den Polizeidienst. Es sollen Damen sein, die sich überall, ohne aufzufallen, Zutritt verschaffen können. Zu den Festlichkeiten der Nachtlubs und zu sonstigen verbotenen Dingen. Alles wird wunderschön und nett sein, bis der weibliche Bob plötzlich die Maske fallen läßt und sich der verblüfften Gesellschaft in seiner wahren Eigenschaft präsentiert. Man verspricht sich schon allein dadurch, daß solche weiblichen Geheimpolizisten unbemerkt überall gegenwärtig sein können, eine besondere erzieherische Wirkung auf die verdorbene Männerwelt. Wenn man irgendwie an einem verbotenen Ort mit einer Dame Shimmy tanzt, dann ist man

sich nie sicher, ob sich nicht plötzlich der leichte Arm, den man jetzt an den eigenen schmieg, in den schweren Arm des Gesekes verwandelt wird. Die Männerwelt wird unsicherer werden, zurückhaltender, jagt man, und das ist immerhin schon ein Gewinn. Kurz, man verspricht sich wunderbare erzieherische Resultate und ein riesenhaftes Emporschnellen der allgemeinen Sittlichkeitskurve von diesen reizenden, gefährlichen Polizeibeamtinnen, die die Erlaubnis bekommen sollen, ohneweiters Männer arretieren zu können, ein Recht, das die jetzigen weiblichen Polizisten noch nicht besitzen. In den feministischen Klubs ist „man“ begeistert für die neue dankbare Aufgabe, die sich der Frau da bietet, in den Klubs der Männer ist man es naturgemäß weniger. Und man hofft auf Minister Henderson, der, so sehr er sonst auch allen möglichen Neuerungen und Experimenten zugeneigt sein mag, doch noch einige Bedenken tragen wird, die Vorschläge des offiziellen Berichtes so ohneweiters Wirklichkeit werden zu lassen. Denn schließlich ist Herr Henderson ein Mann und macht als Mann seine Politik — falls sie nicht durch Frau Henderson gemacht wird.

*** Für die Budapest-er Wollauktion** sind bisher ungefähr 300.000 Mgr. zum Verkauf angemeldet worden. Da die Leitung nicht in der Lage ist, mehr als 500.000 Kilogramm einzulagern, wird nach Erreichung dieser Quantität der Katalog abgeschlossen.

*** Lebensmüde.** Die 26jährige Private Frau Stefan Baranhai hat sich heute im Hause Borzsgasse 97 mit Sublimat vergiftet. Sie wurde schwer verletzt in das Rochus-Spital gebracht. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

*** Unfälle.** Heute mittag stürzte die 40jährige Aufräumerin Marie Bartucs aus einem Fenster des ersten Stockes des Hauses Andrássystraße 75 auf die Straße herab und blieb tot liegen. — In der Albrechtstraße auf der Arenastrasse war die 35jährige Aufräumerin Frau Stefan Buzás mit Fensterputzen beschäftigt. Sie benützte keinen Schutzhelm und wurde deshalb plötzlich von einem rüchlings auf die Straße. Sie erlitt schwere Verletzungen und wurde von den Rettern ins Rochus-Spital gebracht.

*** Am 10. September** beginnend und bis zum 9. Oktober findend die Schlussziehungen der 10. ungar. Klassenlotterie statt. Die Prämie beträgt 600 Millionen Kronen, der Haupttreffer 400 Millionen Kronen, so daß man mit einem einzigen Los eine Milliarde Kronen gewinnen kann. Lose sind, soweit der geringe Vorrat reicht, bei allen Kollektoren erhältlich.

Familiennachrichten.

Der Arzt Dr. Sándor Száh hat sich am 26. d. in Miskolc mit Erzsi Klein vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Theodor Keiner führt heute, Sonntag, am 31. August, nachmittags 4 Uhr in Upešt Lenke Komor zum Traualtar.

Adolf Weiß (Nyitra) hat sich mit Rózi Decker (Upešt) vermählt.

Der in Paris lebende ungarische Maler Gustav Bégh hat sich mit Margit Enyedy, der Tochter des gew. Sektionsrats im österreichisch-ungarischen Ministerium des Außern Simon Enyedy, vermählt.

Rózi Berger (Sárétudvar) und Sándor Csilla (Hajduböhmény) Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Emerich Sándor, Oberbeamter der Est-Mätter, hat sich mit Bella Hecskó aus Makó verlobt.

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lenke-ut. Telefon: József 83-21.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Ankündigung der infolge ihrer Billigkeit vorteilhaft bekannten Firma Desider Bajda jun., Koronaherzeg-utca 8. Um den Wünschen ihrer Provinzkunden entgegenzukommen, werden auf Verlangen Muster zugesandt.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Pollát (Andrássy-ut 38, 1). Miracle-Haarentfernungsmittel Verj. mit Gebrauchsann., Gesichtspflege, Wargementfernung. Prospekt.

Ungefähr 3000 Personen kaufen in dem Modestoff-Warenhaus Desider Kenyész-A.G. ein. Diesen riesigen Verkehr konnte die Firma in der Weise erzielen, daß sie ausschließlich erstklassige Erzeugnisse äußerst preiswürdig verkaufen. Beachten Sie die in unserer heutigen Nummer veröffentlichte Ankündigung.

A

NEW-YORK

éterme
e hónap 30-án
(szombaton)

megnyilt

↑

Bauer Pál
zenekara muzsikál




A

ROYAL-ORFEUM

szeptemberi slágeri:
(Betürendben)

4 Arconis
Anita Bronzi
Dénes Oszkár
Hirukana
Kiss Ferenc
Nathano Bros
Perot & Taylor
Vidor Ferike

Jegyek már válthatók!

Die Arm, den man... er wird unsicherer... das ist immerhin... sich wunderbare... Emporischellen... reizen, ge... laubnis bekommen... können, ein Recht... nicht besitzen. In... ist für die neue... in den Klubs... riger. Und man... er sonst auch allen... en zugeneigt sein... die Vorschläge... Wirklichkeit werden... derson ein Mann... als sie nicht durch... sind bisher un... gemeldet worden... mehr als 500,000... Erreichung dieser... Private Frau... im Hause Baross... wurde schwer... Das Motiv der... die 40jährige Auf... Fenster des ersten... auf die Straße herab... schafarne auf der... merin Frau Stefan... Sie benützte keinen... hlich von einem... wick und fürzte... schwere Verlesungen... spirat gebracht... und bis zum... gen der Kön. ung... ägt 600 Millionen... Kronen, so daß... llarde Kronen ge... per geringe Vorrat... en... hat sich am 26. d... wählt. (Statt jeder... te, Sonntag, am... est Lenke Komor... mit Rózi Dekner... jische Maler Gustav... der Tochter des gem... en Ministerium des... und Sándor Csili... att jeder besonderen... er der Est-Blätter... b verlobt... ür Geistes- und Ge... sef 83-21... unserer Leser auf die... t vorteilhaft bekann... naherezeg-utca 8. Um... neagenkommen, wer... Charlotte Bollát... ungsmittel Verf. mit... nfernung, Prospekt... in dem Modestoff... G. ein. Diesen re... Weise erzielen, daß... äußerst preiswürdig... r heutigen Nummer... FEUM... gerei:... zi... ár... c... os... lor... te... lthatókl

Das „Perl-Áruház“ hat das altrenommierte Geschäft von Josef Preisach (1. Bezirk, Krisztina-tér 3) übernommen und führt dasselbe, dem modernen Zeitgeiste entsprechend umgestaltet, unter der Firma „Perl-Áruház Rt.“ weiter. Auf die heutige Anzeige dieser Firma wird besonders aufmerksam gemacht.

„Abbau.“

Gesellschaftliche Hoffnungen.

Vor vielen, vielen Jahren beherrschten zwei Momente die Berufswahl. Karriere und Versorgung. Zu den Berufen, die erstere verhiessen, drängten sich die Lebensmühtigen, die den Glauben an sich selbst hatten oder die — die Protektion besaßen. Zu den letzteren jene, die den Kampf scheuten, die einen Späßen in der Hand der Leibe auf dem Dache vorzogen, die ihren Weg vor sich sehen wollten, an dessen Ende die Pension sicher war. Ich habe nichts, doch alles biete ich Ihnen an“, sagt ein Beamter in Döbny „Mischehen“ zu seiner Angehörigen. Unter tausend Leuten, die die Beamtenlaufbahn erwählten, gab es kaum zehn, die bei ihrer Wahl etwas mehr als diese Perspektive vor sich hatten. In einer Menge Familien gehörte dies mit zur Tradition. Die Jungen kamen gewissermaßen schon als Beamte zur Welt. Im kleinen Mittelstand aber regte sich der Ehrgeiz noch (was mir stets unverständlich war, wenn zum Beispiel der Vater ein gut gehendes Geschäft oder Gewerbe hatte) der Zugehörigkeit zur Beamtenhierarchie. Weil ihnen diese in den Staats- und Stadtdämern, wo die Stellen durch die Gentry besetzt waren, verschlossen war, drängten sie sich zu Banken und zu großen Unternehmungen, wo die Stellen auch „Versorgung“ boten.

Man arbeitete nicht viel, besaß Ansehen, Heidecke (ich eleganter (wenn auch auf „Katenzahlungen“) und war vor Entlassung und der Not im Alter gesichert. Väter, die den wechselvollen Kampf im Geschäft und der Werkstatt mit dessen Sorgen kannten, ersehnten für ihre Söhne das ruhige „gesicherte“ Dasein des Beamten. Und die Söhne, die maturiert hatten, in den elegant eingerichteten Bureaus beschäftigt waren, sich vor vornehmlichen Vorgesetzten verbiegen durften, dünkten sich als Emporgelungte. Wie oft erfuhr ich, daß so ein junger Herr sich genierte, wenn man erfuhr, daß sein Vater Schneider war oder die Mutter in einem Laden Kleinkram verkaufte, trotzdem er sich nicht genierte, von den Eltern unterstützt zu werden. Wie oft hörte ich diese Eltern mit Stolz sagen: „Mein Sohn, der Beamte.“ Und durch alle diese Prahlereien klang das Leitmotiv, daß der Junge „versorgt“ sei. Just so, wie wenn die Tochter heiratete, die man ja auch „versorgen“ wollte, wofür Eltern die schwersten Opfer brachten.

Nichts zeugt besser von der großen Veränderung der Verhältnisse, als daß nun diese seit Jahrzehnten herrschende Anschauung ad absurdum geführt wird. Seit dem unglücklichen Kriegsende war es mit der „Versorgung“ und der „sicheren Stellung“ vorbei. Der erst in den besiegten Ländern, wo sogar Könige, Prinzen, Generale und Minister ihre Stellen verloren und nachher auch in den Siegerstaaten, wo gleichfalls mit dem „Abbau“ der Beamten begonnen wurde. Wie ein schlecht gebautes Kartenhaus fiel der Begriff von „Sicherheit“ und „Versorgung“ zusammen. Die scheinbare Nonjunktur im Bankwesen nach dem Kriege verhinderte die Leute, diese Tatsache zu erkennen. Viele der entlassenen Beamten machten durch ihre Entlassung „ein gutes Geschäft“. Sie bekamen größere Gehälter oder „verdienten“ sonstwie viel mehr, als in ihren früheren Stellen. Doch ist's damit jetzt auch vorbei. Der „Bankcrash“ und die „flaute Börse“ stellten nun die Leute, die ihre Laufbahn mit der Aussicht auf „Versorgung“ begonnen haben, vis-à-vis de rien. In Wien wurden bereits verschiedene Lehrlinge errichtet, damit die entlassenen Bankbeamten „umlernen“ und sich an deren Berufen zuwenden können. In Deutschland ist dieses „Umlernen“ schon seit einigen Jahren durch Lehrlinge, Stellenvermittlung und Arbeitsnachweisestellen in Betrieb. Bei uns wird man sich — hoffentlich nicht zu spät — auch zu etwas Ähnlichem entschließen müssen. Denn mit dem „Abbau“ allein ist es nicht getan. Wohl ersparen der Staat und die Stadt dabei große Summen. Wer jedoch soll die Steuern bezahlen, wer kaufen und verbrauchen, wenn nicht verlohnt wird, wenn viele Tausende erwerbslos sind?

Zu dieser großen, der größten Sorge des Lebens, weil von ihr alles im Menschengesein abhängt, gesellt sich die Erkenntnis, wie wenig die Menschen imstande sind, ihr Schicksal zu meistern. Wie viele Opfer wurden gebracht, um sich oder die Kinder zu versorgen! Und nun haben sich alle diese Opfer als vergeblich gezeichnet erwiesen. Die von der „Pension“ ein ruhiges, sorgenloses Alter erwarteten, sind Bettler. Leute, die sich in ihrer Stellung festgemurzelt haben, müssen umlernen und von vorne anfangen. Und die Töchter, die man durch die Ehe versorgt meinte, müssen in den meisten Fällen mitverdienen, um nur irgendwie mit Mann und Kind leben zu können, wenn sie es nicht vorziehen, sich von dem Manne, bei dem sie alles eher dem Versorgung finden, zu trennen.

Am besten sind die Jungen dran, die erst kurze Zeit im Berufsleben stehen und am allerbesten haben es

jene, die sich auf einen Beruf vorbereiten. Sie brauchen nicht umzulernen, sondern können Lernen. Lernen, daß es im Leben keine andere Versorgung und keine Sicherheit gibt als die Fähigkeit, sich überall und unter allen Umständen auf eigene Füße zu stellen, selbst das Leben zu meistern, von niemandem etwas zu erwarten, sondern durch eigene Tüchtigkeit, harte Arbeit und strenge Zucht sich sein Schicksal selbst zu zimmern. Was jedoch etwas ganz anderes ist, als nur dem carpe diem (pflücke den Tag) zu leben, worin sich viele der Jungen derzeit gefallen.

Malvi Fuchs.

Jókai in Erwartung des Königs.

Die Karriere einer Jókai-Schwärmerin.

Noch heute erinnere ich mich an den Fall, als ob es gestern geschehen wäre. Vor zwanzig Jahren, am 2. Mai 1904 ließ mich Moriz Jókai rufen. Er wohnte im Hause Elisabethring 41, wo ich ihn in redaktionellen Angelegenheiten oft aufsuchen mußte.

Der hochgeborene Herr ist krank, sagte der Bote und teilte mir mit, daß Jókai vor einer halben Stunde unwohl geworden sei und daß seine Gattin um den Hausarzt geschickt hat. Ich eilte an das Krankenbett Jókais und verblieb auf seinem und seiner Familie Wunsch bis an sein Lebensende in der Wohnung.

Montag vormittag trat in seinem Zustande die verhängnisvolle Wendung ein und bis Donnerstag abends rang der zähe Organismus des großen Mannes mit dem Tode. Er war übrigens bis zur letzten Minute bei Besinnung. Am folgenden Tage, Dienstag, schien sich sein Zustand etwas gebessert zu haben. Es war ein heiterer Mittwoch. Flüsternd gingen die Hausbewohner umher, um den Schwerkranken nicht zu stören. Plötzlich gegen Mittag rief jemand, offenbar eine weibliche Stimme, in Flur: „Der König kommt!“ König Franz Josef I. befand sich damals zufällig in Budapest und sein Besuch bei dem sterbenden großen Dichter erschien planfibel. Wir erwarteten daher den König. Es verrannen fünf Minuten, zehn Minuten: ich begab mich auf die Straße hinunter und lugte aus, sah aber nichts besonderes.

Doch konnte ich feststellen, daß das Dienstmädchen der Partei auf dem ersten Stockwerk Margit Krizsán von der Gasse kommend, eine Equipage bemerkt hatte, auf deren Bed ein silberverschmückter Husar gesessen war. Wie ich später erfahren hatte, war dort Albert Berzeviczy vorbeigefahren, wodurch das erst seit wenigen Wochen in Budapest lebende Mädchen irreführt wurde.

Leider hatte auch Jókai den Ruf gehört; er schien wie elektrisiert, er setzte sich im Bette auf und sein eüftiges Antlitz wurde von einer schwachen Röte überflogen.

Der König kommt, flüsterte er, und sein Blick schweifte durch das Zimmer, wie um sich zu überzeugen, daß alles in Ordnung sei.

Als ich von der Straße heraufkam, zerbrach ich mir den Kopf darüber, was ich sagen sollte.

Seine Majestät ist nur vorübergefahren,

sagte ich, aber er wird sich sicherlich um das Befinden des schwerkranken Jókai interessieren.

So geschah es auch. Underhalb Stunden später machte ein Hofwagen vor dem Hause halt und der Chef der Kabinettskanzlei Hofrat König erschien im Auftrage seines Herrn und Gebieters, um nachzufragen, wie sich der gekrönte Dichter der Ungarn fühle. Tief ergriffen, stammelnd dankte Jókai für die Teilnahme des Königs. Diese schien ihm so wohl getan zu haben, daß er in einem mehrstündigen ruhigen Schlaf verfiel.

Diese Episode kam mir in den Sinn, als ich heute vormittags im Kerepeser Friedhofe an Jókais Ruhestätte vorbeigeschritten war. Ich erblickte an dem Grabe eine üppige in Seide gekleidete Dame, die den grünen Hügel mit Blumen schmückte. Es war Margit Krizsán, die ich feinerzeit wegen ihres unsinnigen Schreiens ordentlich gerügt hatte. Als sie mich aus dem Friedhof zur Straßenbahn begleitete, kam ich aus dem Staunen über ihre Veränderung gar nicht heraus. Auch sie hatte den damaligen Zwischenfall noch nicht vergessen. Sie meinte vor Freude darüber, daß der Bote des Königs später dennoch eingetroffen war. Die Verwechslung bezeichnete sie jetzt als eine Art Vorgefühl.

Im übrigen ist ihre Karriere ziemlich interessant. Sie war ein hübsches Mädchen, in das sich ein wohlhabender Gastwirt verliebt hatte. Ihren Gatten verlor sie im verfloffenen Jahre. Sie besuche sein Grab sehr oft und diesen Anlaß benützte sie stets, um auf den Grabbügel Jókais einige Blumen zu legen. Sie hat drei Kinder, das älteste ist ein 17jähriger Junge, der Moriz heißt. Zum Andenken an den Dichtervater.

Johann Fröhlich.

Die Spitzenhaube.

Von Kurt Kuchler.

Vor wenigen Tagen erhielt ich den Besuch eines Kriegskameraden, von dem ich jahrelang nichts gehört. Zuweilen war er aufgeleuchtet aus meiner Erinnerung, wenn ich aus meiner alten, schwarzbraunen Truhe, in der ich allerlei Raritäten bewahre, einen Gegenstand nahm, der mich nachdenklich stimmte. Dann stieg seine Gestalt lebhaftig vor mir herauf und ein Erlebnis mit ihm, das unbergessen in meiner Seele ruht.

Herzlich, mit kräftigem Händedruck begrüßten wir uns. Eimer spürte im anderen die Freude des Wiedersehens. Was er getrieben habe nach dem Ende des Krieges, fragte ich ihn, als wir beglücklich in den Eden des Sofas saßen. Gleich nach Friedensschluß, erzählte er, sei er nach Amerika ausgewandert und bis vor wenigen Monaten Redakteur bei der New Yorker Staatszeitung gewesen und jetzt Herausgeber einer Zeitung in einer kleinen Stadt seiner holländischen Heimat. Dann kam das Gespräch auf den Krieg.

Als wir eine Weile geplaudert, fragte ich ihn mit einem Lächeln:

„Entfünfst du dich der alten Spitzenhaube, die du in Flandern in einem kleinen, gottverlassenen Haus gefunden, in einer Truhe, die du durchstöberst? Du hast

PERL ÁRUHAZ VII. THÖKÖLY-UT 9. R. T. I. KRISZTINA-TÉR 3. Értessük a n. é. közönséget, hogy Preisach József I. ker., Krisztina-tér 3. szám alatti régi jó hírnevű üzlettel érdekközönséget létesítettünk és azt a kor igényeinek megfelelően átalakítva Preisach József ur kipróbált vezetése mellett Perl Áruház R. T. cég alatt vezetjük tovább. Kérjük n. é. vevőközönségünket, hogy hosszú üzleti működésünk alatt kiérdemelt bizalmukat erre az áruházunkra is kiterjeszteni sziveskedjenek. Krisztina-tér 3. miként Thököly-ut 9. sz. alatti áruházunkban a legválasztékosabb áruvártárral, valamint legolcsóbb árukkal kívánjuk a t. vevőközönség meglegedését kiérdemelni. Versenyen kívüli áraink: Francia velour 198.000 komplett 145 cm. széles, békebeli minőség, kosztümre és köpenyre Francia gyapjúkazán 98.000 105 cm. széles, minden létező színárnyalatban Férfi öltönykelme 117.000 kitűnő gyapjuminőség, 140 cm. széles Leányka és intézeti fehérneműek nagy választékban!

DARMOL csokoládés hashajtó. évtizedek óta elismert és bevált

Royal Oriseum wird am 1. September eröffnet

Karten schon jetzt erhältlich vormittag von 10—1 und nachmittag von 4—7.

Die lange betrachtete, dann wieder zurückgelegt, die Truhe geschlossen und das Haus verlassen mit einem tiefen, schmerzlichen Seufzer.

„Ja, ich entsinne mich“ entgegnete er langsam, und seine Stimme hatte etwas Verträumtes und seine großen und blauen Augen einen Glanz von Fernsinnlichkeit. „Ich kann sie nie vergessen, diese Haube aus weichen Brüsseler Spitzen, die wie ein Wunder Gottes war.“

Er schwieg eine Sekunde. Dann sah er mich stumm an, um endlich, den Kopf schüttelnd, zu fragen:

„Wenig, woher weißt du...?“

„Woher ich das weiß? Ich will dir's erzählen. Vor zu. Es war 1916 im Mai. Du gingst durch die Türe des kleinen, flandrischen Hauses an mir vorbei und sahst mich nicht, der ich im Winkel stand, der mich in Dämmerung hüllte. Das Haus war verlassen von seinen Bewohnern. Ich hatte den Auftrag, zu erkunden, ob es geeignet sei als Quartier für meinen Hauptmann. Du gingst umher, betrachtetest einen breiten, altflandrischen Zehrwand, neben dem eine schwere, aus schwarzem Eisenholz geschnitzte Truhe stand. Du hobst den unverschlossenen Deckel auf und nahmst aus der Tiefe ein Samtstück heraus, auf dem eine altflandrische Haube lag, bläulichschimmernd von vielen Spitzen. Du betrachtetest sie mit entzückten Augen, standst in regelloser Bewunderung und hieltst das Kissen mit beiden Händen, so etwa wie man eine kostbare Schale anfacht, und warst so in Betrachtung versunken, daß du nicht spürtest, wie ich auf Zehenspitzen herantrat.“

Die Haube war von großer Schönheit, ein Meisterwerk aus der Spitzenkunst von Mecheln oder Brüssel, vielleicht aus dem Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Sie war aus mehreren Reihen gefügt, ein wenig steil, so etwa, wie sie Marie Angélique de Scoville, die Herzogin von Fontange, die bezaubernde Geschichte des vierzehnten Ludwig erfand und mit den Damen ihrer Umgebung nach dem „Leber“ zu tragen pflegte. Da waren drei Reihen Klöppelspitzen übereinander, ein feines und malerisches Blütenmuster von zärtlicher Künstlerhand auf düstigem Grund. Der Ton war von der gelblichen Weichheit matt schimmernden Eisenbeins und kam über dem fatten Rot des Kissens zu wundervollster Wirkung. Ich begriff, daß die Seele eines Kenners und Liebhabers altflandrischer Spitzen von dieser Haube in einen Himmel des Entzückens gehoben werden konnte. Deine Hände, die das purpurne Kissen umgriffen, erbeben. Ich spürte, wie du diese gelblich schimmernde, düstige rieselnde Weichheit begehrtest, wie man ein schönes Weib begehrt, und wie dein Gewissen mit bösen Stimmen kämpfte.

„Was wird er tun?“ dachte ich und trat auf Zehenspitzen zurück in das Dämmerung des Winkels.

Nach einer Weile vernahm ich einen schweren und tiefen Seufzer, du legtest das rote Kissen samt der Haube zögernd in die Truhe zurück, schlugst den Deckel hinaus, wandtest dich um und ließt rasch, fast flüchtend, hinaus. Ich sah dein Profil. Dein Gesicht war sehr blaß, deutlich erkennbar Enttäuschung. Auf deinen ein wenig nach unten gebogenen Lippen schien noch der Hauch deines Seufzers zu liegen. Ich schaute dir nach, bis du hinter einem in Schutt und Trümmern liegenden Hause verschwand.

Lange noch stand ich in der Dämmerung meines Winkels. Es fiel mir ein, daß vor wenigen Tagen unter uns Soldaten französische Zeitungen von Hand zu Hand gegangen waren, in denen verheißend und verlockend von den barbarischen und räuberischen Grundzügen im deutschen Wesen gesprochen wurde.

Jögernd ging ich zur Truhe, öffnete mit zaudernden Händen den Deckel und nahm klopfenden Herzens die Haube, die dir heilig schien, geraubt zu werden. Ich verbarg sie unter meiner Wäsche und schlich hinaus, geduckt, gleich einem Verbrecher.

In der Nacht, auf meiner Pritsche, fand ich unter der Pein meines Gewissens kaum eine Minute Schlaf. Anderen Tages entdeckte wir, daß die Granate, deren furchtbares Krachen uns ausgerissen aus Schlaf, Traum oder Wachen, das kleine, verlassene Haus in Schutt und Asche gelegt hatte, in dem in der alten Truhe die flandrische Haube gelegen. Die Ruhe meines Gewissens verstummt.

Eine Schöpfung aus Künstlerhand war bewahrt vor graulichstem Ende. Vergebens hab' ich nach dir gesucht und gefragt. Ich mußte erfahren, daß eure Kolonne tags zuvor bei Beginn der Nacht das Dorf verlassen, niemand konnte mir sagen, wohin.“

Ich schwieg. Mein Kamerad blieb stumm. Er hatte die Stirn gesenkt und das Gesicht in den Händen vergraben.

Da stand ich auf, ging zur Truhe, machte sie auf, hob mit behutsamen Händen die alte Spitzenhaube ans Licht, trug sie zum Tisch und legte sie nieder.

„Schau her.“

„Da nahm er sein Gesicht aus den Händen und ich sah, wie es sich füllte mit Entzückung und Staunen. Du nehmst ein Wort legte er seine Hände um das wunderjam schimmernde, zarte Gebilde.“

„Du darfst sie behalten,“ sagte ich leise, „denn in Wahrheit gehört sie dir! Sie hat dich entzückt, du hast sie begehrt und bist traurig von ihr gegangen. Was ich begehrt, war Raub.“

Er schaute nicht auf.

„Ich werde sie hüten,“ sagte er träumend, „bis ich den letzten Atemzug tu.“

Theater, Kunst und Literatur.

***(Eröffnungsprogramm der Apollobühne.)** Die heutige Eröffnungsvorstellung der Apollobühne überraschte das das Haus füllende Publikum durch ein ebenso reichhaltiges wie gediegenes Programm. Gleich die erste Nummer, „Taban“, ein musikalisches Stimmungsbild von D. Buday mit seinen an den „Blauen Vogel“ erinnernden Bühnentableaux, welches einen öfner Wirtshausgarten darstellt, gefiel sehr und wurde von Raaba Iha, Szentiványi, Fekete, Székely, Kálmán und anderen schön und geschmackvoll gesungen. Die Rolle des Conférenciers hatte G. Kövály übernommen und mit gewohnter Routine sein Publikum unterhalten. Ausgezeichnet gefiel „Ein Herr und zwei Hunde“ (Egy ur két kutyával), Schwank von Zsófe Székely, in welchem der Autor als Matrose die komische Hauptrolle spielte. Hier halfen ihm Posner Magda und Józsa Hambas sowie Fekete, Bárány und Kertész einen vollen Erfolg zu erringen und wurden vom Publikum mit reichem Beifall belohnt. Auch das lustige kleine Bauernstück von R. Török „Nagy János adója“ mit Bárány, Dajbukát und Fekete wurde viel belacht. E. Fritsch, László Köszli und S. Radó ernteten reichen wohlverdienten Beifall für ihre ausgezeichneten Solonummern. In der kleinen Grotteske „Csontváry és társa“ von Kurt Göb, bearbeitet von F. Karinty, sind A. Sarkadi, Kövály und Fritsch beschäftigt und interessierte das gut gespielte seltsame Stück die aufmerksame Zuhörergemeinde. Schließlich wirkte der kleine Scherz „Tavaszi ebredés“ von F. Karinty stark auf die Lachmuskeln. Das kleine Lustspiel, welches mit dem gleichnamigen Stück von Wedekind natürlich bloß den Namen gemeinsam hat, wurde von Kertész, Hambas, Radó und Pirosta Vahary sehr gut gespielt, errang wohlverdienten reichen Beifall und da es die letzte Nummer des Programms bildete, entfernte man sich mit dem Eindruck: „Ende gut — alles gut!“ —sky.

Die kön. ung. Oper erneuert ihr Abonnement für das Jahr 1924—25. Dieses Abonnement besteht darin, daß man jeden Montag bis 11 Uhr vormittag für eine Woche hinaus auf die reservierten Plätze Anspruch erheben kann. Wenn die Plätze von den Abonten nicht beansprucht werden, so verfiel die Kasse über sie. Für 3000 hundert normale Aufführungen der Saison werden folgende Preise

gezahlt: Parterreloge oder eine Loge im ersten Stock 250 Goldkronen (2.950.000 Papierkronen), eine Loge im zweiten Stock 200 G.-K. (2.400.000 P.-K.), Fauteuil 100 G.-K. (1.200.000 P.-K.), Parterresitz in der I.—IV. Reihe 80 G.-K. (960.000 P.-K.), in der VII.—XII. Reihe 60 G.-K. (720.000 P.-K.), in der XIII.—XXIII. Reihe 40 G.-K. (480.000 P.-K.), Logensitz im 2. Stock 35 G.-K. (420.000 P.-K.), Erkerplatz 3. Stock in der I. Reihe 35 G.-K. (420.000 P.-K.), Erkerplatz 3. Stock II.—IX. Reihe 30 G.-K. (360.000 P.-K.); für hundert Vorstellungen (an geraden oder ungeraden Tagen) wird die Hälfte gezahlt. Die Abonnementgebühren sind im Voraus zu entrichten. Da die Begünstigung des Abonnements nur die alten Abonnenten genießen, kann das Abonnement nicht übertragen werden. Die Anmeldungen werden vom 1. bis 5. September zwischen 9 und 12 Uhr im Bureau des Wirtschaftschefs (Hajós-gasse, 1. Stock) entgegengenommen.

In der Montag, den 1. September, stattfindenden Eröffnungsvorstellung des Stadttheaters findet eine erneuerte Aufführung von Johann Strauß' klassischer Operette „Der Zigeunerbaron“ statt. Die Partie der Sassi wird Margit Ragg, die der Ariana Theresé Köfeghy singen. Die Titelpartie singt Dr. Mikolász Székely in der vorzüglichen Vorstellung, deren frühere Hauptrollen wieder Dora Bárány, Bella B. Medveczky, Dr. Viktor Dalnok, Josef Eselényi und Géza Tarany sein werden. Die Operette wird der neuengagierte Kapellmeister des Stadttheaters Karl Stephanides dirigieren. Dienstag geht „Parasitzbesüet“ mit „Bajazzók“, Mittwoch „Bohemier“, Donnerstag „Troubadour“, Freitag „Traviata“, Samstag „Die Königin von Saba“ in Szene. Sonntag nachmittag gelangt „Die Fledermaus“ zur Aufführung und Sonntag abend wird das reiche und abwechslungsreiche Repertoire durch eine Aufführung von „Rigoletto“ ergänzt. Montag, den 8. September, gelangt in einer Gastvorstellung des Nationaltheaters „Li-homli“ zur Aufführung.

Die Aufführungsreihe 108—115 füllt diese Spielwoche des Lustspieltheaters aus. In acht Tagen wird das Sensationslustspiel Melchior Lengyels „Antonia“ achtmal zur Aufführung gebracht, jedesmal mit Sari Fedák in der Titelrolle.

Die Woche von „A párisi leány“ wird diese Woche des Hauptstädtischen Operentheaters sein. Jeden Abend gelangt Maurice Strains großartige Operette in der bekannten Paradedeckung der Rollen zur Darstellung.

„Vera Mircova.“ (Premiere im Renaissance-theater.) Den Welterfolg des russischen Dramas „Vera Mircova“ von Leo Ilwancow kann man so recht nur im Glanze einer vorzüglichen Aufführung erkennen und verstehen. Der Aufbau der interessanten und zweifellos überaus aufregenden Handlung des Dramas selbst ist überraschend bravourös. Die größte Wirkung des Dramas ist jedoch: die unergreiflich großartige Häufung der effektvollsten Rollen. Und dies war es, was dem Renaissance-theater Samstag zu dem außerordentlichen Erfolg verhalf. Die Vorstellung des Renaissance-theaters ist eben jene glänzende Aufführung, welche den Welterfolg von „Vera Mircova“ so ganz verständlich macht. Aus den Gestaltungen Marie Simonis und Joltán Makláry's brechen die Sensationsmomente förmlich hervor. Makláry erhielt schon bei der Generalprobe minutenlangen Beifall bei offener Szene und Marie Simonis verfiel mit der Großzügigkeit und Tiefe der Darstellung, mit ihrer verbenden Schönheit und mit allen Qualitäten der Eleganz das Publikum in fast hysterische Ekstasen. Auch das erste Auftreten des trefflichen Ludwig Gellert im Renaissance-theater fand warmes Entgegenkommen seitens der Zuschauer. Seine Gestaltung ist durch und durch russisch und ein Muster vollendeter Menschen-darstellung. Franz Tarany ist ein prächtiger Heldendarsteller von Geblüt und eine männlich schöne Erscheinung. Aber sämtliche Mitwirkenden produzierten Vorzügliches, wie Géza Beregy, Julius Ragg, Ludwig Sugár, Köszli Bordás und Paula Bacsanýi. Das Publikum überschüttete die Darsteller förmlich mit seinem Beifall sowohl während des Spiels als in den Zwischenakten und folgte dem Gang der Handlung mit gespanntester Aufmerksamkeit.

Wochenrepertoire des Renaissance-theaters. Montag „Vera Mircova“, Dienstag „Vera Mircova“, Mittwoch „Vera Mircova“, Donnerstag „Vera Mircova“, Freitag „Vera Mircova“, Samstag „Vera Mircova“, Sonntag „Vera Mircova“. Beginn der Vorstellungen um 8 Uhr.

Die Reprise des „Aiglon“ („Sasziók“). Freitag, den 5. September, wird das ungarische Theater der Schauplatz einer großen literarischen und künstlerischen Sensation sein. An diesem Abend wird Lili Darvas zum ersten Male in der Titelrolle von Emoad Kofandás historischem Legendendrama „L'Aiglon“ („Sasziók“) auftreten. Außer Lili Darvas spielen zum großen Teil neue Darsteller in der Reprise, die in einem glänzenden Ausstattungsrahmen sich abspielen wird. Die Aufführung des Dramas wird Samstag, Sonntag und Montag wiederholt.

„Szent Péter esernyője“ — zum fünf- und zwanzigsten Male. Das poetische Mikhály-Stück „Szent Péter esernyője“ wird am ungarischen Theater im Laufe dieser Woche jeden Abend wiederholt. Mittwoch, den 3. September, findet die fünf- und zwanzigste Aufführung des reizenden und wirksamen Stückes statt. Nächsten Sonntag nachmittag geht „A kis lord“, am darauffolgenden Nachmittag „Froustou“ in Szene. Beide Nachmittagsvorstellungen beginnen um 3 Uhr und werden bei ermäßigten Preisen der Plätze abgehalten.

Béla Környey und Gitta Alpar, die ausgezeichneten Gäste des Königstheaters, treten auch in der jetzt beginnenden Woche jeden Abend in den Vorstellungen des „Dreimäckerhaus“ („Három a kislány“), die sich jedesmal vor dichtgefülltem Zuschauerraum abspielen. Nächsten Sonntag, den 7. September, nachmittag 3 Uhr wird das klassische Niederpiel Rankraz Kacsóhs und Karl Bahony's „János vitéz“ gespielt. Montag nachmittag, gleichfalls um 3 Uhr, findet eine Vorstellung des Emőd-Szirmai'schen ungarischen Niederpiels „Mézaskalász“ statt. Beide Nachmittagsvorstellungen finden bei ermäßigten Preisen der Plätze statt.

Eröffnungsvorstellung des Luise Blaha-Theaters. Das vollständig neue Luise Blaha-Theater wird heute, Sonntag, mit dem reichhaltigsten und abwechslungsreichsten Programm: mit der amerikanischen Gesangsposse „I love you“, dem französischen Lustspiel „Mit

„A legolesőbb és legnagyobb esaládi szórakozóhely“

ALPESI FALU AZ ANGOL PARKBAN

Este 7/9 órától éjjel 2 óráig az augusztusi nagy variété műsor!

Parlagi Kornélia és Pintér Imre közkívánatra prolongálva.

Sreether Charlie Chaplin imitátor.

Giagonda klasszikus magyar táncával.

Sidur Step tánc a tenyéren.

Georgette Ballett táncosnő.

Skarli és Sekalli excentrikusok.

Olly és Fred a jelen táncosai.

Anita Stefani táncművésznő.

Tarnay Lonci új műsorával.

Keszthelyi táncos kómikus.

Rudi akrobatikus táncos.

Bácskai Sándor kómikus stb. stb.

Két zenekar! Blum Lajos karnagy Jazz-band!

Minden igényeknek megfelelő, elsőrendű, izletes magyar konyha Kittiő fájborok Polgári árak

Ünnep és vasárnap délutáni előadás!

Vezeklő pince Andrassy-ut 25. Bubi singt mit der Wiener Stimmungs-kapelle.

Volkswirtschaft.

Leben und leben lassen.

— Von Mathias Gyurák. —

Schon beim Anbeginn, dann im weiteren Verlauf des gräßlichen Weltkrieges tauchten Symptome auf, die den Anschein erweckten, als wäre der Sinn dieses dem Gefühl reinster Nächstenliebe entspringenden Sprichwortes ein unbekannter Begriff geworden; denn nicht nur am blutgetränkten Schlachtfeld, wo das Menschenleben am wohlfeilsten war, konnte man dies gewahren, sondern auch zwischen den Daheimgebliebenen, die unter den veränderten Verhältnissen den Dajeinstampf auszufechten hatten. Hier zeigten sich die widerwärtigen Gispilze der neuzeitlichen Volksseele in der Form von Neid und Geßelligkeit und machten vielen Mitmenschen das Leben bitter, ja unerträglich.

Besonders arg hatte diesbezüglich eine gewisse Gesellschaftsklasse: die vielverleumdete Kaufmannschaft zu leiden. Es entstanden da Anomalien, die sich sowohl durch das Vorurteil einzelner als auch durch die irrige Stellungnahme der sensationshaschenden Tagespresse verschärften. Tagtäglich veröffentlichten gewisse Blätter in spaltenlangen Artikeln die heftigsten Angriffe auf den Handel, indem sie diesen des Wucherns, sowie der Preistreiberie bezichtigten. Desgleichen setzte alsbald mit Wolltampf die rücksichtslose behördliche Verfolgung ein. Die Tatsache jedoch, daß die jeweilige Regierungsgewalt mit diesen Praktiken nur das Debacle der eigenen Staatsfinanzen zu bemänteln trachtete und für die Schuld an der immens anwachsenden Teuerung recte Geldentwertung einen geeigneten Sündenbock suchte und an dieser Berufskategorie auch fand, wurde von bloß wenigen richtig erkannt.

Wohl weiß man es heute schon, als man endlich klarer sehen, sich aber auch offener aussprechen kann, ganz genau, daß dieses sogenannte Wuchern, respektive die Preistreiberie, eigentlich keinen betrügerischen Motiven entspringt, sondern vielmehr ein logisch begründetes, wirtschaftlich notwendiges Umwertungsbestreben war und daß alle jene, die diesem instinktiven Bestreben keine Folge leisteten, sondern der offiziellen Anschauung huldigten, früher oder später unbedingt an den Bettelstab gerieten. Zu jener düsteren Zeit aber war die Menge durch die bewußten tendenziösen Schlagmorte betäubt, daher jeder Aufklärung unzugänglich, weshalb langsam eine gewaltige Antipathie gegen die Handelstätigkeit im allgemeinen entstand, die nachher in eine wahrhaftige Aht- und Bannlegung des betreffenden Standes ausartete. Manche altherwürdige, Generationen hindurch hochgeschätzte Handelsfirma verdankte diesem bellagenwürdigen Umstände den Ruin.

Ruin, als man schon glauben mochte, darüber hinweg zu sein, gewinnt dieses Gravamen wieder an Aktualität, zumal dieser Tage das aufsehenerregende und vielkommentierte Grücht in Umlauf kam, daß der Landesverband ungarischer Textilindustrieller sich mit der Absicht befaße, in einzelnen Provinzstädten, mit Ausschluß und zum unermesslichen Schaden der legitimen, erbgeerbten Provinzkaufleute, Warenhäuser, also eigene Niederlagen zu errichten. Obwohl dieses ominöse Gerücht bereits dementiert wurde, blickt die interessierte Kaufmannschaft in der Stadt wie auf dem Lande mit großer Besorgnis der Zukunft entgegen, da man sich der Ansicht zuneigt, daß „wo kein Wind weht, sich auch keine Blätter regen“ und es vielleicht doch noch dazu kommen könne; denn die eventuelle Vertwirlung der befürchteten Maßnahmen wäre von gerabegut erschütternder Tragweite, weil sie ein langsame Dahinsiechen und die spätere Auflösung jenes soliden Handels bedeute, der auf eine rühmliche Vergangenheit zurückblickt und wahrlich eines besseren Loses würdig wäre.

Zweifellos verfügt die ungarländische Textilindustrie heute infolge der stets günstigen Hochkonjunktur, sowie sonstiger Nebenumstände über eine horrende Machtfülle, weswegen sie jedoch — aufrichtig gestanden — von niemanden beneidet, geschweige denn gehaßt werden darf; ganz im Gegenteil. Es sind alle Gesellschaftsklassen, also auch der Handelsstand, von der volkswirtschaftlichen Bedeutung einer kräftigen einheimischen Industrie vollumfänglich überzeugt. Eben deshalb, aber auch weil sie auf die Schädigung fremder Interessen keinesfalls angewiesen ist, möge die jüngere Textilindustrie von ihrem hohen Piedestal nicht mit gehässiger Geringschätzung auf den viel älteren Handel herablicken, um hierdurch eine antimercantilistische Tendenz zu verraten, da dieser bedauerliche Umstand sehr leicht auf der anderen Seite zu Gegenmaßnahmen Veranlassung geben könnte.

In maßgebenden Merkantilkreisen erwartet man mit Zuversicht die Erkenntnis, sowie die Anerkennung dessen, daß der ungarländische Zwischenhandel in der Vorkriegszeit vermöge seiner Großzügigkeit, Solidität und Lichthigkeit sich ganz bedeutende Verdienste erworben hat, ja sogar ein gutes Stück mit Opferwilligkeit verbundene Kultur- und Pionierarbeit leistete, als er jene Warenartikel bei den Konsumenten einführte, die jetzt von der einheimischen Textilindustrie erzeugt und seitens der Kunden freudig aufgenommen werden. Ohne die Anerkennungswürde Tätigkeit des ersteren hätte die letztere gewiß kein leichtes Feld. Da auch gegenwärtig beide Teile vor großen Aufgaben stehen, so wollen wir uns der Hoffnung hingeben, daß das gute Einvernehmen zwischen diesen wichtigen volkswirtschaftlichen Tat-

toren in Zukunft durch nichts beeinträchtigt, am allerwenigsten durch feindselige Stellungnahme oder gar unversöhnlichen Trost getrübt werde. Wir möchten diese heikle Frage friedlich, und zwar durch ein harmonisches Zusammenwirken und dies zum Heil unseres schwergeprüften Vaterlandes endgültig gelöst wissen. Hierzu gehört aber das richtige Empfinden und das Verständnis der erhabenen schönen Worte: „Leben und leben lassen!“

Jugoslavische Wirtschaftsbrieife.

(Originalbericht des „Neuen Pester Journal“.)

Zagreb, 27. August.

Auf dem Effektenmarkt in Zagreb bilden nach wie vor niedrige Kurse und äußerst geringer Verkehr die Signatur des Tages. Die schwachen Notierungen an der Wiener Börse üben in diesem Belange bestimmenden Einfluß aus. So hatte das Papier der Outmannwerke, das noch vor kurzem hier auf 800 Dinar (für die Aktien von 100 Dinar Nominale) stand, in der vorigen Woche in Wien einen jähen Sturz zu verzeichnen und büßte sodann auch in Zagreb 110 Dinar ein. Etwas stärker umgekehrt werden in letzter Zeit die Aktien der Kroatisch-Slavonischen Landes-Hypothekbank, die einen stabilen Kurs zeigen, desgleichen Kroatische Eskomptebank, Jugoslavische Bank und Erste Kroatische Sparkasse. Von der Industriepapieren standen in der vorigen Woche Slavonia bei unverändertem Kurs, Broder Waggonfabrik in etwas gesteigter Tendenz im Vordergrund. Der Devisenmarkt steht im Zeichen des stabilen Züricher Dinarurses. In Zagreb wurde anhaltend viel Ware ausgesetzt und die Kurse glitten langsam abwärts. Die Nachfrage war infolge Geldmangels und in Erwartung erneuter Kursschwächungen zurückhaltend, das Angebot aus eben denselben Gründen intensiver. Unter solchen Umständen konnte sich nur ein mäßiger Verkehr entwickeln, der weit hinter den Umsätzen auf dem Belgrader Devisenmarkt zurückblieb. Eine Wendung trat am Ende der vorigen Börsenwoche ein, indem die Kurse anzogen und die Ware spärlich wurde. Die Nationalbank intervenierte aus diesem Grunde.

In Belgrad ist, wie bereits angedeutet, der Verkehr sehr belangreich. Bis zum Donnerstag herrschte schwache Tendenz für Devisen, die zum großen Teile gegenüber der Züricher Dinarnotierung unterparitätisch verkauft wurden. Am Freitag setzte eine Gegenbewegung ein, die zu einer Verstärkung der Kurse führte. Aber schon tags darauf gingen die Kurse wieder zurück. Die wichtigste Ursache dieser nun bereits längere Zeit anhaltenden Erscheinung dürfte in der günstigen Entwicklung des jugoslavischen Ausfuhrhandels zu suchen sein. Im ersten Halbjahre 1924 betrug nach statistischen amtlichen Mitteilungen der Gegenwert der aus Jugoslabien ausgeführten Waren 4,2 Milliarden Dinar gegen 3,3 Milliarden im analogen Zeitraum des Vorjahres. Die stärksten Ausfuhrposten sind Bauholz mit 860, Eier mit 376, Rinder mit 328, Rohkupfer mit 243, Fleisch mit 228, Mais mit 171, Schweine mit 136, Pflaumen mit 133, Mineralien mit 117, Pferde mit 119, Wildleder mit 145 Millionen Dinar. (Sämtliche anderen Ausfuhrgegenstände haben weniger als 100 Millionen Dinar erreicht.)

Die Staatspapiere verzeichnen in der letzten Zeit ein ganz geringes Geschäft. Immerhin gibt sich einiges Interesse aus Italien für die zweieinhalbprozentige Kriegsschadenrente kund, deren Kurs starke Stabilität zeigt. In der neuen Woche gingen die Devisenkurse weiterhin zurück. Es kam erneut viel Privatwaare auf den Markt, doch mußte am Montag (25. August) ein Teil der Nachfrage in Devisen Budapest von der Nationalbank gedeckt werden. Im freien Nachmittagsverkehr war die Tendenz noch flauer als an der Vormittagsbörse.

Von der Börse.

Befestigte Tendenz im Privatverkehr.

Das heute bekannt gewordene Resultat der gestrigen Abstimmung in der deutschen Reichsversammlung, welche die endgültige Annahme des Beschlusses der

Londoner Konferenz bedeutet, wird auf den Märkten freudig begrüßt und fand auch hier sehr günstige Aufnahme. Es kommt dies in der Gestaltung der Tendenz zum Ausdruck, die auf Grund privater Informationen sich schon im gestrigen nachbörslichen Verkehr freundlicher gestaltete und heute entschieden fest war, obgleich sich die Umsätze im Privatverkehr zwischen Banken und Agenten in den allerengsten Grenzen bewegten, da das Publikum selbstverständlich die weitere Entwicklung der Dinge abwarten will. Immerhin konnten einige Deckungskäufe wahrgenommen werden, welche das Kursniveau nach aufwärts hoben. Es werden uns die folgenden, meist schätzungsweise Kurse gemeldet:

Banken und Sparkassen: Ung. Kredit 580—582, Kommerzbank 1290—1300, Eskompte 79—80, Brit. Ung. Bank 48—49, Vaterl. Sparkasse 3800.
Bergwerke: Salgó 590—595, Kohlen 3075—3100, Szépbárány 380, Urifaner 960.
Eisenwerke: Ganz 2900, Rima 145, Ganz-Elektr. 1550, Láng 125.
Verkehr: Nova 150—152, Trust 145, Bur 155, Stadtbahn 72, Straßenbahn 60—64.
Diverse: Georgia 480, Raficer 2380, Zuder 2225, Salami 570, Goldberger 140, Spodium 145, Kunstdünger 125—130, Klotild 64, Urproduzenten 220, Telephon 155, Globus 31, Budapest Mühle 130—135, Viktoria 230—234.

Vom Valuten- und Devisenmarkt.

Stabilität des Kronenurses.

Die erfreuliche Stabilität des Kronenurses dauert an und die geringfügigen Variationen, welche an einzelnen Tagen bald auf diesem, bald auf jenem Markte vorkommen, tun dieser stabilen Haltung keinen Abbruch. Wie seit Wochen meldet Zürich den Kurs der ungarischen Krone auch heute mit 0.0069 $\frac{1}{2}$, in Newyork erfährt der Kurs eine Besserung von 0.0013 auf 0.0014. Amsterdam notiert unverändert 0.0037 $\frac{1}{2}$. Die Ungarische Nationalbank hat die meisten fremden Kurse heute wieder herabgesetzt, und zwar den Dollar von 76.930 auf 76.740, österreichische Krone von 1.0910 auf 1.0870, Lei von 384 auf 379 usw.

Das englische Pfund bezeichnet heute in Zürich eine Erholung von 2385 auf 2391, der Franc von 28.80 auf 29.05 und die dänische Krone von 86 auf 87. Die österreichische Krone wurde von 0.0075 auf 0.007490 herabgesetzt die übrigen Devisenkurse blieben unverändert.

Auf dem hiesigen Edelmetallmarkt notieren: Reines Silber 1380—1400, reines Gold 50.000—51.000, Platin 210.000—220.000 R. per Gramm; Silberkronen 5650—5750, Silbergulden 15.200—15.400, goldene 20-Kronen 330.000—335.000 R. per Stück.

Vom Getreidemarkt.

Festere Tendenz. — Erhöhung der Mehlpreise.

Die gestern eingetretene Befestigung des Marktes machte heute, gefördert durch höhere amerikanische Notierungen, weitere mäßige Fortschritte. Die Mühlen waren auf dem Marke und brachten bei genügendem Ausgöbe etwa zehntausend Meterzentner 77—78 Kq. schweren Weizen zu 4125—4150 Kronen frachtfrei hier läufig an sich. Ab Station erzielte Weizenware 3900—4000 Kronen, transdanubische 73—74 Kq. schwere 3800 Kronen. Roggen war vernachlässigt und wurde mit 3250 frachtfrei hier gehandelt. Die Mühlen erhöhten die Mehlpreise um 100—200 Kronen. Mais prompte Lokwaare, notiert 3850—3875 Kronen. Hafer, Loko, 3500—3600 Kronen, ab Station 3000—3200 Kronen. Die Gerstenpreise blieben unverändert. Weißbohnen, transdanubische, notieren 4500—4525 Kronen, Risfunflehghäzger 4800 Kronen, Esongráder 4900 Kronen ab Station.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen veröffentlicht: Weizen, Theiß-, 76 Kq., 402,500—497,500, 79 Kq. 410,000—415,000, Komitat Fejér, 76 Kq., 400,000—405,000, 79 Kq. 407,500—412,500, Roggen 325,500—327,500, Futtergerste 390,000—420,000, Braugerste 450,000—490,000, Hafer (neu) 335,000—

ÜZLETÖNK ÁTSZERVEZÉSE MIATT
EGYES CIKKEKET
BÁMULATOS
OLCSÓ ÁRON
ADUNK!
GUTTMANN BÉLA R.T.
IV., KORONAHERCEG-UTCA 6. SZ.

Férfizokni minden színben	10.000
Flór női harisnya minden színben	39.000
Fátyol női harisnya minden színben	44.000
Gyermek patent harisnya I-es	8.500
Prima tiszta selyem harisnya minden színben	100.000
Női batisztsebkendő	9.000
Női reformnadrág minden nagyságban	39.000
Női flór milánais nadrág minden nagyságban	126.000
Női selyem reform nadrág minden nagyságban	168.000
Leányka kabát sapka és sál garnitúra	240.000
Iskola gyapju swetter I szám	96.000
Kötött gyapju női kabát minden színben	198.000
Női és férfi kötött mellény minden színben	198.000
Iskola gyapju sál	125.000

Kosztómök, garnitúrák, kendők, sapkák, reformnadrágok, gyermekkabátok és sportgarnitúrák stb.

August 1924.
 auf den Märkten
 sehr günstige Auf-
 ung der Tendenz
 r Informationen
 Verkehr freund-
 fest war, obgleich
 wischen Banken
 Grenzen bewegte,
 die weitere Ent-
 Zimmerhin kon-
 kommen werden,
 aris schoben. Es
 schätzungsweise
 Kredit 580—582,
 79—80, Brit.-
 3800.
 Rohlen 3075—
 145, Ganz-Elekt.
 145, Sur 155,
 er 2380, Zuder
 , Spodium 145,
 , Urproduzenten
 Budapest Mühle
 isenmarkt.
 rtes.
 onenkurse dauert
 welche an einzel-
 nem Markte vor-
 keinen Abbruch.
 Kurs der ungar.
 in Newyork erholt
 0013 auf 0.0014,
 37 1/2. Die Unge-
 nden Kurse heute
 ar von 76.930 auf
 .0910 auf 1.0870,
 t heute in Zürich
 der Franc von
 von 86 auf 87,
 0075 auf 0.007490
 e blieben unver-
 rft notieren: Rei-
 50.000—51.000,
 mm; Silberkronen
 5.400, goldene 20-
 nic.
 rkt.
 der Mehlpreise.
 itigung des Mark-
 here amerikanische
 ritten. Die Mühlen
 bei genügendem
 inner 77—78 Ag.
 onen frachtfrei hier
 Theißware 3900—
 74 Ag. schwere
 pläftigt und wurde
 die Mühlen erhöh-
 0 Kronen. Mais
)—3875 Kronen.
 b Station 3000—
 ieben unverändert.
 eren 4500—4525
 onen, Csongrader
 an der Budapest
 Notierungen ver-
 402.500—407.500,
 t Fejer, 76 Ag.,
 412.500, Roggen
 390.000—420.000,
 (neu) 335.000—

335.000, (alt) 360.000—380.000, Mais 380.000—
 385.000, Reys 620.000—650.000, Kleie 230.000—
 235.000 alles Parität Budapest.

Der Außenhandel Ungarns in Goldkronen.
 Die jetzt erschienene Nummer der Statistischen Monats-
 berichte veröffentlicht u. a. die Hauptergebnisse un-
 geres Außenhandelsverkehrs von 1920 bis Juni 1924
 in Goldkronen. Danach betrug im Jahre 1920 der Wert
 des Importes 417,3, der des Exportes 164,8 Millionen
 Goldkronen; im Jahre 1921 Import 520,7, Export
 253,9 Millionen Goldkronen; im Jahre 1922 Import
 539,4, Export 330,1 Millionen Goldkronen; im Jahre
 1923 Import 423, Export 338,1 Millionen Goldkronen
 und von Januar bis Juni 1924 Import 298, Export
 249,3 Millionen Goldkronen. Im Verhältnis zum Ge-
 samthandelverkehr in Prozenten: Import 71,5, Export 28,25
 (1920), Import 67 1/2, Export 32,78 (1921), Import
 67,23, Export 32,77 (1922), Import 55,58, Export
 44,42 (1923), Import 55,86, Export 44,64 (1924
 Januar—Juni). Was die Zunahme in Indizes
 anlangt, so betrug diese (1920) Import 100, Export
 100, (1921) Import 125, Export 155, (1922) Export
 129, Export 201, (1923) Import 101, Export 206,
 (1924 Januar—Juni) Import 184, Export 332.

Ungarische Nationalbank. Der Generalrat
 der Ungarischen Nationalbank hielt heute unter dem
 Vorsitz des Geheimrats Dr. Alexander Popovits
 eine Sitzung. In der Sitzung wurde zunächst Bericht
 über die Lage des Geldmarktes erstattet und so-
 dann über laufende administrative Angelegenheiten
 referiert. Ferner hat der Generalrat die Richtlinien be-
 stimmt, nach denen die landwirtschaftlichen
 Wechsel mit einer Laufzeit von drei bis sechs Mona-
 ten eskontiert werden. Eine Erhöhung der Dis-
 kontrate erwies sich mit Rücksicht auf die gegebene
 Lage des Geldmarktes nicht als notwendig.
 In der Sitzung nahmen teil: die Generalräte Stefan
 Bernáth, Philipp Weiß, Graf Johann Hadik,
 Graf Ladislaus Somfich, Graf v. Bég, Baron
 Moriz Kornfeld und Paul Meskó, Generaldirek-
 tor Bela Schöber, Regierungskommissar Alois Szabo-
 sz, Beirat Harry Arthur Siepmann und die
 Direktoren Dusan Tabakovics, Adolf Lenz, Ivan
 Denyes und Alfred Thalmayer.

Die Anglo-Austrian Bank Limited hielt ge-
 stern in London ihre ordentliche Generalversamm-
 lung, welche die Bilanz pro 1923 genehmigte und be-
 schloß, vom engl. Pfd. 105.653, 3, 10. betragenden
 Reingewinn für die Prioritätsaktien eine 6prozentige
 Dividende zur Auszahlung zu bringen und die
 restlichen Pfd. 81.653, 3, 10. zur Vergrößerung der Re-
 serven auf neue Rechnung zu stellen. In die Direktion
 wurde als neues Mitglied Ludwig Urban gewählt.

Türkische Einkäufe in Ungarn. Wie uns aus
 Konstantinopel gemeldet wird, begibt sich der
 Konsul von Angora Saidar Bey, begleitet von
 zwei Technikern, Ende dieser Woche nach Ungarn und
 Deutschland, um Einkäufe für in Angora zu
 errichtende Fabriken vorzunehmen.

Erhöhung der englischen Kohlenpreise. Aus
 London meldet das Reuters-Bureau: Vom heutigen
 Tage erhöht sich der Preis für eine Tonne Kohle um
 einen Schilling sechs Pence bis zwei Schilling sechs
 Pence je nach der Güte der Kohle.

**Verbilligte Geleitscheine für Besucher der Kölner
 Herbstmesse.** Auf Antrag des Messenamts Köln ist die Ge-
 leitsgebühren für Besucher der Kölner Messe aus dem
 umliegenden Gebiet von 5 Mark auf 2 Mark ermäßigt wor-
 den. Die Messe-Geleitscheine haben eine Gültigkeit vom
 25. August bis 25. September. Sie sind unter Einreichung
 eines amtlich beglaubigten Personalausweises oder Reise-
 passiers und zweier loyaler Photographien beim Messenamt Köln
 zu beantragen. Alle näheren Aufklärungen erteilt die
 Deutsch-Ungarische Handelskammer, Buda-
 pest, Dobakasse 56, Telephon 10367/121—00.

Zwangsausgleich. Die Handels-A.-G. für
 Mehlindustrie geriet vor einigen Monaten in zahl-
 reichschwierigkeiten und bot im Wege des Zwangsaus-
 gleichverfahrens ihren Gläubigern eine Quote von 20 Per-
 zent. Heute kam in dieser Angelegenheit ein gerichtlicher
 Vergleich zustande, nach dem die Gläubiger das Angebot
 annahmen.

Der österreichische Zolltarif. Aus Wien wird
 gemeldet: Der Zollauschuß beendete die Beratung des
 Zolltarifes, in den die folgende neue Bestimmung einge-
 tragen wurde: Die Bundesregierung wird ermächtigt, mit
 Zustimmung des Hauptausschusses des Nationalrats durch
 Verordnung für Waren, die im Ausfuhrstaate direkt oder
 indirekt Ausfuhrprämien genießen, einen Zoll, beziehungs-
 weise Zollzuschlag in der Höhe der gewährten Be-
 zugsvergünstigung einzusetzen, ferner gegenüber Staaten, die das
 Abhängigkeitsverhältnis vom Jahre 1919 über die Fest-
 setzung der Arbeitszeit nicht ratifiziert haben und deren

geltende Arbeitszeitregelung wesentlich hinter den Bestim-
 mungen dieses Uebereinkommens zurückbleibt, die Zollfrage
 des Zolltarifes für gewerbliche Erzeugnisse bis zu einem
 Drittel des im Zolltarif vorgesehenen Betrages zu erhöhen.
 Abgeordneter Dr. Bauer verlangt von der Regierung
 Aufklärung darüber, in welchem Zeitpunkte sie die bestehen-
 den Einfuhrverbote aufzuheben gedenke. Die
 Erleichterung für die Konsumenten müsse darin gesucht
 werden, daß in dem Augenblick, in dem die Erhöhung der
 Zölle in Kraft tritt, die bestehenden Einfuhrverbote fallen.
 Allerdings sei nicht zu verkennen, daß diese Frage mit den
 Handelsvertragsverhandlungen zusammenhänge. Vizekanz-
 ler Dr. Frank erklärt, das Bestreben der Regierung sei
 stets darauf gerichtet gewesen, die Abperrungsmaß-
 nahmen zwischen den einzelnen Staaten
 möglichst rasch zu beseitigen. Die Regierung
 werde daher diese ihre Tendenz auch bei den Vertragsver-
 handlungen mit den anderen Staaten zur Geltung bringen.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.
 30. August.

(Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	1.0810—1.0870	Belgische Frank	3830—3868
Mark	—	Schweizer Frank	14380—14480
Tschechische Krone	282—2902	Englische Pfund	342000—346000
Dinar	943—970	Dollar	78150—78740
Leva	544—558	Holländ. Gulden	29485—29985
Lei	575—379	Dänische Kronen	12855—12490
Polnische Mark	—	Schwed. Kronen	20135—20295
Lire	3410—3430	Norweg. Kronen	10445—1.625
Franz. Frank	4190—4220	Napoleon	—

Züricher Devisenkurse.

Budapest	Anfang	Schluss	Madrid	Anfang	Schluss
Berlin	0.0089 1/2	0.006 1/2	Paris	—	70.75
Wien	126.50	127. —	Brüssel	29.02	24.05
London	0.007490	0.007490	Amsterdam	28.85	28.80
Frankfurt	15.95	15.95	London	231. —	231. —
Warschau	102. —	102.50	Newyork	551.25	531.25
Belgrad	6.75	6.72 1/2	Amsterdam	109. —	206. —
Sofia	3.85	3.87 1/2	Kopenhagen	87.50	87. —
Bukarest	2.65	2.60	Stockholm	141.75	141.25
Mailand	23.61	23.62 1/2	Christiania	73.75	73.75

Die Warenmärkte.

Budapest, 30. August. (Budapester Waren-
 börse, Mitgeteilt von Löwentsein u. Komp., Buda-
 pest, V., Arpadgasse 7.) Das Geschäft war in der verlaufen-
 en Woche schleppend und lustlos, zumal Amerika noch
 immer starr tendenz meldete. Auch trotz der Verflaumung des
 Marktes der Umstand bei, daß die Notenbank die Ge-
 samtkontierung der Mühlenwechsel einstellte
 und demzufolge eine Geldknappheit auf dem Markt stark
 fühlbar wurde. Zu Wochenende jedoch trat in der Tendenz
 eine Aenderung ein, insofern die Produzenten die abgehan-
 delten Preise nicht akzeptierten und höhere Forderungen stell-
 ten, demzufolge kam es zum Wochenabschluss bedeutend bessere
 Preise zum Vorschein.

Getreide:
 Weizen war zum Wochenabschluss gut gesucht. Es wur-
 den die erhöhten Forderungen akzeptiert. Es kamen Schüsse
 zu 4100—4200 K. Budapest Parität und 3900—4000 K.
 je nach Stationen zustande. In Roggen war die Nachfrage
 auch lebhafter, man schloß zu 3250—3275 K. Budapest. Die
 eintreffenden Proben von Gerste zeigten schwache Qualität,
 aus diesem Grunde wird vorjährige Ware besser gesucht.
 Gehandelt wurde Futtergerste zu 3900—4200 K., Brau-
 gerste zu 4500—4900 K. Parität Budapest. Hafer war ge-
 nügend ausgeboten und dementsprechend flauer, gehandelt
 wurde Althäfer zu 3700—3800 K. Budapest, ferner zu
 3300—3600 K. je nach Stationen. In Mais war das Ge-
 schäft schleppend und wurde gehandelt 3500—3600 K. ab
 Stationen und zu 3800—3850 K. ab Budapest. Kolbenmais
 pro Oktober war im Preise etwas angezogen. Er wurde
 zu 1700—1750 K. Parität Budapest und neuer gererbelter
 Mais per Dezember zu 2600—2700 K. angeboten.

Futterartikel.
 Der Verkehr war still und nur zum Wochenabschluss
 war die Tendenz etwas gebessert. Geschlossen wurde
 Promptfleie 2350, 2450, 2250, 2300 K., Futterachter
 2900—2950 K.

Hülsenfrüchte.
 Das Geschäft war nur auf Weißbohnen beschränkt
 und wurden darin große Posten gehandelt. Geschlossen
 wurde 4300—4500 K. je nach Qualität und Stationen,
 prima Gungöbör 4800—4900 K., Hirse 3200—3400 K.,
 Viktorienbohnen 4000—4200 K., Buntbohnen 4000—4200 K.,
 Wohn 1300—1350 K., Linsen 3000—3000 K., je nach
 Größe, Qualität und Käuferfähigkeit.

Ölsamen.
 Reys wurde seitens des Auslandes besser gefragt
 und wurde bei festerer Tendenz geschlossen 6400—6500 K.
 Parität Budapest.

Wirtschaftssamen.
 In Rotklee ist das Geschäft noch immer z wartend,
 in den übrigen Artikeln ist ebenfalls noch kein rechter
 Verkehr. Notiert werden Hanfsamen 5000—5500, Lein-
 samen 5500—6000, Esparsette 2800—3000, Frühjahrswicke
 2400—2500, Lupinen 3000 K.

Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G.
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
 Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs.
 Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.-G.
 Verantwortlich: Géza Schibek.

Wimmerlin Mitesser, erweiterte Poren heilt am wirk-
 samsten das Comedo-Gesichtswasser
 und Gallheilsseife.
Sommersprossen Leber- und Hautflecken ent-
 fern mit sicherstem Erfolge die
 Pigment-Crème.

Szanoi glättet die Runzeln, erfrischt das Gesicht und ver-
 edelt die Züge.

Kosmetisches Institut
Schadek Antal
 Fachkundige Behandlung
 sämtl. Schönheitsfehler.
 IV., Váci-utca Halbst, 12.

Vigszínház.
 Antónia
 Kezdetek 8 órakor.

Belvárosi Színház.
 Charly.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Király Színház.
 Három a kislány.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Blaha Lujza Színház
 I love you. Székelyföld.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Apollo Színház.
 (Helikon épületében. Eskü-tér.)
 Telefon: József 150—01.
 Egy új két kutyával
 Csontvári és társa
 Tavasz ébredése
 Kezdetek 8 órakor.

Casino de Paris.
 Révay-utca 18. Telefon: 116—80.

Obrien and Lady
 eredeti angol excentrikusok.
 Wenter, szenzációs keleti kiállítási
 szkecsben. 2 Sittes; mester-
 ugrók. Pálly Olga, kiváló ma-
 gyar énekes és táncszobrász. Lissa
 Ilofi, táncművész és a kiúton
 műsor. Előadás után fényes par-
 ketműsor és parketténe.

KIS KOMÉDIA
 VI., Révay-u. 18. Telefon 14-29
 Holnap, hétfőn évadnyitó műsor

ROTT és STEINHARDT
 felléptével
Az új házmeester
 és
Faust III. Teil
 boházatok.
 Kezdetek pontban 8 órakor.

Royal Orfeum.
 Erzsébet-körút 31.
 Telefon: József 121—67, 121—68.

Megnyitó előadás
 holnap, hétfőn
 szeptember 1-én
 Jegyek elővételben

Terezkörúti-Színház.
 Terezkörút 46.
Salamon Béla
 LIPTAI IMRE két legsikeresebb
 boháztaiban a

Lakodalmak és Haztűznézőben
Nagy Endre
 legjobb konferenszaival.
 Kezdetek fél 9 órakor.

Carmen-Mozgó.
 Erzsébet-körút 8. Tel. J. 120—54.

Játék a szerelemmel
MARGOT
 Előadások 4 órától kezdődőleg.
 Jegyelővétel 11—1 óráig.

ELIT-MOZGÓ.
 Vigszínház mellett.
Harold Lloyd-est
Nagymama fiacskája
Tengeri medve
 Előadások 1/4, 1/2, 1/2 és 1/10.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
 VII., Rákóczi-ut 70. Tel. 94—97
Farkasverem
Peggy gyémántbabája
 Előadások 4, 1/4, 1/2 és 1/10.

Wochenspielplan der Theater:
Nemzeti Színház. Montag (Eröffnung der Saison) und Donnerstag
 „Süt a nap“, Dienstag „A vén gazember“, Mittwoch „Gyurkovics
 lányok“, Freitag „Az ember tragédiája“, Samstag und Sonntag
 „Széköt katoná“.
Városi Színház. Montag „A cigánylány“ (Eröffnung der Saison),
 Dienstag „Parasztszület“, „Balazs“, Mittwoch „Bohémelet“,
 Donnerstag „Trubadur“, Freitag „Traviata“, Samstag „Sába kirá-
 lánynője“, Sonntag nachm „Doner“, abends „Rigoletto“.
Vigszínház. Jeden Abend „Antónia“.
Fővárosi Operettszínház. Jeden Abend „A párisi lány“.
Renaissanceszínház. Jeden Abend „Vera Mirceva“.
Magyar Színház. Jeden Abend „Szent Péter esernyője“, Sonntag
 nachm. „Kis lord“.
Király Színház. Jeden Abend „Három a kislány“, Sonntag nachm.
 „János vitéz“.
Belvárosi Színház. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, Sams-
 tag und Sonntag „Charly“, Mittwoch „A papának igaza volt“,
 Sonntag nachm „Kékszakáll 8-ik felesége“.
Blaha Lujza Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „I love
 you“, „Székelyföld“, „Mit jársz meztelenül“ stb.
Budapesti Színház. (Von Montag bis Samstag geschlossen.) Sonn-
 tag nachm. „Hamupöke“, abends „Nincs már zsidó Pesten!“
Budai Színház. Jeden Abend „Arvácska“, Sonntag nachm. „Falu
 rozsa“. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 3 Uhr,
 die Abendvorstellungen um 1/8 Uhr.

Fővárosi Operettszínház
 A párisi lány.
 Kezdetek 8 órakor.

Renaissanceszínház.
 Vera Mirceva.
 Kezdetek 8 órakor.

Magyar Színház.
 Szent Péter esernyője.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Budai Színház.
 I love you. Székelyföld.
 Kezdetek fél 8 órakor.

Budapesti Színház.
 Délután fél 4 és este fél 8 órakor
 Nincs már zsidó Pesten!

KAMARA
 - Mozdonyképzőszínház. -
 (Hungaria-fürdő palotájában.)
 Dohány-utca 42. Nyar-utca sarok.

Becsület vagy szerelem
 Shakleton kapitány végzeté
 Előadások 1/4, 1/2, 8 és 1/10.

KERT-MOZI
 Aréna-ut és Vilma királyné-ut
 sarkán. Telefon: 26—04.

Híradó. Burleszk.
A kis dáma
 Egy csir. loány kalandjai 5 felv.
 Maciste és a kínai rejtély
 Macistellim 7 felv.
 Előadások 1/4, 1/2, 8 és 1/10 órakor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.
NERO
 Monumentális FOX-világatrakció
 10 felvonásban.
 Előadások 4, 6, 8 és 10 órakor.

Nyugat-Mozgó.
Csókos Szevilla
Peggy gyémántbabája
 Előadások 1/4, 1/2, 1/2 és 1/10.

OMNIA.
NERO
 Történelmi filmjáték 10 felv.
Nincs többé lakásmizéria
 Fox-burleszk 2 felvonásban
 Előadások 1/5, 1/7, 8 és 10 órakor.

Royal-Apollo.
Zalamort
 (Az új lovagja)
 a legbravurosabb kalandfilm.
 Előadások 1/2, 1/2 és 1/10 órakor.

TIVOLI.
 Nagymező-utca 8. Telefon 30—49.
Marica, a cigánykirálynő
 (Dorothy Dalton)
Meghalt, mert szeretett
 (Bébe Daniels)
 Előadások 1/4, 1/2, 1/2 és 1/10.

Cirkus Beketow
 Nachmittag 4 Uhr
 zahlen Kinder unter
 12 Jahren halbe Preise.
 Abends 8 Uhr
Grosse Vorstellung
 In beiden Vorstellungen
letztes Auftreten
 von Capt. Schneiders 5 Löwen,
 Meister Durows 30 Hausiere, Au-
 rora, Radfahrer-Truppe und cas
 ganze August-Programm.

TT
 10.000
 39.000
 44.000
 8.500
 100.000
 8.000
 39.000
 120.000
 168.000
 240.000
 96.000
 198.000
 198.000
 125.000

apkák, reform-
 ortgarnitúrák

ULLMANN JOZSEF
 fűző-mütermem
 ALAPITVA 1891
 Legmodernebb has- és
 csipőfűzők, valamint mell-
 tartó különlegességek
 BUDAPEST,
 VI. Nagymező-utca 28. Telef. 171-33



FENYVES DEZSŐ

CALVIN-TÉR 7 · KORONA HÉRCZEG-U. 8 · R. T. · KÁROLY-KÖRÜT 9 · KÁROLY-KÖRÜT 10.

Calvin-téri áruházunk megnagyobbítása folytán az építkezés tartama alatt hatalmas árukészletünket még az eddigieknél is olcsóbb árakon leaszjtjuk.

Gyapjuszövet-osztály

Eredeti angol férfi- és női kelmék nagy választékban

Öltönykelmék tartós minőség, 140 cm. széles	83.600
Tiszta gyapju öltönykelmék	150.550
Tiszta gyapju raglán és felöltőkelmék	164.350
La kabátvelour, tiszta gyapju minden színben	230.000
Dubl raglánkelmék	167.200
Divatos és kockás női ruhakelmék	61.750
Kosztümelmék angol zsáner, 145 cm. széles	90.250
Tiszta gyapju eolin ruhakelmék minden színben	104.500
Kombinált öltönykellék-csomag (tartalmaz egy öltönybőz szükséges összes béléanyagokat)	185.000

Mosó-osztály

Csikos selyembatisztok minden színben	17.100
Fehér kockás függönykelme	20.900
Szintartó mosókrepp minden színben	21.850
Műsz. voalok legszebb mintákban	22.800
Sportlanell divatcsikkok	25.650
Ruhavászon minden színben	21.850
Selyemfényű mintás szatén kabátbélése	45.600

Selyem-osztály

Nyersselyem minden színárnyalatban	83.600
Japán selyem minden színben	104.500
Crepe de Chine	178.600
Georgette divatszínben, nehéz minőség	152.000
Trikóselyem divatszínben	117.800

szövet-, selyem- és mosómaradékok feltűnő olcsó árban

Vászon-osztály

Fenyves mosott sifon	20.900
1-2 kelengyevászon	22.800
Lepedévászon tartós minőség, duplaszélés	54.150
1a paplanlepedévászon 80 cm. széles	85.500
Batisztsifon 90 cm. széles	30.400
Batisztsifon 180 cm. széles	45.600
Bórerős angin	23.750
Vászon törülköző	19.950
Frottir törülköző	34.200
Flanell portörlek	16.100

Rumburgi lenvásznak, sifonok, batisztsifonok, kanavászok, zefrek, köpperek és asztalneműekben óriási választék.

Kötöttáru-osztály (csak a Calvin-téri áruházunkban)

Női harisnyák minden színben	9.500
Férfizoknik tartós minőség	7.600
Kötött selyemnyakkendő	15.200
Triko reform női nadrág	36.100
Gyapju gyermekszveter	69.350
Gyapju macskógarnitúra	165.300
Kötött leánykaruha	76.000
Kötött ujjas divatmellény	166.250
Berliner kendő nehéz minőség, minden színben	193.130

Csipkefüggönyök, paplanok, piké- és flanelltakarók, ág- és asztalterítőkben nagy választékban.

Női fehérnemű-osztály (csak a Calvin-téri áruházunkban)

Himzett nappali ing kézi azzurral	57.000
Himzett nadrág	50.350
Himzett hálóing	118.750
Himzett nadrág-kombiné	81.700
Batiszt szoknya-kombiné kézi azzurral	101.650
Vászon párnahuzat	73.100
Vászon paplanlepedő	201.400

Különleges női- és gyermekfehérneműk

Férfifehérnemű-osztály (csak a Calvin-téri áruházunkban)

Férfi-ing piké mellett	110.200
Színes férfi-ing 2 külön gallérral	109.250
Hosszu hálóing színes szegéllyel	106.400
Hosszu köpper gombosnadrág	105.450
Hosszu fűzős nadrág	66.500
Rövid alsónadrág	58.900
Férfiszekendő	8.500
Pyjama-öltönyök nagy választékban	381.900

Konfekció-osztály (csak a Calvin-téri áruházunkban)

Női télikabát legújabb facon	593.000
Férfiraglán	760.000
Divatcsikos aljak	102.600
Grenadin blous legújabb faconban	136.800
Opálblousok	143.400
Selyem zsemper	195.000
Valódi szörme boak	173.800
Divatos női fleckalap minden színben	105.000
Gyermek velourkalapok bőrezegéllyel	61.700
Férfi esőkabát	387.600
Férfi sportsapkák	29.400

Legújabb női-, bakis-, gyermek velour- és szörmezett kabátokban nagy választék.

AZ O. K. I. SZ. „HONORIA“

Kereskedelmi szaktanfolyam leányok részére Budapest, VI., Gyár-utca 1.

Gépirás, gyorsírás, magyar-német levelezés, könyvvitel, kereskedelmi számtan. Az ország első és egyetlen szaktanfolyama, a mely árúüzlettel és gyakorló irodával kapcsolatos és növendékeinek elméleti és gyakorlati kiképzést nyújt. Államérvényes bizonyítványok. Beiratások d. e. 10-12-ig és d. u. 4-6-ig.

Fiatál amerikai leány

angol órákat ad

olcsóan amerikai szisztém szerint. Esetleg családokhoz is eljár. Ujpest, Árpád-u. 64/80, Stern Glebys.

Deli Arthurné

Izabella-utca 68/a II. em.

Internátus, penzió, első-rangú ellátás lakással. 8087

Intezeti fehérneműk

Székely Jenő, Budapest, IV., Kamermayer Károly-utca 2. (Szervita-tér sarkán.) - Telefonszám 45-75

Brillantén

Székely Emil, Király-utca 51.

Perlen, Antiquitäten kauft zu höheren Preisen als jeder andere vis-à-vis der Theresienstädter Kirche, Telefon.

Engrosfirma in Schweden sucht Verbindung

mit Fabrikanten, der Wolle-Musselin und Wolle-Musselin-tücher fabriziert und druckt. Antwort unter „E. L.“ an Annoncenbureau Gumaelius, Stockholm (Schweden). B. 7191

Intelligente deutsche Dame

(Fr.) sucht Anstellung zu einem Kind nach Ofen oder Umgebung. Hilft auch in der Wirtschaft. Gefl. Zuschriften unter „Kinderliebend 746“ an die Expedition. 16746

STENOGRAPH

Intelligenter, gewandter zugleich sehr tüchtiger und verlässlicher Maschinsreiber, arbeitsfreudig und gewissenhaft, nicht über 35 Jahre alt, für Maschinenfabrikhaus gesucht. Nur sehr leistungsfähige Bewerber wollen ausführliche Angebote richten unter „Dauernde Stellung 1650“ an die Expedition dieses Blattes.

SCHNELLE ENTSCHEIDUNG

der zahlreichen Riesentreffer

Am 10. September beginnend und andauernd bis zum 9. Oktober finden die Ziehungen der grossen Haupt- und Schlussklasse der

Königl. ungar. Klassenlotterie

statt.

Die Prämie beträgt:

600 Millionen Kronen der Haupttreffer:

400 Millionen Kronen so dass man im günstigsten Falle bereits mit einem einzigen Lose rund

eine Milliarde Kronen gewinnen kann. Oder die Prämie von 600 Millionen mit einem anderen Haupttreffer zusammen als:

400 Millionen	200 Millionen
100 Millionen	50 Millionen
25 Millionen	20 Millionen

usw., insgesamt 17.000 Treffer im Betrage von **Sechs Milliarden vierhundertsechundsiebzig Millionen Kronen**

Da viele Teilnehmer immer erst ihre Lose zu dieser interessanten Verlosung kaufen, andere aber durch Zukauf einer neuen Glücksziffer ihre Gewinnchancen bedeutend steigern, ist es nötig die Bestellungen sofort aufzugeben.

Ämtliche Preise:

Ganze Lose 200.000 K	Halb. Lose 100.000 K	Viertel Lose 50.000 K	Achtel Lose 25.000 K
----------------------	----------------------	-----------------------	----------------------

Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke

Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

HAZAJÖTTEM!

Első dolgom felhívni DITRICHSTEIN-t (I. 116-55) (I. 126-38)

MAGYAR LÉGIFORGALMI R.-T. UNGARISCHE LUFTVERKEHRS-AKT.-GES.

Budapest, VII., Erzsébet-körút 9. Telefon Józs. 83-87, Józs. 96-17.

BESTE FLUGVERBINDUNG BUDAPEST-WIEN

mit tünstizigen FOKKER-LIMOUSINEN. Täglich, mit Ausnahme der Sonntagnachmittage u. Montagvormittage

FLUGPLAN: vormittags 7⁰⁰ ab Budapest an 5⁴⁰ nachmittags 9⁰⁰ an Wien ab 4⁰⁰

TARIF: Budapest-Wien, Wien-Budapest 35 schw. Fr. Tour-retour ... 65 schw. Fr. zum amtlich festgesetzten Warenkurs in ung. oder österr. Kronen.

AUTOFAHRPLAN: ab Budapest 6²⁰ vorm. ab Wien 3¹⁵ nachm. VII., Erzsébet-körút 9 I., Kärntnering 13 (New-York-Palais). (Norddeutscher Lloyd)

Die Autofahrten zu- und vom Flugfeld sind im Tarif inbegriffen. Sonderflugzeug nach Wien und nach jedem Ort in Ungarn auf Telephonbestellung.

Generalrepräsentanz für Österreich: Wien, I., Rosengasse 2. Telefon 64432. Kartenverkauf: VII., Károlyi-utca 13. Norddeutscher Lloyd. Telefon 7111

Az edénypiac szenzációja a Világedényáruházban VIII., Népszínház-utca 29.

Vásárlás előtt győződjön meg személyesen olcsó árainkról! Ugorkás üvegek óriási választékban, gyári árakon.

6 szem. karlsbadi porcellán kávéskészlet gírlándal...	98.000
6 szem. ebédőkészlet gírlándal...	230.000
Sima fehér tevesestányér	3.980

Hotel Palace

mit Hotel Bellevue und Hotel Excelsior

Abbazia

Etablissement ersten Ranges. Direkt am Meere gelegen. Durchwegs Balkonzimmer. Appartements mit Bad. **Spezielles Arrangement für die Sommermonate.** Auskünfte erteilt:

Dr. Michael Farkas
Advokat

Budapest, V., Bálvány-utca 18, II. Stock.
Telephon: 108-05.

Die Hotelleitung: **C. Farkas.**

SANATORIEN

Dr. LAKATOS

ABBAZIA • BADEN bei WIEN

Aufnahms-Bureau:

Budapest, VI., Andrassy-ut 5. sz.
Telephon: 130-65.

Sanatorium Semmering

vorm. Vecsey, Semmering

Für interne und nervöse Erkrankungen, Mast- und Diätkuren, Entfettungskuren, Psychotherapie. Besonders herrliche sonnige, ruhige, windgeschützte, staub- und nebelfreie hochalpine Lage, inmitten 100 Joch eigenen Nadelwalds. Eigene Landwirtschaft und Meierei. Erstklassige Verpflegung, Pensionspreise (5 Mahlzeiten) von K 120.000 aufwärts. Ganzjähriger ununterbrochener Betrieb. Separates **Kinder-sanatorium** für Kinder ohne Begleitung. W. 15201

A Bóni Gyártelep és Mezőgazdasági RT. igazgatósága és felügyelőbizottsága mély megilletődéssel jelenti, hogy igazgatóságának nagyérdemű tagja

Dr. Vadász Lipót ur

ny. m. kir. államtitkár,
a Ferencz-József-rend nagykeresztese,
a Lipót-rend közepkeresztese

1924. augusztus 29-én elhunyt.

A megboldogult nagy tudását, gazdag tapasztalatait és páratlan igazságérzetét önzetlenül állította társaságunk céljainak szolgálatába.

Emlékét a leghálásabb kegyelettel fogjuk megőrizni.

Az őszi szezonban

napi 125 ezer kor-ért szórakozhat, üdülhet, gyógyulhat

Balatonfüreden

a fürdőigazgatóság vezetése alatt álló kitűnően berendezett

Ipoly-udvarban és Grand Hotelben

Ezen összegben befoglaltatik négyszeri étkezés és a szoba ára. — Szobaelőjegyzéseket elfogad és felvilágosítást nyújt a balatonfüredi fürdőigazgatóság és a központi iroda, VII., Erzsébet-körút 41. szám.
Telefon József 73-07 és József 119-35.

Művészies *Selyemernyők,*
Telefonhívó csillárok, állványok, falikarok
József 128-35 *Chaffer Béláné VII. Kazinczy-utca 53*

Italien

Das schönste Schloss der Riviera um 3/4 Millionen Papier-Lire, und eine reizende Villa in S. Remo um 250.000 Papier-Lire, alles hochherrschaftlich eingerichtet und sofort beziehbar, verkauft

Ditta Comina Giovanni, Verona, Via Argonne 3.

Hálószobákat

ebédlöket, uriszobákat, ezalon- és klubgarnitúrákat, konyha- és előszobaberengetéseket legmérésrekelőbb árban szállít: Sandor Ignác bútoraáruháza, VI., Dessoefly-utca 18. 8044

Üzemben levő fővárosi likörgyárhoz

társ kerestetik

Ajánlatok „Likörgyár” jellegre a kiadóhivataltba. 8188

Zsuffa István és Társai

Warenhaus englischer Wollstoffe • Budapest, IV. Váci-utca 25. Tel. 14-73

Unsere allgemein anerkannten allererstklassigen Herren- und Damen-Herbststoffe-Neuigkeiten sind eingetroffen

Ohne tönende Phrasen und ohne Lob ist es eine durch unsere s. g. Kunden festgestellte Tatsache:

Die weitestgehenden Ansprüche befriedigende Auswahl unseres Lagers,

Die durch jahrzehntelange Erfahrungen begründete Qualität unserer Waren,

Die bei den heutigen schweren Verhältnissen, hauptsächlich aber den Qualitäten entsprechenden billigen Preise.

Spezielle Auto-, Wagen- und Reisedecken in grosser Auswahl.

Muster werden auf Verlangen bereitwilligst zugesendet.

inket még

szek a Calvin-téri ruházunkban)

57.000
50.350
118.750
81.700
101.650
73.100
201.400

termenűek

(szek a Calvin-téri ruházunkban)

110.200
109.250
106.400
105.450
66.500
58.900
8.500
381.900

a Calvin-téri ruházunkban)

593.000
760.000
102.600
136.800
143.400
195.000
173.800
105.000
61.700
387.600
29.400

ek velourban

elbestecke

17. szám.

8187

W!
J. 116-55
TEIN-t J. 126-38

LMI R.-T.
- AKT. - GES.
körút 9.
s. 96-17.

UNG
WIEN
OUSINEN.
u. Montagvormittage

540 nachmittags
400

st 35 schw. Fr.
65 schw. Fr.
oder österr. Kronen.

Vien 315 nachm.
erntnerring 13
deutscher Lloyd).
im Tarif inbegriffen.
nach jedem Ort
stellung.

Telephon 64432.

Telephon 71111

et gírländ- 98.000
dal... 230.000
anddal... 3.980

FLEISCHMANN ÁRUHÁZ

kizárólag Károly-körút 24

Vidéki vevőinek az utazás megkönnyítésére
utazási hozzájárulást
nyújt olyképen, hogy a vásárolt összegből 5 százalékot térít meg

Gyapjuszövet-osztály:

Sírapa férfi ruhakelme	85.000
Férfi divatruhakelme, kitűnő minőség	105.000
Őszi férfiszövet, tiszta gyapju	145.000
Eredeti angol divatkelme, sima és csikos	198.000
Raglan double szövet, kitűnő minőség	158.000
Valódi angol felöltökkelme, tiszta gyapju	189.000
Csikos és kockás divatkelme	98.000
Tiszta gyapju női ruhakelme, 110 cmtr. színekben	126.000
Maroquin, tiszta gyapju 140 cmtr. széles	154.000
Gostümkelme, tiszta gyapju, 140 cmtr. széles	168.000
Velour női kabátkelme 140 cmtr. széles, tisztagyapju	165.000
Velour kabátkelme, elsőrendű minőség	252.000

A legújabb divatu ruha-, felöltő-, raglanszövetek, a legjobb angol gyártmányu télikabát-kelmék a megszokott árusításban.

Vászonosztály:

Agynevművaszon, elsőrendű minőség	21.700
Lepedővaszon, 170 cmtr. széles, kitűnő minőségű	41.500
Faplanlepedővaszon 180 cmtr. széles, elsőrendű minőség	62.500
Batiszt chiffon, 1a, 90 cmtr. széles	32.500
Konyhatórló, tiszta len, 75/75 cmtr.	23.000
Gernazeti ingekre és agyнемűre	23.500
Ingezfírek, divatmintákban	28.000
Lendamaszt asztalkészlet, 6 személyes	390.000

Damaszt és lenáruban, matraccsinvatokban, angol ingezfírekben, törülközőkben, zsebkendőkben és asztalneműekben állandóan nagy választék.

Mosóosztály:

Szintartó levantin	21.500
Eredeti japán creppe, remek kimintázás	32.300
Mosó creppe, georgette újdonság 110 cmtr. széles, divatszínekben	72.000
Gostümvaszon, tiszta len, divatszínekben	41.800

Svajci grenadinok, epongek, ruhavásznak óriási választékban, leszállított árban.

Fenérneműosztály:

Nappali ing, himzett és ajouros	61.000
Fűzővédő, himzett (jumper)	60.000
Fűzővédő, csipkés (jumper)	75.000
Nadrág combiné, kézi himzésű és ajour	195.000
Szoknya combiné, kézi himzésű és ajour	210.000
Három részes garnitúra (ing, nadrág, hálóing)	305.000

Menyasszonyi kelengyék a legkülönlegesebb kivitelű állandóan raktáron.

Selyemosztály:

Ruhaszelyem minden divatszínekben	85.000
Mosó selyem ruhára és fenérneműre	110.000
Liberty divatszelyem divatszínekben	132.000
Eolien ruhaszelyem, 100 cmtr. széles	162.000

Creppe de chinek, maroquinek (sima és mintázott) és selyem újdonságok állandó raktára.

Vidéki rendelések a legpontosabban eszközöltetnek. A felhalmozódott maradékokat igen olcsón árusítom.

Herrenwäsche - Fabrik
sucht

Zuschneider

Offerte unter „Erstklassige Stellung 87936“ an die Annoncen-Exp. Josef Schwarz, Andrássy-ut 7.

Kizárólagos

Poloskairtó

Telefon: 161-38.

Matteineval

Königlich Ungar.

Klassenlotterie

Bestellen Sie sofort Lose!

GAEDICKE BANK A.-G.

IV., Kossuth Lajos-utca 11. Telefon: József 154-18.

1.000.000.000



NŐI diszitett, bársony-filz-**NALAP**

újdonságok és svájci sapkák nagy választékban. Alakításokat a legdivatosabb formákra elvégeztet. **Friedmann** VI., Király-utca 3 (udvarban) 3

Beamtin

in Lohnverrechnung vollkommen versiert, mit Buchhaltung, Stenographie u. Maschinschreiben vertraut, als Sekretärin geeignet, wünscht ihre Stelle per sofort zu verändern. Zuschriften unter „Tüchtig 589“ an die Expedition dieses Blattes. 16589

Herrenwäschefabrik

in Óbuda sucht fachkundigen

Betriebsleiter oder Betriebsleiterin zum sofortigen Eintritt. Offerte unter „Führeramtjahr 5788“ an Haasenstein & Vogler A. G., V., Dorothea-u. 11, I. Stock erbeten

DIREKTOR

gesucht

Aktiengesellschaft der Schwerchemikalien Farbenbranche sucht für ihre in SHS seit Jahren bestehende, gut eingeführte Filiale

leitenden Direktor

Beanspucht wird: Entsprechende kommerzielle Bileung, Beziehungen zur Industrie und Grosskundschaft, jugoslawische Staatsangehörigkeit, entsprechende Sicherstellung, Verkaufstüchtigkeit, Branchekundige bevorzugt

Geboten wird: Lebensstellung, 8000 Dinars Monatsfixum, Umsatzprovision, Reisedäten.

Angebote sub „Lebensstellung 8000-5428“ an das Annoncenbureau Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11 (Österreich). W. 7191



A salgótarjáni

„PERPETUUM“

folytonégó kályha

a jelenkor legjobb kályhája, mely bármely hazai barna szénnel gazdaságosan fűt

állandó, kellemes, egyenletes meleget szolgáltat

Versenyen kívül! Óvakodjunk utánzatoktól!

„KALOR“

„Korona“, „Isis“ Irrend-szerű folytonégók

lemezköpenyes hengeralaku folytonégó kályha

„Radius“ szab. lefelé égő folytonégó kályha. „Oekonom“ főző- és fűtőkályha

Kaphatók jobb vaskereskedésekben. Gyártja a

BUDAPEST-SALGÓTARJÁNI GÉPGYÁR és VASÖNTŐDE R.T.
(HIRSCH ÉS FRANK)

BUDAPEST, VI. ARÉNA-UT 128. — TELEFON: 171-88.

MILLIARDÁR

können Sie werden, wenn Sie von diesen Glücksziffern zur Hauptziehung der Klassenlotterie sofort bestellen

63311

8951

27938

30199

33529

57361

BENKŐ BANK

A.-G., Budapest, VI., Andrássy-ut 60

Allelei.

(Das Theater ohne Foyer.) Das Teatro San Carlo in Neapel ist mit seinen fast 4000 Sitzplätzen das größte und schönste Italiens, wenn es auch heute in den Leistungen von der Mailänder Scala überboten wird. Jeder Fremde Besucher empfindet aber einen seltsamen Mangel: das Theater hat kein Foyer. Nur die fahlen, niedrigen Logengänge dienen dem Zwischenaktverkehr und geben ihm etwas Gedrücktes. Natürlich war das ursprünglich ganz anders. Berichte über glanzvolle Kostümbälle im 18. und 19. Jahrhundert beweisen das. Im Jahre 1861 verlor das Theater sein Foyer und das kam so: Die Italiener schreiben noch heute in ihren Geschichtswerken, Neapel habe 1860 die Annexion mit Begeisterung aufgenommen. Dem war aber in der Stadt besonders durchaus nicht so. Nur eine Minderheit war für Italien. Die große Mehrheit hätte ein eigenes Königreich vorgezogen, wenn auch mit einer moderner gerichteten Dynastie und konstitutionellen Einrichtungen. Als nun die italienisch Gesinnten sich in einem Klub sammelten, dem Casino dell'Unione, fand sich kein Palast und kein Hausbesitzer bereit, ihnen ein Vereinslokal zu vermieten. Die Regierung in Turin sah diese politische Kesseltorte der „berittenen“ Neapolitaner als eine persönliche Niederlage auf und überließ dem Casino dell'Unione das ganze Foyer des San Carlo-Theaters mit allen Nebenräumen als Vereinslokal, ja gestattete sogar in der Folgezeit alle Ein- und Umbauten, die sich als nötig erwiesen, einschließlich eines Küchenbetriebs. Seitdem sind sechs Jahrzehnte verlossen, das Casino dell'Unione hätte zehnmal umgebaut werden können und übergeben sollen, aber das Provinzialparlament in Italien standhafter als das Desinitive. Im Oktober 1922 wählte den Freunden des Theaters ein Hoffmannsstrahl. Mussolini hielt im San Carlo vor dem Marjch auf Rom seine große Programmrede. Man suchte den kommenden Mann für die Frage zu interessieren. Aber das Casino dell'Unione war rocher. In richtiger Spekulation auf Mussolinis persönliche Eitelkeit ernannte es ihn flugs zum Ehrenmitglied und — alles blieb beim alten.

(Eine Frau als Gouverneur.) Aus New York wird gemeldet: Zum ersten Male ist in den Vereinigten Staaten eine Frau Gouverneur eines der Unionstaaten gewor-

den, und zwar Frau Miriam Ferguson, die in der Vorwahl zum Gouverneur von Texas erwählt wurde. Sie ist die Gattin des früheren Gouverneurs James Ferguson, der dieses Amt zweimal inne hatte, schließlich aber unter Anklage gestellt wurde. Um ihn zu rechtfertigen, stellten seine Freunde, da er selbst unter diesen Umständen nicht kandidieren kann, seine Frau als Kandidatin auf.

(Aufgepflegte Häuser.) Es gibt ein großes Gebiet in Nordaustralien, wo Holzhäuser sehr bald verschwinden, indem sie tatsächlich aufgefressen werden. Das ganze Innere des Landes wird von den weißen Ameisen zu einer lockeren Holzmasse getaut und damit das Haus ausgehöhlt, so daß schließlich die Wände nicht dicker sind als Papier. Der kleinste Sturm reißt diese Kartenhäuser ein. Diese gefährlichen Tiere verzehren alles, was aus Holz ist, Möbel, Fußböden, Türpfosten usw. Man muß die Häuser aus Wellblech errichten und auch bei der übrigen Einrichtung Holz vollkommen vermeiden. Die sogenannte weiße Ameise, die eine Dermite ist, dürfte die gefährlichste aller Insektenplagen darstellen. Das Tier lebt in Höhlen, deren Größe gewaltig ist im Vergleich zu der Größe des Tieres selbst. Die durchschnittliche Höhe dieser Termitenhäuser ist 15 bis 18 Fuß; es gibt aber auch solche Erdtürme, die sie aufzuführen, bis zu 25 und 30 Fuß. Würde der Mensch Häuser bauen, die im Verhältnis zu seiner Größe denen der Termiten entsprechen, so müßte er Bantzen errichten, die so hoch sind wie hohe Berge. Die Hügel sind gewöhnlich unregelmäßige Kegel mit selteneren kleineren Spitzen; eine Art von Termiten haut Hügel, die etwa fünfmal so hoch als breit sind. Viele Hunderte von Quadratkilometern in Nordaustralien sind mit diesen Hügel besetzt und jeder Hügel bezeichnet eine Stelle, wo einst Bäume wuchsen, große Bäume, die mit samt ihren Wurzeln von den Termiten aufgefressen wurden. So fallen den Tieren ganze Wälder zum Opfer, und sie begnügen sich nicht mit der Zerstörung über der Erde, sondern graben sich auf der Suche nach Flüssigkeit bis tief unter die Erde ein.

(Der Stärkere.) Kürzlich stand ich auf der vorderen Plattform eines Münchener Straßenbahnwagens, der durchs Stadttunnels fuhr. In einiger Entfernung vor dem Straßenbahnwagen mitten im Geleise ein Radfahrer in gemächlichem Tempo. Der Wagen hält auf und der Führer gibt ein Zeichen mit der Klingel, aber der Radfahrer ver-

läßt die Fahrrahn nicht. Da tritt der Führer auf den Klingelknopf, daß der Wagen in allen Zügen fracht. Den Radfahrer rührt das gar nicht. Endlich reißt dem Biederer die Geduld und weit aus dem Wagen sich biegend schreit er: „Depp, damischer, kannst net ausweichen!“ Darauf der Radfahrer: „I scho, aber du net“, sagt's und fährt ruhig seines Weges — im Geleise.

(Die Frau im Käfig.) Eine junge Frau namens Daisy Southard, die wegen falscher Angaben über die Geburt ihres Kindes angeklagt war, wurde von dem Gerichtshof des englischen Dries Jersey nach einem alten, noch in Kraft befindlichen Brauch dazu verurteilt, in einem eisernen Käfig auf der Straße ausgestellt zu werden. Nachdem diese mittelalterliche Strafe an ihr vollzogen war, bekam sie vor den Augen der gaffenden Menge einen hysterischen Anfall und mußte fortgeschafft werden.

(Millionen Jahre alte Eier!) Forschungs Expeditionen haben in Arien, in der Wüste Gobi, Skelette riesenhafter Dinosaurier gefunden. So sind auch Millionen Jahre alte Eier und Skelette urweltlicher Saurapoden ausgegraben worden.

(Tapferkeit.) In dem in der Nähe einer größeren Stadt gelegenen Wald werden an einem Abend mehrere Personen von einem maskierten Räuber überfallen. Nur ein biederer Sachse kommt der Aufforderung „Hände hoch“ nicht nach, sondern schlägt mit der einen Hand sogar kurz entschlossen nach unten. Der Räuber sucht vor Schreck das Weite, stürzt dabei, und so gelingt es, ihn zu verhaften. Der Sachse wird wegen seiner Geistesgegenwart allgemein bewundert. Ich frage ihn, warum ausgerechnet er die Hände nicht erhoben habe. „Ich konnte beim besten Willen nicht“, erwiderte er, „ich hadde nämlich mein Hofen nicht angezogen.“

(Vorläufig.) „Sage mal, ist deine Ehe eigentlich schon gerichtlich geschieden?“ — „Nein, leider nur gerichtlich.“

(Nobel.) „Luije, schau' nicht soviel durch das Coupéfenster! Wer erster Klasse fährt, muß schon alles gesehen haben!“

(Der zwingende Grund.) Advokat: „Und darf ich fragen, warum Sie sich scheiden lassen wollen?“ — Der Klient (erstaunt): „Natürlich, weil ich verheiratet bin.“

Frauenmacht.

- Roman von M. Herzberg. -

Ihre Schwester offenbar, ihre jüngere Schwester, von der er zwar schon gehört, die er aber bis jetzt noch nie gesehen. Und nun grübelte er, schauend und schauend darüber nach, was die Schwestern einander so ähnlich, was so verschieden von einander machte. Dieselben dunklen Augen. Bei der älteren Schwester von diesem Blick und innerer Tiefe, leuchteten sie hier förmlich in strahlendem Glanze. Dasselbe kastanienbraune Haar. Dort in welligen Scheiteln anmutig geordnet, wühl es hier, zwanglos aufgesteckt, in mächtiger Fülle um das lebensvolle junge Gesicht und spielte in mütwilligen Locken um Stirn und Nacken. Beiden war die Reinheit der Züge, der schöne, klare Teint eigen, derselbe alte Schnitt der Stirn, von Nase und Mund. Letzterer bei Elisabeth stets in lieblicher Ruhe, von sinnigem Ernst, war bei der jüngeren Schwester eine halb offene, kuschelige Rosenknoche, hinter der die stets lachbreiten weißen Zähnechen blühten, ein reizender Versuch für tausend schelmische, kleine Teufelchen, die in den Grübchen der Wangen, im vollen Rinn ihr verführerisches neckisches Spiel zu treiben schienen, und auf einmal frechhaft und bannend, wie jetzt beim Anblick des Kindes, hervorbrachen.

Eine beschauliche, nach innen gerichtete Natur, angehende Psychologe und Dichter, drängten sich dem jungen Manne förmlich diese Wahrnehmungen auf, ohne daß er sich noch recht klar geworden, welchen von beiden er den Schönheitspreis zuerkennen sollte, ob diesem tiefen, wahrhaft weiblichen Wesen Elisabeths, oder der überhäumend sich offenbarenden, quellenden Lebenslust der zwar weniger Regelmäßigkeit der Züge, aber größeren Temperament, Klasse und pitante Laune vorantretenden Jüngeren.

Dort ein wohlgepflegter Garten paradiesischer Maße, hier eine wilde, unbekannte, reizvolle Gefahren und Entdeckungen verheißende Wildnis.

— Du bist toll, schalt er sich gleich darauf. Noch kein Wort hast du mit ihr gewechselt und schon vor schnell ein rasches Urteil über sie gefällt. Wie kommt es nur auf den verrückten Vergleich?

Unterdessen hatte Wally den Kleinen jubelnd begrüßt.

Es blieb nun Gebhard nichts anderes übrig, als hervorzutreten und sich der überraschten Dame vorzustellen, was ziemlich schüchtern geschah.

Wally, die von seiner Anwesenheit im Hause ihrer Schwester selbstverständlich unterrichtet war, gewann rascher als er ihre Sicherheit wieder und lächelte schelmisch ob seiner sehr deutlichen Verlegenheit. Ohne das Wackelholz aus der Hand zu legen, machte sie ihm eine geistliche Verbeugung.

— Wally Robert, Schwester von Frau Elisabeth Zolzenburg, geborene Robert.

— Gnädiges Fräulein führen sich gleich nützlich ein, bemerkte er, um nur etwas zu sagen, verlegen die ihn leuchtenden Augen gegenüber.

— Na, ich habe schrecklich gern Kuchen und hoffe, daß sie geraten werden, wovon Sie sich auch später überzeugen sollen, lachte Wally unbefangen.

— Wollen Sie auch Kuchen baden, Herr von Ramlow? fragte da eine sanfte Stimme hinter diesem und, sich rasch und betroffen unwendend, blickte er in Elisabeths lachendes Gesicht.

— Ich — ich habe Erwin heruntergebracht und da — da —

— Trafen Sie Wally in süßer Tätigkeit, vollendete sie scherzend. Nun, ich freue mich, daß ihr bei der Gelegenheit Bekanntschaft miteinander gemacht habt, schloß sie freundlich.

— Aber jetzt darf ich den Damen nicht länger hinderlich sein, meinte Gebhard verlegen zaudernd.

— Sie haben recht, Herr von Ramlow, stimmte Elisabeth lachend bei. In der Küche können wir Herren nicht gut gebrauchen. Zum Kaffee aber erwarte ich Sie bestimmt, Ihr gestrenges Urteil über Wallys Kuchen abzugeben.

Gedankenvoll begab sich Gebhard in seine Wohnung. Er, der sensitive, hyperempfindliche Romanist, stand noch ganz im Banne des eben gehaltenen Eindruckes. Welch ein frisches, lebendiges, reizendes Geschöpfchen. Sonderbar, warum hatte man ihn von ihrer Ankunft, die gewiß schon des längeren geplaut war, gar nichts gesagt, ihn nun so völlig überrascht.

Und dann gab er sich einen plötzlichen, bestimmenden Ruck. Was ging ihn denn das überhaupt an? Was hatte er sich um fremde junge Damen zu kümmern? Er hatte ja sein Glück, seine Braut — seine Elisabeth.

Nichtsdestoweniger schweiften seine Gedanken immer wieder zu dem blühenden jungen Gesicht, den lachenden, leuchtenden Augen, der zielichen, beweglichen Gestalt zurück, der quellende Lebenslust, Jugendkraft und fortwährende, glühende Lebensfreude aus allen Adern, allen Poren zu dringen schienen.

Es war kurz danach, daß Seehagen einen seiner häufigen Besuche bei Elisabeth abzustatten kam. Das erste, was ihm bei seinem Eintritt in die Augen fiel, war ein zierliches Damenrad.

— Wem gehört denn das? fragte er erstaunt das Kinderfräulein, das ihn geöffnet hatte.

— Fräulein Robert! war die kurze Antwort.

— Fräulein Robert? erwiderte er höchst unangenehm überrascht. Ist die hier?

— Ja, seit einigen Tagen schon. Und mit der instinktiven Witterung einer gleichgesinnten Seele fügte sie malitios-neidisch hinzu: Die scheint sich hier gründlich einzumischen und alles nach ihrer Pfeife tanzen lassen zu wollen.

Seehagen, viel zu klug, sich mit Untergebenen in Klatsch einzulassen, schwieg, innerlich aber dachte er wütend:

— Na, das hat mir noch gefehlt. Unverantwortlich von Elisabeth, diesen unbändigen, wilden Kacker jetzt gerade ins Haus zu nehmen und mir mindestens, gelinde gesagt, die Situation zu erschweren. Diese unberechenbaren Weiber, höchst fatal.

Drinnen im komfortablen Wohnzimmer bot sich dem Eintretenden ein gemüthliches, anheimelndes, ihm aber durchaus nicht erfreuliches Familienbild. Am Kaffeetisch saßen Elisabeth, Wally und Gebhard in animierter Unterhaltung, das heißt, die Hauptkosten trug die muntere junge Dame, denn sie plauderte unaufhörlich lebhaft, ihre Zuhörer durch ihre drastischen Schilderungen und Glossen herrlich amüsierend, wovon deren fortgesetztes fröhliches Lachen deutlich Beweise gab.

— Ach, Herr Doktor, rief sie, Seehagen gewährend, sich plötzlich unterbrechend und, aufspringend, bot sie zuvorkommend dem älteren Manne die Hand. Wie geht es Ihnen?

— Wie geht es Ihnen, Fräulein Wally? fragte er kühl, die dargereichte Hand nur flüchtig berührend. Aber ich brauche nicht zu fragen, fügte er mit säuerlicher Galanterie hinzu, superb in jeder Hinsicht, Ihrem Aus-

sehen, Ihrer Laune nach zu schließen — verehrte Frau, wachte er sich alsbald grüßend an Elisabeth, dessen sein sich verfinsternder Blick den jungen Ramlow streifte. Ewig und immer war dieser lästige Bengel da.

— Setzen Sie sich her, Herr Doktor, trunken Sie eine gemüthliche Tasse Kaffee mit uns, lud Elisabeth, zu gleicher Zeit servierend, gastfreundlich ein.

Er verneigte sich dankend, zwischen den Schwestern Platz nehmend.

— Und wie haben wir den Winter verlebt? fragte er halb factastisch, halb herablassend das junge Mädchen, das er noch seit der Hochzeit der Schwester damals als Backfischchen zu behandeln liebte. Viele Eroberungen gemacht? Herzog gebrochen?

— I wo, lachte diese munter. Gegen solche Dummheiten sind wir gefeit, Herr Doktor.

— Das wäre, meinte er spöttlich. Weshalb denn?

— Sie wissen ja, ich trage eine geheime, hoffnungslose Liebe im Herzen, die mich für alle anderen noch so verführerischen Sterblichen unempfindlich macht, sagte Wally neckend. Seitdem ich nämlich auf Vioschens Hochzeit die Krone aller Männer kennen gelernt, mit dem ersten, festesten Tänzer der Welt gewalzt, seitdem — Herr Doktor, sind mir alle anderen Männer verleidet worden.

— Wer war denn das, Wally? fragte Elisabeth unerschuldigt.

Die kleine Schalkhafte gab keine Antwort, aber ihre lustigen Augen mit gespreizten Fingerringen bedeckend, blinzelte sie dazwischen schelmisch zu Seehagen hinüber.

— Sehr schmeichelhaft, erwiderte der, flüchtig gute Miene zum bösen Spiel machend und die pitante Anspielung, die ihn innerlich ärgerte, als harmlosen Witz auffassend.

— Sie müssen Wally schon, als nachsichtiger, alter Bekannter, ihre kleinen Vorkleiden nachsehen, lenkte die ältere Schwester, die ihn wohl erriet, freundlich ein. Wir leiden alle gleich Ihnen unter ihrem Züngeln; die kleine Tyrannin hat uns, wie wir da sind, befländig in Arien.

— Nun, Herrn von Ramlow scheint die Aufregung ganz vorzüglich zu bekommen, entgegnete er bissig.

In der Tat, Wally, der unbändige Kacker, wie der Advokat sie höflich zu nennen beliebte, brachte nach ihrem vorgelesenen Programm ordentlich Leben in die stille Bude ihrer Schwester. Wie ein erfrischender Sturmwind legte sie durch die Räume und Gemüther, überall hin belebenden Hauch, Anregung, Freundigkeit tragend. Denn sie hatte eine Fülle sonniger Heiterkeit, nie versiegender, ursprünglicher Fröhlichkeit in sich. Ein Sonntagskind des Glückes. Aber doch bei alledem nichts Ungewöhnliches an dem ansiehenden jungen Geschöpf. O nein, sie war keine aparte, interessante Romanheldin, auf die man die bei diesen unerklärliche Floskel, daß sie so anders sei, als die Mehrzahl ihrer Mitschwestern, hätte anwenden können. Im Gegenteil, sie war nur wie recht viele ihrer Verwandten, ein Mädchen von Mutterwitz, Temperament und Humor.

Auf Gebhard, den so ausgeprägt sentimentalen, romantisch veranlagten Schwärmer, den Hyperempfindlichen, mußte gerade diese frische Unbenüßtheit, dieser edle, gesunde Kern in so reizender, verführerischer Schale, nach dem uralten Prinzip von der Anziehungskraft der Gegensätze, mit kraftvollem, ungewöhnlichem doppelten Zauber wirken. Und so geschah es auch. Sein ganzes Wesen ging einer allmählichen, wunderbaren, von Tag zu Tag deutlicher werdenden Metamorphose entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Vertical sidebar with various advertisements including prices (21.500, 32.300, 72.000, 41.800, 61.000, 60.000, 75.000, 195.000, 210.000, 305.000), names (Kivitelig, KALAP, TRIEBLEITERIN, TOR, rektor), and contact information (A.-G., Budapest, VI., Andrássy-ut).

Kleiner Anzeiger.

Das Wort ... 800 K., an Sonn- u. Feiertagen 1200 K.
 Die kleinste Anzeige: ... 5000 K., an Sonn- u. Feiertagen 12.000 K.
 Jedes eingetragene Wort wird für zwei Worte gerechnet.
 Stellenwünsche zahlen jeweils die Hälfte.
 Schluß-Briefe werden in unserer Administration übernommen und gegen
 Barmittelung des Anzeigenscheinbesitzeres ausgegeben. Infolge der Verlastung
 Mündliche Auskünfte werden in unserer Administration unentgeltlich erteilt
 schriftlichen Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

KAUF, VERKAUF

Brilliansert. aranyért. ezüstért magas árákat és fazonit is fizetünk. **Hamisfogakat** 30.000 koronáig beváltunk. Országos Ékszerház. Rákóczi-ut 17. 2257

Készle Záhne, Platina, Gold, Silber, Brillanten zum Höchstpreis kauft Kossuth Lajos-u. 11. Halbjó 5. 1131

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen in Szeged J. Budapest Ergetem-utca 11. Telefon 1142

Böröndök, szekrénykaphatok, utak és használtak kaphatók. Weil, Népszínház-utca 26. Telefon. 2109

Fémszekrény, Arnheim, Wertheim, Herkules, minden méretben. Okmány- és nagy bankkasszákát kiadástól. **Pollák,** Teleki-ter 124. bódé. 3200

Élelmiszerkereskedők hitelbe kaphatnak árut Mezőgazdasági ügynökség által. Thököly-ut 109. 2115

OBST

Dejekttrauben, edelste Sorte Muskateller, 5 Kilo-Pflichtkorb 65.000 Kronen, feine Tafeläpfel, saftige Birnen, Pfäfersäpfel, Melonen 30.000 Kronen. Müller Jenő, Kiskunhalas. 1143

WÄSCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Bettwäsche, Ziergegenstände, etc. Sie unsere Firma bejucht haben. Unsere angebotenen Preise werden Sie überraschen. **„Rohoko“** Kunsthändlung, Király-utca 87. Telefon 134-34. 1133

BEKLEIDUNG

Meglepő árat fizetek viselt férjruhákért. Wertheimer, Der Zichy Jenő-utca 23. Telefon 165-23. 1150

Beltmüntel Garnituren, Belourmüntel, Seiden-, Stoffkleider, Gelegenheitspreisen. Brautkleider werden ausgeliefert. Almásy-utca 4. 1132

Hibás női férjruhaneműkért, fehéreneműkért, cipőkért házhoz jöveők. Springer, Szarvas-ter 6. üzlet. 2102

Kabátok, kosztümök, alakitást rendkívül olcsón vállalok. Elsőrendű szalonmunka Szondy-utca 32. I. 24. 16731

Gehz geschnitten Schneiderin empfiehlt sich den geehrten Damen. S. M., Nagyváros-utca 23. I. 14. 7489

Wiener Schneiderin fertigt englische und französische Kleider zu mäßigen Preisen; geht auch ins Haus. Kalmár, Jókai-utca 10. III. 27. 16752

Art et la Mode. Erstklassige Schnittmodelle, Modernisierungen, Stützhäkens für Damen. Kálmán-utca 24. I. 4. 1151

MÖBEL, TEPPICHE

Cimre ügyelni. Ebédlő, háló, szalonok, matracok, gamiturrák, egyes butorok darabok legolcsóbban Horovitz asztalosmester butoraktárában, Baross-utca 19. 1149

Csere, vétel, eladás: háló 2 millió 100 ezer. ebédlő 3 millió 500 ezer. Mielőtt vesz, nézze meg. Murányi-utca 26. István-ut sarok. 1710

Dióebédlő, fényezett börszékekkel 3.500.000, fényezett keményfaháló topolya betéttel 2.800.000, fényezett garnitúra gobelinnel, 6 darab 1 millió 700 ezerért átadó. **Brüllné, Izabella-utca 81.** 1713

Butorok elsőrendű kivitelben. Háló 3 millió, ebédlő 4 millió felszerelve. **Urizsoba klubgarnitúra** 12 millió, kapható Andrássy-ut 52., bejárati Eötvös-utcaból. Vidékre csomagolás. 1709

Veszek butort, szőnyeget, regiszet. Schwarz, Lujza-utca 19. József 123-20. 1751

Butorvevők figyelmébe.

Elsőrangú lakberendezést nemcsak hirdetek olcsón, de adok is. Fried. Rákóczi-ut 55. bejárat Aggteleki-utca. pince. 1712

Butorvásárlása előtt el ne mulassza raktáramat megtekinteni.

hálóban, ebédlőkben, lakásberendezésekben nagy választék. Olcsó árak. Díjtalan csomagolás. Beraktározás Rákóczi-ter 15. 1711

Két valódi perzsaszőnyeg és mahagoni rolós kottaszék.

rény eladó. L. Mészáros-utca 4. I. 1755

Gyönyörű Mária Terézia-ebédlő.

háló és Bösendorfer-zongora, festmények eladó. Gyár-utca 1. IV. 23. 1756

Sezontakarókülönlegességek.

szőnyegek, padlófűzők, kivételes olcsó árban. Heimlich és Révész, VI., Vilmos császár-ut 35. 2742

OFFENE STELLEN

Perfekt önálló német levelezőnöt legelsőrendű bizonyítványokkal keresünk lehetőleg azonnali belépésre. Adánlabok „Tökéletes 87930” jellegűre Schwarz hirdetőjébe, Andrássy-ut 7. 1930

Szerenwájé-Näherinnen werden sofort aufgenommen in der mit Elektrizitätsbetrieb eingerichteten Nähfabrik Seif, Obuda, Raktár-utca 5. 2272

Haushälterin, perfekte Köchin, welche auch Mutterstellvertreterin sein könnte wird akzeptiert. Aréna-ut 84. II. 1. 16779

STELLENGESUCHE

Intelligente Stütze der Hausfrau, welche perfekt nähen, schneiden kann, französisch, italienisch und kroatisch spricht, sucht Stelle in einer Familie, wenn möglich junges Ehepaar. Offerte unter „S. 5. 744“ an die Exp. 16744

Schneiderin, die auch zuschneiden kann und häusliche Arbeiten übernimmt, sucht Anstellung in einem Damensalon. Adresse unter „S. 5. 745“ an die Exp. 16745

Egy intelligens izr. idősebb leány házvezetőnőnek ajánl. Cim: L. Sz., Sip-utca 12. félelelet 2. 6022

Perfekt könyvelő, önálló magyar-német levelező, több évi gyakorlat, megfelelő állást keres. Szives megkeresések „Tökéletes munkaeo” jellegűre kiadható kéretnek. 16769

Nettere, höhere Pensionistin, in allem häuslichen und Nähen tüchtig, sucht Stellung zu alleinlebendem Herrn oder kinderlosem Ehepaar. Briefe unter „Gehalt 735“ an die Exp. 16735

Deutsche Frau sucht Stellung, wo sie ihr 11jähr. gut erzogenes Kind mitbringen kann. Briefe unter „M. 3. 757“ an Exp. 16757

Erstklassige Erzieherin sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Geil. Anträge an Graefner, Teréz-körút 8, III. 24. Telefon: 92-55. 16704

Intelligentes Fräulein sucht Stelle als Hausrepräsentantin in feinem Haus. Geil. Antr. an Ann Schenk, Lipót-körút 12, dohánytörsde Pannonia-utca sarok. 16705

DIENST UND ARBEIT

Betteres Mädchen für alles oder einfaches Stubenmädchen auf Dauerposten zu drei Personen gesucht. Jókai-ter 10, Halbjó 2. 16730

Szobaleány jó bizonyítványokkal felvétetik. Báthory-utca 5. I. 3. 1409

Kárpitos olcsón dolgozik házagnál. IX., Anyal-utca 17. Faragó. 624

Jól fiző mindenek hosszabb bizonyítványokkal, kis uricsaládkhoz felvétetik. Jelentkezni Demjanich-utca 58, félelelet 1. 1434

UNTERRICHT

Erzieherinnen, sprachenkundige, musikalische, Sonnen mit höchstem Gehalte dringenbt gefucht, placiert Szeged, Arénatr. 58. 1154

Sprachkurse für junge Mädchen und Kinder. Belvárosi Nyelviskola, Mária Valéria-utca 10. 16676

Geprüfte Klavierlehrerin mit langjähriger Praxis, die für die Akademie vorbereitet, hat noch einige Stunden zu vergeben. Rákóczi-ut 74, III. 5. 16645

Gyorsirási, gépirási szaktanfolyamok Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, Muzeum-körút 23-25. Telefon: József 104-07. 2271

Deutsche Fräulein, jung, wird zu einem 4jährigen Mädchen gesucht. Beschäftigung von 8-5. Vortellung samt Zeugnissen imwischen 3-4. Tisza Kálmán-ter 11. Parterre 2. 16695

Deutsche Kinderfräulein, nur mit guten Zeugnissen, zu dreieinhalb- und fünfeinhalbjährigen Knaben gefucht. Bauer, Váci-ut 28. Vortellung 3-5 Uhr. 16725

Parlamentsstenographen leiten die Erste Gabelbergerische Landesfachschule ausfühlich Hegedüs Sándor-utca 7. Telefon 64-68. 18739

Szellemlieg visszamaradt gyermek részére szakszerű tanfolyam penziónál. Budapest, VI., Izabella-utca 68a. II. Igazgatóság. 1144

Hölgyórázat, onkolózió, manikür, Kozmetikai tanintézetem VI. ker., Horn Ede-utca 12. Tanítványok teljes kiképzésre felvétetnek. Szántóné. 1122

Intelligente deutsche Dame (Jsr.) sucht Anstellung zu einem Kind nach Ofen oder Umgebung. Hüft auch in der Wirtschaft. Unter „Kinderliebend 746“ an die Exp. 16746

Deutsche Bonne wird zu gleichem Buben aufgenommen. Neumann, Péterffy Sándor-utca 40. I. 3. 1752

Diplomirte Klavierlehrerin, deutsch, ungarisch, etwas französisch, sucht Zimmer gegen Unterricht oder Bezahlung. „Schulpagis 689“ an die Exp. 16689

Német kisasszony, esetleg bejáró is felvétetik két gyermekhez. Dr. Földes, Baross-utca 57. 34322

English teaches distinguished english master. Nagy János-utca 2. I. 7. (Körönd.) 1750

A szentendrei polgári fiúiskolai internátusba elemi és polgári iskolai tanulók havi 2 mm. buzaár fizetése mellett felvétetnek. Prospektus küld az igazgatóság. 16729

Intelligens német nevelőnöt, esetleg francia nyelvtudással, keresek 6 éves kis lányomhoz, azonnala. Veres, Podmaniczky-utca 4. 16765

Professeur Parisien. Kezdők, haladóok, irodalmi kurzusok. Izabella-utca 82., IV. 21. 16772

Parisienne donne leçons. Értővös-utca 25a. I. II. 16773

B-listások, elbocsátott magán-tisztviselők részére magyar-német gyorsirási-gépirási tanfolyamok kezdőnek csekély tandíjjal a „Belvárosi” szakiskolában Muzeum-körút 23-25. Telefon. Jelentkezés szeptember 10-ig. 2273

Ebédosztért amerikai hölgy akadót okt. Jelige „White” kiadóba. 1936

Angol tanárnő, fiatal, órákat vállal. Ügynök-utca 17., III. 6. 3335

Maitre de langue française et italienne, expérimenté, donne leçons de grammaire et conversation a personnes distinguées. Méthode sure et pratique. prix modérés, hauts références. Ecrite sous „Levantin” au Journal. 16762

Betteres Mädchen für alles wird aufgenommen. Erzsébet-körút 17, II. 6. 16758

Braves, fleißiges Mädchen zu einem acht Monate alten Kind gefucht. Gál, Váci-utca 11/b. III. 3. 1933

Deutsches Mädchen wird gefucht zu drei Personen. Mozsár-utca 9, II. 16. 1435

Stubenmädchen, perfekt, nur mit Jahreszeugnissen, wird sofort gefucht. Vortustellen Montag normittag 8-10 Uhr: Károly-körút 18, II. Rosenber. 1762

Deutsches Mädchen wird gefucht zu drei Personen. Mozsár-utca 9, II. 16. 1435

Stubenmädchen, perfekt, nur mit Jahreszeugnissen, wird sofort gefucht. Vortustellen Montag normittag 8-10 Uhr: Károly-körút 18, II. Rosenber. 1762

UNTERRICHT

Erzieherinnen, sprachenkundige, musikalische, Sonnen mit höchstem Gehalte dringenbt gefucht, placiert Szeged, Arénatr. 58. 1154

Sprachkurse für junge Mädchen und Kinder. Belvárosi Nyelviskola, Mária Valéria-utca 10. 16676

Geprüfte Klavierlehrerin mit langjähriger Praxis, die für die Akademie vorbereitet, hat noch einige Stunden zu vergeben. Rákóczi-ut 74, III. 5. 16645

Gyorsirási, gépirási szaktanfolyamok Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, Muzeum-körút 23-25. Telefon: József 104-07. 2271

Deutsche Fräulein, jung, wird zu einem 4jährigen Mädchen gesucht. Beschäftigung von 8-5. Vortellung samt Zeugnissen imwischen 3-4. Tisza Kálmán-ter 11. Parterre 2. 16695

Deutsche Kinderfräulein, nur mit guten Zeugnissen, zu dreieinhalb- und fünfeinhalbjährigen Knaben gefucht. Bauer, Váci-ut 28. Vortellung 3-5 Uhr. 16725

Parlamentsstenographen leiten die Erste Gabelbergerische Landesfachschule ausfühlich Hegedüs Sándor-utca 7. Telefon 64-68. 18739

Szellemlieg visszamaradt gyermek részére szakszerű tanfolyam penziónál. Budapest, VI., Izabella-utca 68a. II. Igazgatóság. 1144

Hölgyórázat, onkolózió, manikür, Kozmetikai tanintézetem VI. ker., Horn Ede-utca 12. Tanítványok teljes kiképzésre felvétetnek. Szántóné. 1122

Intelligente deutsche Dame (Jsr.) sucht Anstellung zu einem Kind nach Ofen oder Umgebung. Hüft auch in der Wirtschaft. Unter „Kinderliebend 746“ an die Exp. 16746

Deutsche Bonne wird zu gleichem Buben aufgenommen. Neumann, Péterffy Sándor-utca 40. I. 3. 1752

Diplomirte Klavierlehrerin, deutsch, ungarisch, etwas französisch, sucht Zimmer gegen Unterricht oder Bezahlung. „Schulpagis 689“ an die Exp. 16689

Német kisasszony, esetleg bejáró is felvétetik két gyermekhez. Dr. Földes, Baross-utca 57. 34322

English teaches distinguished english master. Nagy János-utca 2. I. 7. (Körönd.) 1750

A szentendrei polgári fiúiskolai internátusba elemi és polgári iskolai tanulók havi 2 mm. buzaár fizetése mellett felvétetnek. Prospektus küld az igazgatóság. 16729

Intelligens német nevelőnöt, esetleg francia nyelvtudással, keresek 6 éves kis lányomhoz, azonnala. Veres, Podmaniczky-utca 4. 16765

Professeur Parisien. Kezdők, haladóok, irodalmi kurzusok. Izabella-utca 82., IV. 21. 16772

Parisienne donne leçons. Értővös-utca 25a. I. II. 16773

B-listások, elbocsátott magán-tisztviselők részére magyar-német gyorsirási-gépirási tanfolyamok kezdőnek csekély tandíjjal a „Belvárosi” szakiskolában Muzeum-körút 23-25. Telefon. Jelentkezés szeptember 10-ig. 2273

Ebédosztért amerikai hölgy akadót okt. Jelige „White” kiadóba. 1936

Angol tanárnő, fiatal, órákat vállal. Ügynök-utca 17., III. 6. 3335

Maitre de langue française et italienne, expérimenté, donne leçons de grammaire et conversation a personnes distinguées. Méthode sure et pratique. prix modérés, hauts références. Ecrite sous „Levantin” au Journal. 16762

Zongoratanitónó kitűnő eredménnyel tanit mérsékelt díjazásért. Ugyzintén ebédoszt ellenében is. Kis butorozott szobáért fizet és díjtalanul tanit Zsolnámé. Szigel-utca 25. 16778

Francaise diplomée donne leçons (grammaire, littérature, conversation) accepte traductions et correspondance commerciale. Barcsay-utca 3, II. 23. 3199

Intelligentes Kinderfräulein mit 10jährig. Praxis, sucht Stelle zu Kindern, im Alter von 3-10 Jahren. Unter „Kinderliebend 658“ an die Exp. dieses Blattes. 16658

Deutsche, kinderliebend, sucht Stelle zu einem 3 bis 5 Jahre alten Kinde, bin eine alleinlebende Witwe, Israelitin, flehende praktisch in der Hauswirtschaft und verlässlich. Geil. Anträge unter „Aufrechtig 668“ an die Exp. 16688

Deutsche kinderliebende Erzieherin sucht Stelle zu einem Kind. Geil. Antr. unter „Gut 22“ an die Exp. 16612

Intelligente Erzieherin sucht Stelle als Erzieherin od. Stütze der Hausfrau. Jahreszeugnisse, Briefe an Hedwig Göbl, Rákóczi-ut 36, IV. 1. 16763

Verlässliches deutschsprechendes Kindermädchen zu zweieinhalb-jährigem Mädel gefucht. V. Báthory-utca 9, II. 5. Adler. 111. 3. 16759

Deutsches Fräulein wird zu einem 9 jähr. Knaben gefucht. Vortstellung 2-4 Uhr. Szics Richard, Koronaherczeg-utca 6, III. 3. 16759

Deutsches Fräulein zu 2 Kindern gefucht. Meldung Montag 11-1 Uhr. József-körút 65, I. em. 16760

Ein Fräulein mit deutschen u. französischen Sprachkenntnissen sucht zu größeren Kindern gefucht. Vortustellen bei Deutsch Jenő, VII., Dohány-utca 48. 16753

Fräulein wird für Nachmittage aufgenommen. Vágó, Aréna-ut 19, IV. 16754

Deutscher, Französisch u. Klavier zu 16jähr. Mädchen wird für Provinz aufgenommen. Vágó, Aréna-ut 19, IV. 16755

Deutsches Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, welches auch Handarbeiten mithilft, wird zu einem 3jähr. Mädchen gefucht. Vortustellen bis 4 Uhr. Kaszás, Ügynök-utca 26, földszint 2. 16751

Gefucht intelligentes, perfekt deutsches Fräulein (französisch sprechendes bevorzugt) zu zwei größeren Kindern, eventuell mit sofortigem Eintritt. Vortreden bis 2 Uhr nachmittag Falk Miksa-utca 6, V. 16750

Deutsch-ungarisches Fräulein zu zwei Schulkindern gefucht. Berlin-ter 9, I. 4. 16740

Deutsches (junges) Fräulein zu einem 8jähr. Buben tagsüber gefucht. IX., Tompa-utca 9, III. 1. György. 16740

Deutsches Fräulein wird zu 6-jährigem Buben aufgenommen. Vortstellen 2-4 Uhr. Margit-körút 7, II. 6. 16715

Suche ein französisches Fräulein, welches auch Deutsch und Klavier unterrichtet, zu 6jähr. Knaben. Montag 2-4. Murányi-utca 37, Meister. 16738

Betteres deutsches Mädchen wird zu einem 2jähr. Knaben für Vormittag gefucht mit Mittagsgeld. Elitabehring 52, III. 18. Breitner. 3198

Deutsches Fräulein akzeptiere zu zwei Mädchen. Waldner, Rádaggasse 49. 16761

Erstklassiges Kinderfräulein mit deutsch zu drei Kindern gefucht. Pollak, II., Keleti Károly-utca 29. 3038

Deutsches Fräulein, womöglich englisch, zu zwei größeren Kindern gefucht. Auch Köchin, welche gut kocht, wird aufgenommen. Arpad-utca 8, II. 14. 16774

Krudy Gyuláné gyermekotthona a Margitszigeten elvált 4 éves kortól 12 éves kortól nevelésre, tanításra gyermekket. **Elsőrangú** ellátás, napi ötszöri bö étkezés. **Gondos** oktatás, lélektani alapon. Allandó német nyelvű társalgás. Nyelvek, zene. **Télen** korszolypálya, ródlizás. **Szép** idő esetén a tanítás a kertben történik. **Mérsékelt** árak. Beiratkozás elemi és alsófoku közép osztályokra naponta 10-12 óráig. Krudy-né, Margitsziget Kastély. 16646

Deutsches Fräulein, intelligent, zu achtjährigem Mädchen gefucht. Ügynök-utca 8, II. 4. 1432

Deutsches Kinderfräulein mit längerem Zeugnissen zu 2 Kindern von 4 und 6 Jahren, bei besten Bedingungen gefucht. Vortustellen Sonntag nachmittag oder täglich von 9-11 und 2-4. Király-utca 106, III. 2. 1433

Deutsch-französischer Lehrer od. Lehrerin wird für Nachmittag zu einem Knaben gefucht. Vortreden von 2 bis halb 5. Dr. Zoltán, Károly-körút 9. 1431

Perfektes deutsches Nachmittagsfräulein zu 3jährigem Mädchen gefucht. Csághy-gasse 9, II. 8. 16767

Deutsches Fräulein wird zu 2 Kindern sofort aufgenommen. Adresse: VIII., Aggteleki-utca 2, II. 8. 16768

Erzieherin, perfekt deutsch, eventuell französisch, tüchtig u. verlässlich, häuslich, mit guten Zeugnissen, zu 2 größeren Kindern aufgenommen. Vortustellen Montag, Wiener, Dohány-utca 18. 1758

Deutsch-französisches Fräulein für Nachmittage, mit Vorphilgung, zu 14jährigem Mädchen sofort gefucht. Anträge unter Chiffre „Ohne Wohnung“ an Annoncenbureau Tenzer, Szer-vita-ter 8. 1759

Deutsche Bonne wird aufgenommen zu zwei Kindern. Pajor, Wesselényi-utca 61, II. 1931

Suche häusliches deutsches Fräulein zu meinen 6- u. 8-jährigen Mädchen. Gál Mihályné, Gyár-utca 40, IV. 51. 1932

Fräulein, welches im häuslichen mithilft, gute Zeugnisse besitzt, zu achtjähr. Knaben gefucht. Kallós, Visegrádi-u. 6, I. 44. 1934

Deutsches französisches Fräulein, welches auch etwas in der Wirtschaft mithilft, zu einem 13jähr. Mädchen für 1. Sept. gefucht. Dünn, Váci-utca 9. 1754

Deutsches Kinderfräulein gefucht. Vortustellen Montag: Laudon-utca 7, II. 10. 1935

Kindergärtnerin wird zu 2jähr. Suber für den 1. Sept. gefucht. Sputz Sándor, Városház-u. 16, II. 2. 1430

Deutsches Fräulein wird zu einem 3jährigen Buben gefucht. Dr. Salmaggi, Rottenbiller-utca 37b. 34393

Kinderfräulein, das im Haushalt mithilft, zu zwei Kindern (zwei und acht Jahre) gefucht. Nur verlässliche Personen mit längerem Zeugnissen werden berücksichtigt. Gute Behandlung und Vorphilgung zugesichert. Vortstellen Sonntag 3-6. Zsigmond-utca 14, II. 3. 2743

Intelligentes Fräulein, event. französisch, zu drei Mädchen gefucht. V. Solyom-utca 18. Zoltán. 2741

Suche deutsches Fräulein mit erstklassigen Referenzen zu Kindern von 2 und 4 Jahren. Näherkenntnisse und leichte häusliche Mitarbeit erwünscht. Vortustellen Montag 9-11. József-körút 63, IV. 2. 35898

Deutsches Fräulein zu 2 größeren Kindern gefucht. Schwarz, Donpagasse 9. 35897

Deutsche Erzieherin wird zu 4, 8, 10, 13jährigen Kindern sofort gefucht. Kukorelli, Váci-utca 78-80, IV. 1. 3334

Intelligentes Fräulein mit guten Zeugnissen zu 3jährigem Knaben gefucht. Vortustellen: Csepelapenion, Harisbazar 6. Dblat. 1757

Deutsches Fräulein mit hochdeutscher Aussprache zu einem Kinde sofort gefucht. Városház-utca 10, IV. 2. 1761

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu Kindern aufgenommen. Magyar-u. 3, I. 2. 1437

Einfaches reichsdeutsches Fräulein, das auch Hausarbeit verrichtet, wird im bürgerlichen Hause gefucht. Csengery-u. 9, III. 3. Klein. 16774

Reichsdeutsches Fräulein findet bei zwei Schulkindern gegen Mittagsgeld und Jaufe Nachmittagsbeschäftigung. Dr. Teodor Párczer, Klottidgasse 4. 16775

Deutsches Fräulein, das auch englisch spricht, wird zu einem elfjährigen Mädchen gefucht. Direktor Kovács, I. Bercsényi-gasse 5. Telefon 3. 70-64. 16776

Deutsches Fräulein mit Pianokenntnissen nur für den Tag zu zwei Kindern gefucht. Vortstellung Montag vormittag. **Glejer,** Ferenc József-rakpart 12, I. 3, II. Etiege. 16777

Deutsches Mädchen für alles wird aufgenommen. Erzsébet-körút 17, II. 6. 16758

Braves, fleißiges Mädchen zu einem acht Monate alten Kind gefucht. Gál, Váci-utca 11/b. III. 3. 1933

Deutsches Mädchen wird gefucht zu drei Personen. Mozsár-utca 9, II. 16. 1435

Stubenmädchen, perfekt, nur mit Jahreszeugnissen, wird sofort gefucht. Vortustellen Montag normittag 8-10 Uhr: Károly-körút 18, II. Rosenber. 1762

Deutsches Mädchen wird gefucht zu drei Personen. Mozsár-utca 9, II. 16. 1435

Stubenmädchen, perfekt, nur mit Jahreszeugnissen, wird sofort gefucht. Vortustellen Montag normittag 8-10 Uhr: Károly-körút 18, II. Rosenber. 1762

UNTERRICHT

Erzieherinnen, sprachenkundige, musikalische, Sonnen mit höchstem Gehalte dringenbt gefucht, placiert Szeged, Arénatr. 58. 1154

Sprachkurse für junge Mädchen und Kinder. Belvárosi Nyelviskola, Mária Valéria-utca 10. 16676

Geprüfte Klavierlehrerin mit langjähriger Praxis, die für die Akademie vorbereitet, hat noch einige Stunden zu vergeben. Rákóczi-ut 74, III. 5. 16645

Gyorsirási, gépirási szaktanfolyamok Belvárosi Gyorsiró Szakiskolában, Muzeum-körút 23-25. Telefon: József 104-07. 2271

Deutsche Fräulein, jung, wird zu einem 4jährigen Mädchen gesucht. Beschäftigung von 8-5. Vortellung samt Zeugnissen imwischen 3-4. Tisza Kálmán-ter 11. Parterre 2. 16695

Deutsche Kinderfräulein, nur mit guten Zeugnissen, zu dreieinhalb- und fünfeinhalbjährigen Knaben gefucht. Bauer, Váci-ut 28. Vortellung 3-5 Uhr. 16725

Parlamentsstenographen leiten die Erste Gabelbergerische Landesfachschule ausfühlich Hegedüs Sándor-utca 7. Telefon 64-68. 18739

Szellemlieg visszamaradt gyermek részére szakszerű tanfolyam penziónál. Budapest, VI., Izabella-utca 68a. II. Igazgatóság. 1144

Hölgyórázat, onkolózió, manikür, Kozmetikai tanintézetem VI. ker., Horn Ede-utca 12. Tanítványok teljes kiképzésre felvétetnek. Szántóné. 1122

Intelligente deutsche Dame (Jsr.) sucht Anstellung zu einem Kind nach Ofen oder Umgebung. Hüft auch in der Wirtschaft. Unter „Kinderliebend 746“ an die Exp. 16746

Deutsche Bonne wird zu gleichem Buben aufgenommen. Neumann, Péterffy Sándor-utca 40. I. 3. 1752

Diplomirte Klavierlehrerin, deutsch, ungarisch, etwas französisch, sucht Zimmer gegen Unterricht oder Bezahlung. „Schulpagis 689“ an die Exp. 16689

Német kisasszony, esetleg bejáró is felvétetik két gyermekhez. Dr. Földes, Baross-utca 57. 34322

English teaches distinguished english master. Nagy János-utca 2. I. 7. (Körönd.) 1750

A szentendrei polgári fiúiskolai internátusba elemi és polgári iskolai tanulók havi 2 mm. buzaár fizetése mellett felvétetnek. Prospektus küld az igazgatóság. 16729

Intelligens német nevelőnöt, esetleg francia nyelvtudással, keresek 6 éves kis lányomhoz, azonnala. Veres, Podmaniczky-utca 4. 16765

Professeur Parisien. Kezdők, haladóok, irodalmi kurzusok. Izabella-utca 82., IV. 21. 16772

Parisienne donne leçons. Értővös-utca 25a. I. II. 16773

B-listások, elbocsátott magán-tisztviselők részére magyar-német gyorsirási-gépirási tanfolyamok kezdőnek csekély tandíjjal a „Belvárosi” szakiskolában Muzeum-körút 23-25. Telefon. Jelentkezés szeptember 10-ig. 2273

Ebédosztért amerikai hölgy akadót okt. Jelige „White” kiadóba. 1936

Angol tanárnő, fiatal, órákat vállal. Ügynök-utca 17., III. 6. 3335

Maitre de langue française et italienne, expérimenté, donne leçons de grammaire et conversation a personnes distinguées. Méthode sure et pratique. prix modérés, hauts références. Ecrite sous „Levantin” au Journal. 16762

Zongoratanitónó kitűnő eredménnyel tanit mérsékelt díjazásért. Ugyzintén ebédoszt ellenében is. Kis butorozott szobáért fizet és díjtalanul tanit Zsolnámé. Szigel-utca 25. 16778

Francaise diplomée donne leçons (grammaire, littérature, conversation) accepte traductions et correspondance commerciale. Barcsay-utca 3, II. 23. 3199

Intelligentes Kinderfräulein mit 10jährig. Praxis, sucht Stelle zu Kindern, im Alter von 3-10 Jahren. Unter „Kinderliebend 658“ an die Exp. dieses Blattes. 16658

Deutsche, kinderliebend, sucht Stelle zu einem 3 bis 5 Jahre alten Kinde, bin eine alleinlebende Witwe, Israelitin, flehende praktisch in der Hauswirtschaft und verlässlich. Geil. Anträge unter „Aufrechtig 668“ an die Exp. 16688

Deutsche kinderliebende Erzieherin sucht Stelle zu einem Kind. Geil. Antr. unter „Gut 22“ an die Exp. 16612

Intelligente Erzieherin sucht Stelle als Erzieherin od. Stütze der Hausfrau. Jahreszeugnisse, Briefe an Hedwig Göbl, Rákóczi-ut 36, IV. 1. 16763

Verlässliches deutschsprechendes Kindermädchen zu zweieinhalb-jährigem Mädel gefucht. V. Báthory-utca 9, II. 5. Adler

lein wird gefucht für... IX., Czuczor-utca 1438... mit guten Zeugnissen... dor-utca 13, IV. 27, 1937... Teréz-körút 1c, 16771... partisches junges Fräulein... in Wien aufgenommen, VIII., Aggteleki-Str. 8, 16733

OMPAGNON

uk forgalmas üzlet... zázótvény betársul... enczy, Muzeum-kör... nyolítás, realis... tisztességes haszon... szel finanszírozók... rdig, Ferenczy, Mu... tiz.

EALITÁTEN

aktiengesellschaft, körút 27, Cambria... Telefon: József... Telegrammaffäre: Budapest, 2565

ingatlanforgalmi és vetítő vállalat Miksa

13. J. 72-63. üzetek, lakások vé... azoknak eladásával, pénzkölcsönnyek... resék tel bizalommal... Freund, 639

ándor okl. gazda, az 6. által engedélyezett forgalmi iroda h

Nagykorona-utca 26, telefon 33-21. birtokok és családi házak: ten családi házak, telkek nagy választékban.

eny hátrában 45

ális hold prima szőlő, háromszobás la... vincellér-lakással, pu... modern felszerelés... szos gazdasági épüle... sürgösen eladó. Hel...

sthez közel 10 hold

holdig, lakással és... üzetekkel, birtokok... választékban kaphatók.

met mellett 70 holdas

szobakonyhás laká... 0 millió. Heller. rül kisebb és na... birtokok úgy vételre... érbe nagy választék... kaphatók. Heller.

nyban 100, 150, 200

bérlét azonnal átado.

ingatlan-, pénz-, la

üzletközvetítő irodája... tca 13. J. 72-63. Ver... lakók állandóan bé... családiházakat, tel... villákat, vétel vagy... keresse fel bizalom... damat. Freund, 633

HÄUSER

Gellért ingatlanforgalmi vállalat, Villányi-ut 10. Telefon József 74-51.

Erzsébet-körúton 3 emeletes sarok bérház, nagy lakásokkal, üzletekkel, nagy hozadékkal, 3200 millió. Gellért. Andrassy-utnál 3 emeletes közlepitett bérház, 38 modern lakással, 1500 millió. Gellért.

Oktagonhoz közel, Andrassy-utnál, 4 emeletes sarokbérház, nagy lakásokkal, üzletekkel, 1800 millió. Gellért.

József-körúton 3 emeletes bérház, 45 modern nagy lakással, 12 üzlet nagy hozadékkal, 4000 millió. Gellért.

Podmaniczky-utjánál 3 emeletes bérház, modern nagy lakásokkal, hatszobás komfortos lakás beköltözhetőséggel, 1400 millió. Gellért.

Baross-utjánál 3 emeletes adómentes, liftes bérpalota, 25 modern lakással, alkalmi áron 850 millió. Gellért.

Keleti pályaudvarnál 3 emeletes terementes, nagy jövedelmi bérház, nagy lakásokkal, üzletekkel, 700 millió. Gellért.

Baross-utjánál nagy utcai fronttal 3 emeletes körülpített 32 lakos bérház, alkalmi áron 600 millió. Gellért.

Lipótvárosban 3 emeletes sarok bérpalota, nagy bérjöveldelmu lakásokkal, üzletekkel, 1300 millió. Gellért.

Akácfa-utjánál 3 emeletes körülpített bérház, modern lakásokkal, üzletekkel, 750 millió. Gellért.

Váci-utjánál 2 emeletes sarok bérház 60 lakással, 100 millió bérjöveldelmu, sürgösen 500 millió. Gellért.

Podmaniczky-utjánál 500 négyzetföldön körülpített bérház, óriási jövedelmuvel, 920 millió. Gellért.

Belvárosban 1 emeletes bérház, modern 3 szobás beköltözhető lakással sürgösen 600 millió. Gellért.

III. Kiskorona-utcai huszonkilences ház házmasterlakással eladó. Közvetítőket díjaztatok. 16764

Családi házam, beköltözhető, keretes, villamosnál olcsón eladó. Pauncz, Erzsébetföld, Angyal-utca három. 2680

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Bladó bérházak:

Teleki-térnél 3 emeletes körülpített, sok üzlettel, prima építkezés 61,000 aranykorona hozadékkal 1700 millióért sürgösen eladó. Schlesinger.

Andrassy-utnál 3 emeletes legszebb bérház a legjobb építkezés, nagy modern lakásokkal, üzletekkel 1900 millióért sürgösen eladó. Schlesinger.

Üllői-uton 3 emeletes, nagy hozadékkal 1600 millió. Schlesinger.

Ugyanott 3 emeletes sarokház 1500 millió. Schlesinger.

Fereny-körútnál 4 emeletes adómentes sarokház, nagy hozadékkal 1300 millió. Schlesinger.

Rákóczi-térnél 1 emeletes sarokház, modern, adómentes, nagy hozadékkal 1600 millió. Schlesinger.

Szabadság-térnél 4 emeletes sarokház, prima építkezés, liftes, lakásokkal, üzletekkel, óriási hozadékkal 4 és fél millió. Schlesinger.

Gyár-utjánál 4 emeletes, liftes, adómentes, óriási bérpalota üzletekkel, nagy lakásokkal és nagy hozadékkal 1800 millió. Schlesinger.

Szentkirályi-utjánál 5 emeletes, luxus kivitelben, üzletekkel, nagy lakásokkal, nagy hozadékkal (májusi hozadék 34 millió) 2400 millió. Schlesinger.

Lipót-körútnál 4 emeletes, adómentes, liftes, luxus lakásokkal 1500 millió. Schlesinger.

Bajza-utjánál 3 emeletes, nagy lakásokkal 1500 millió. Schlesinger.

Calvin-térnél 3 emeletes sarokház, prima építkezés, nagy lakásokkal, üzletekkel, nagy hozadékkal 1600 millió. Schlesinger.

Teréz-körút mellett 3 emeletes sarokház 1400 millió. Schlesinger.

Garay-térnél 3 emeletes, jól épített 600 millió, ugyanott 4 emeletes sarok, liftes, nagy modern lakásokkal, üzletekkel, nagy hozadékkal, prima építkezés, sürgösen 1700 millió. Schlesinger.

Andrassy-utnál 3 emeletes sarokház, sok üzletekkel, nagy hozadékkal 1100 millió. Schlesinger.

Városház-utjánál 2 emeletes prima ház 500 millióért sürgösen eladó. Schlesinger.

Andrassy-uti Oktogonnál két lakosos uri palota, főuri kivitelben, 9 szobás beköltözhetővel 1700 millió. Schlesinger.

Iparművészeti muzeumnál 10 szobás főuri palota beköltözhetővel 1300 millió. Schlesinger.

Belvárosban a legszebb helyen 4 emeletes, adómentes, liftes, nagy lakásokkal, üzletekkel részvénytársasági alapon 2 és fél millió. Schlesinger.

Lipótvárosban textil és banknegyedben, Belvárosban 1, 2 és 3 emeletes házak óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Szőnyi-utjánál 1x6 szobás modern családi ház, óriási betonozott magas szuterénnal, ipari célokra alkalmas, 400 millióért sürgösen eladó. Schlesinger.

Széna-térnél 3 emeletes, 350 [-]61 prima építkezés 1 millió 100 millióért sürgösen eladó. Schlesinger.

Aréna-utjánál, Keletnél, Damjanich-utjánál, Bethlen-utjánál 1, 2, 3 emeletes házak 350 milliótól 1200 millióig óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Andrassy-ut mellékutójában 1, 2, 3 emeletes házak 450 milliótól 1500 millióig óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Mester-utjánál, Üllői-utjánál, Baross-utjánál, Népszínház-utjánál, Nagykorút mellékutójában, Fő-utjánál, Hunyady János-utjánál, Zsigmond-térnél földszintes 1-2 emeletes házak 150 milliótól 600 millióig nagy választékban kaphatók. Schlesinger.

Horthy Miklós-uton 3 emeletes, adómentes, modern nagy lakásokkal 650 millió. Schlesinger.

Budai oldalon, Pálffy-térnél, Széna-térnél, Vermezonél, Horthy Miklós-utnál 3-4 emeletes házak nagy választékban kaphatók. Schlesinger.

Rózsadombon urasági villa 2x1 szobás hallos, 1x4 szobás hall, beköltözhető 1400 millióval átvehető, a többi két év alatt fizetendő. Schlesinger.

Tisztviselőtelepen 6 szobás uri családi ház beköltözhető, 900 millió. Schlesinger.

Családi házak 3, 4, 5 szobás beköltözhetőséggel, jó helyeken óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Villák Stefánia-utján villaronyban, beköltözhető 5 szobás 700 millióért sürgösen eladó. Schlesinger.

Thököly-ut mellett 2x5 szobás urivilla 850 millió, ugyanott 2x12 szobás, 12 lakosos bérház, 3 és fél millió. Schlesinger.

Thököly-uton, Thököly-utnál, Zuglói kertvárosban 1 2 lakosos családi házak 250 milliótól 850 millióig kapható. Schlesinger.

Stefánia-uton és utnál 2, 3 lakosos villák óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Andrassy-uti villaronyban 2, 3 lakosos urasági villák nagy választékban kaphatók. Schlesinger.

Bérházak:

Budai 3 emeletes, monumentális bérház egy kilencedrésze potom 90 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Belvárosban 2 emeletes három nagy komfortos lakásból álló ház alkalmi áron, 700 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Belvárosban két emeletes 18 lakosos, 350 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Budán egy emeletes 3 lakosos, 6 szobás elfoglalhatóságos, 450 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Nyugatnál kétemeletes 37 lakosos, nagy hozadékkal, 600 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Rákóczi-térnél 22 lakosos sarokház, üzlethelyiségekkel, 500 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Villa, családiház:

Lövőház-utjánál 5 szobás villa 400 [-]61es arnyas parkkal, 700 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Tisztviselőtelepen 4 szobás családiház minden komforttal 420 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Tisztviselőtelepen 5 szobás komfortos villa, 600 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Zuglóban 4 szobás komfortos családiház 500 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Zuglóban 3 szobás komfortos villa alkalmi áron, 250 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Vermezonél 4 szobás komfortos családiház 900 millió. Harrach, Budapest, Egyetem-utca 6.

Kispesti családi házak.

Kispesten villamosról 5-10 percre 1 szoba konyhás családi házak fűkamra, sertésólokkal, cca 100-150 [-]61es konyha- vagy gyümölcsös-kerttel elfoglalható, 35 milliótól 50 millióig. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten villamosról 10 percre fargalmas, kiépült utcákban szolidabb igényeknek megfelelő 2 szoba konyhás, kamrás családi házak, mellékhelyiségekkel, cca 100-200 [-]61es konyha és gyümölcsös-kerttel, 50 milliótól 60 millióig. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten masszív utcai épület, 2 szoba, előszoba, konyha, kamra, mellékhelyiségek, villany, víz, elfoglalható, 75 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten, jó helyen, fronton épült 2 szoba, előszoba, konyha, kamrás családi ház, 170 [-]61es kerttel elfoglalható, 85 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten villamos közelében 4 ablakos utcai ház, 3 szoba, előszoba, konyha, kamra, villany, víz, cserépkályha, gazdasági udvar sertésóllal elfoglalható, 100 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten két fővonaltól között masszív építési utcai ház, 3 szoba, előszoba, konyha, kamra, melléképületek, villany, vízvezeték, elfoglalható, 130 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten piac-térnél magasföldszintes, alapincézett 3 szobás komfortos családi ház melléképületekkel, gyümölcsös-kert, elfoglalható, 150 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten, jó helyen, kimondott 3 szobás uriház minden kényelemmel, fűsított kert elfoglalható, 165 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten, jobb negyedben, magasföldszintes, 3 szobás családi ház, fürdőszoba, teljes berendezéssel, külön személynézetű lakás, parkirozott kert, elfoglalható, 180 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispest legszebb helyén villaszéri 3 szobás családi ház, mellékhelyiségek, 300 [-]61es ösfűsített kerttel elfoglalható, 190 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten 3 szobás urivilla, fürdőszoba, teljes berendezéssel, parkirozott udvar elfoglalható, 200 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53.

Kispesten villamos mellett 4 szobás családi ház, minden mellékkeliséggel, villany, víz, elfoglalható, 140 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten két fővonaltól között 4 szoba üvegezett veranda, villany, szárnyas ajtó, cserépkályha, elfoglalható, 210 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten 5 szobás komfortos villa, nemes gyümölcsös-kerttel elfoglalható, 300 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten villamos mellett 4 szobás családi ház minden komforttal, külön személynézetű lakás, elfoglalható, 230 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten, jobb negyedben, magasföldszintes, alapincézett, 3 szobás családi ház, mellékkeliségekkel, 250 [-]61es ösparkkal elfoglalható, 250 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten 8 szobás villa, szuterén és manzard személynézetű lakás elfoglalható, 360 millió. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten jó forgalmu üzletes házak bármely szakmában 2-5 szobás lakással, mellékkeliségekkel elfoglalható, 100 milliótól 350 millióig. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten kisebbszéri uri bérházak, 2-3 szobás beköltözhető lakással 130 milliótól 250 millióig. A fentiekben kívül számos több ingatlan áll vevőink rendelkezésére. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Kispesten kisbérházak, 2-3 szobás beköltözhető lakással 130 milliótól 250 millióig. A fentiekben kívül számos több ingatlan áll vevőink rendelkezésére. Harrach, Kispest, Kisfaludy-utca 53. sz.

Rákóczi-utnál négyemeletes palotaszéri bérház, építészeti remekmű, nagy lakások, lift, 8 szalazék hozadékkal, sürgösen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 1327

Andrassy-utnál háromemeletes adómentes modern bérház kedvező feltételekkel eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1328

Teréz-templomnál kétemeletes szép modern bérház 700 millió koronáért sürgösen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1328

Bajnok-utjánál emeletes bérház igen olcsón kapható. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1323

Lipótvárosi óriási bérház, kolosszális utcai front, nagyon sok üzlet, kedvező bérjöveldelmuvel, sürgösen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1330

Józsefközpontnál gyönyörű családiház 5 szobás elfoglalható lakással igen olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 1329

Keletnél emeletes bérház 200 millióért sürgösen eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 1329

Pesten vagy Budán keresek vételre 5-6 szobás családi házat kerttel, beköltözhetővel, havi dinártörlesztéssel. Ajánlatok «J. Zagreb 721» jellegre e lap kiadóhivatalába. 16721

Földszintes ház Körút közelében, hatszobás beköltözhetővel 350 millióért eladó. György, Conti-utca hét. 1005

VILLEN

«Gellért» ingatlanforgalmi vállalat, I. Villányi-ut 10. Telefon József 74-51.

Gellért-fürdőnél, mágnés-gyógyban urasági villa főuri komforttal, remek kivitelben, villamosmegállónál, lakásigazolvány nélkül azonnal beköltözhető, minden elfogadható árért sürgösen. Gellért.

Erzsébet-hidnál közvetlenül, Gellérthegyen 530 négyzetföldes park, gyümölcsös, emeletes főuri villa, kilenc szoba, hall, terasz, teljes komforttal, azonnal beköltözhető 950 millió. Gellért.

Villányi-uton emeletes villa, 9 szoba, minden komforttal, azonnal beköltözhető, 1200 millió. Gellért.

Császfürdőhöz közel, főútvonalon, villamosmegállónál, kertes, magasföldszintes urasági családiház, modern 5 szoba, zárt üvegezett veranda, teljes komforttal azonnal beköltözhető, 650 millió. Gellért.

Nagykörúthoz közel, Üllői-utnál, magasföldszintes urasági családiház, óriási 5 szobával, főuri komforttal, autógarage, istálló, kocsiszin, azonnal beköltözhető, 700 millió. Gellért.

Villányi-utnál, közvetlenül villaronyban, magasföldszintes 3 szobás modern villa, mellékkeliségekkel, azonnal beköltözhető, 350 millió. Gellért.

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Eladó villák:

Déli-utjánál, Rózsadombon, Nyul-utjánál, Városmajorban Vermezonél, Krisztina-térnél, Sósfürdőnél, Margit-körútnál, Zuglóban, Lajos-utcában, Köbányán, Zsigmond-térnél, Németvölgyi-uton, Mészáros-utca végénél, Istenhegyi-uton, Orbánhegyi-uton, Battyhány-téren, Fő-utjánál kisebb-nagyobb villák és családi házak 180 milliótól 900 millióig óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Andrassy-ut elejénél 3 emeletes legszebb ház, nagy hozadékkal előnyös fizetési feltételekkel. Schlesinger.

Üllői-uton 3 emeletes nagy ház, nagy hozadékkal, nagy üzletekkel, előnyös fizetési feltételekkel 1600 millió. Schlesinger.

Dunaharaszti főútvonalon 2200 [-]61es körükerített telken 6 szobás családi ház, 200 darab nemes termő gyümölcsfával, gazdasági épületekkel, alkalmi áron eladó, az egész elfoglalható. Heller, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Családi villa kettőszobás komfortos 700 [-]61 termő gyümölcsfákkal, Budán, 150 millióért eladó, esetleg három évre bérbeadó. György, Conti-utca hét. 1005

GÜTER, GRÜNDE

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Eladó háztelkek:

Lipótvárosban, Ferenyvárosban, Gellértfürdő körül, Fehérvári-uton, Vizvárosban, stb. helyeken kisebb-nagyobb telkek óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Eladó villatelkek:

Városmajor-utjánál 380 négyzetföldes telkek, bekerített gyümölcsös, összes közművekkel, alkalmi áron sürgösen eladó. Schlesinger.

Kadettiskolánál 743 négyzetföld, Máriaremetei-uton 2600 négyzetföld, Pasaréti-uton 650 négyzetföld, Ferry Ózskár-utjánál 360 négyzetföld, Naphegyen 170 négyzetföld, bekerített telkek alkalmi áron eladó. Schlesinger.

Biai-utnál 380 négyzetföld gyümölcsös 180 millióért, Filler-utjánál, Rózsadomb minden részén, Hűvösvölgyben, Zuglithetben, Virányoson, Thököly-uton és Thököly-utnál, Zuglói kertvárosban kisebb-nagyobb telkek óriási választékban kaphatók. Schlesinger.

Eladó gyártelekek:

Erischon-gyárnál 2700 négyzetföld, sürgösen alkalmi áron, Filatorigátnál, Lipótvárosi pályaudvarnál, Újpesti-rakparton, Hungária-utjánál, Váci-uton, Fehérvári-uton, Budafoki-uton, Soroksári-uton, Szent László-uton, Béke-térnél stb. helyeken gyártelek, kisebbek, nagorárok, iparvágányval, óriási választékban. Schlesinger.

Ferenczy József birtokirodájára OFB. engedéllyel, nyilvánlatja Magyarországot összes tartja, bérbeadó birtokait és valamennyi komoly vevőt, Muzeum-körút tiz. 5436

Bánfűgüter: In Békés 800 ung. Joch, prima Birfisch, mit Jndultriegefeite, nielen lebenden und toten Junnter, 5jümmerigem Herrfchaftshaus, vom Eigentümm auf 12 Jahre, per Joch um 140 Rgt. Weizen. Gleinere, größere Pachtungen. Güter, Weingärten, Mühlen in großer Auswahl zu verkaufen. Auf Anfragen Antwort nur gegen 10,000 Kron. Gutsbescheidungen gegen Einfindung von 30,000 Kronen fendet Fortuna. Realitäteneverkehr = Unternehmung. Vom Landes-Bodenreformgericht konzeffioniert. Rimmahaber Michael Birki, Budapest, Teréz-körút 21. Telefon 7-36. 837

Ótholdas szőlőbirtok Cegléd határában, kettőszobás verandával házzal, istállóval, gazdasági épületekkel, 50 nemes gyümölcsfával, sürgösen olcsón eladó. György, Conti-utca hét. 1005

Telkek.

Budán 1 kat. holdas gyümölcsös szökőkuttal, fürdőmedencével, lakható szalattal 160 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Svábhegyen 500 négyzetföld 50 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Istenhegyi-ut legelejen 800 [-]61 90 millió. Harrach, Egyetem-utca 6.

Ezenkívül telkek nagy választékban. Harrach, Egyetem-utca 6.

FABRIKEN, MÜHLEN

Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetései, Nagykorona-utca 26. Telefon 33-21.

Eladó gyárak:

Nyugatnál 400 [-]61es telkek, 600 [-]61méteres beépített modern, világos munkateremmel, 3 szobás komfortos lakás, portállal, házi iparvaslattal 850 millió. Schlesinger.

Béke-térnél 1075 [-]61, 630 [-]61méter munkaterem, 3 szobás lakás 1500 millió, kedvező fizetési feltételekkel. Schlesinger.

GESCHÄFTE

Csáky-Hajdu hirdetései. Hársfa-utca 10b. Elelmiszerezlet szobával 8 millió. Fűszerüzlet szoba-konyha lakással 15 millió. Másik 2 szobás komfortos lakással, saroküzlet, minden elfogadható árért. Kávémérés lakással 12 millió. Márik 2 szobás lakással 15 millió. Borozó másfél hektó italforgyasszal, joggal, 18 millió. Másik egész házbérlettel 25 millió. Nagy vendéglő nagy lakással, kerthelyiséggel, téli-nyári üzlet a főváros legforgalmasabb utvonalaán, sarok, egész házbérlettel, 50 éven egy kézben, joggal, minden elfogadható árért, esetleg bérbe átadó Csáky-Hajduál, Hársfa-utca 10b. 330

Borozó 2 szobás lakással, nagy söntéssel, közvetlen nagy piac mellett, 60 millióért jogfolytonossággal eladó Szilágyi-utca. Vendéglő, kátrin, nagy termekkel, világítás, fűtés díjtalan, 3 szobás lakással, nagy felszereléssel 160 millióért azonnal átvehető Szilágyi-utca. Vendéglő Belvárosban, konflissállomás előtt, 2 szobás lakással, kimondottan jobb közönség által látogatva, erős konyhaforgalommal, 2 hektó borforgyasszal, vezetés hiánya miatt átadó jogfolytonossággal Szilágyi-utca. 3614

1., 2., 3-szobás főberleti lakásokat keresek sűrűsően komoly vevőim részére. György Conti-utca 10. Háromszobás lakást keresünk ügyfelünk részére IV-VI. kerület belterületén. Ingatlanértékesítő Részvénytársaság, Teréz-körút 3. Postaaltiszti vagyok, Budapestre helyeztek, ezért keresek sűrűsően egy- vagy kétszobás lakást. Igényjogosultságom van. Összeg nem fontos. Megbizottam Ferenczy, Muzeum-körút tisz. 5435

Tanár teljes ellátásra, korrepetálással, középiskolai alsóbb osztályába járó vagy gyógypedagógiai oktatásra szoruló gyermeket magához vesz. Horthy Miklós-ut 80. II. 3. Csinosan butorozott udvari szoba teljes ellátással, csakis urhölgy részére kiadó. Cim: Ullői-ut 55. házfelügyelőnél. 5873

Erholungsheim Sanatorium Dr. Höpferer Staatsbeamter, 38 J., ledig, sucht Ehebekanntschaf m. sympath. unabhängiger Dame (auch Witwe), welche heiteres Gemü. und Liebe zur Natur beifügt. Gefl. Anträge unter „Mit Wohnung“ an die Exp. 621

Autohändler mit erkl. amerik. Verbindungen, 34 Jahre alt, alleinstehend, sucht sofortige Ehe mit fester, vermög. Dame bis zu 28 Jahre. Gefl. Zuschriften unter „Selbstfahrer 100“ an die Exp. 62109

Bei Bestellungen und sonstigen Anknüpfungen auf Grund obiger Anzeigen bitte sich auf das Neue Pester Journal zu berufen.